



69# Ha 179

Ha —

74

g.K. 11.70 22

H d 2

74

694



1708 g 8071

g. K. M. 7022



Deutsche vnd

Italianische

DISCURS

Sampt

Etlichen Proverbien Historien vnd
Fabeln, zu sammen getragen.

Durch

STEPHANUM BARNABE,
Ihro Kayserliche Mayest: vnd
Erz-Herkogl. Durchl.

Edel-Knaben/

Sprachmeister!

*Cum Gratia & Privilegio Sacrae
Caesareae Majestatis.*

Gedruckt bey Peter Paul Bibian/ in Ver-
legung Georg Lachner/ Buch- vnd Kunst-
Handler in Wienn/ 1679.

Extract.

Auß dem Kayserlichen Privilegio.

AEmnach der Allerdurchleuchtigst : Großmächtigst : vnd Unüberwindlichste Römische Kayser / auch zu Hungarn / vnd Böhaimb / König ic. Herr / Herr Leopoldus Erzherzog zu Oesterreich / Herzog zu Burgundt / Steyr / Kärnten / Crain vnd Wirtenberg / ic. Mein allergnädigster Kayser / Herr vnd Landsfürst / ic. auß mein gehanes aller vnterthänigstes anlangen vnd bitten / mit Georg Lachner / Buch- vnd Kunsthandlern in Wienn / auch allen meinen Erben vnd nachkommenen auß 6. Jahr über des Stephans Barnabe / gewesten Kayserlichen Edel- Knaben Sprachmeisters / auß gegangenen Unterweisung der Italiänischen Sprach / nebens bey gefügten Teutsch- vnd Italiänischen Discurs, diese Kayserliche Gnad vnd Privilegium aller gnädigst verlyhen : Daß Niemanden wer der auch sey bey Vermeidung der Kayserlichen Ungnad vnd angezeigter Pön der Künfft Warck lörtiges Golds / an einen Ort des H. Römischen Reichs / auch allen Erb Königreich vnd Landen obbenandes Sprach- Buch / in einigerley weiß form vnd gestalt / weder zu Trucken / zu verhandlen oder zu verschleiffen / ohne meiner / oder meiner Erben Einwilligen vnd wissen besugt seyn / noch sich vnterstehen solle / besagte mehreren Inhalts des darüber habenden Kayserlichen Privilegij. Als wird solches zu jedermans wissen htemit Intimiert wornach also sich alle Buchdrucker / Buchhandler / vnd Buchführer zu richten vnd zu verhalten wissen werden.

ofo
sche
nbs/
Deo
en/
ster
ge
en/
in
neo
ge
s/
nen
iao
le-
nen
nen
ri/
s/
des
lt/
is/
nd
ge
en
fen
er/
cro





Das Erste Gespräch. Vom Spazieren gehen/ vnd vom Essen vnd Trincken.

DEs Herrn Diener mein Herz / wie gehes dem
Herrn?

Wol GOTT Lob / dem Herrn zu dienen/ was für gu-
te Zeitungen bringt mir der Herr?

Ich bringe keine Zeitungen/ ich komme den Herrn
zu besuchen / vnd erfreue mich den Herrn einmal zu
Haus zu finden.

Warumb mein Herz? ist der Herr mehrmal hier ge-
wesen/ daß er mich nicht gefunden hat?

Ja wol mein Herz / Ich bin offte hier gewesen/ aber
ich bin allezeit so vnglücklich gewesen/ daß ich den Herrn
nicht gefunden habe.

Es ist mir leyd / daß ich es nicht gewusst habe / Ich
wäre zu Haus geblieben / vnd hätte des Herrn erwar-
tet/ ich bin selten zu Haus / Ich wende meine Zeit an
in vnderschiedlichen Übungen / vnd des Morgens
von fünff Uhren bis auff Neun / bin ich auff der
Reitschul/ vnd lerne reiten von dem Bereiter/ vnd
von halber Zehen bis auff Eylff bin ich auff der Fecht-
Schul/ vnd lerne fechten von dem Fechtmeister ; vnd
hero



IL PRIMO DISCORSO

Dell' andar' à spasso, e del mangiare
e bere.

Servitor di Vosignoria patron mio, come stà
V. S. ?

Bene, lodato Iddio, per servir V. S. Che buone
nuove mi porta V. S. ?

Non porto alcune nuove, vengo à visitar V. S.
e mi rallegro di trovar V. S. una volta à casa.

Perche signor mio ? è stata V. S. quì più volte,
che non mi hà trovato ?

Si bene signor mio, sono stato quì spesse volte,
mà sono stato sempre tanto infelice, che non hò
trovato V. S.

Mi dispiace, che non l'hò saputo, io farei re-
stato à casa, & haverei aspettato V. S. sono rare
volte à casa ; io impiego il mio tempo in diversi
esercitij, e la mattina, dalle cinque fin' alle nove,
sono nella cavallerizza, & imparo à cavalcare (à
andar à cavallo) dal cavallerizzo, e da nove hore
fin' alle undeci, sono nella scuola di scrimia, &
imparo à schermire dal maestro d' arme (di

hernacher von zwen bis auff fünff lerne ich danken
 von dem Danzmeister / vnd die Sprachen von dem
 Sprachmeister / vnd auff der Lauten schlagen von dem
 Lautenisten / wann der Herz ein andermal kombt / daß er
 mich nicht zu Hauß findet / so wird er mich gewiß bey
 einem von disen Meistern finden.

So vil ich höre / so ist der Herz sehr occupirt vnd
 beschäftiget / ich verwundere mich nicht / daß ich den
 Herrn nicht zu Hauß gefunden habe / er wird ihme gro-
 ßen Nutzen schaffen / wann er alle Tag zu der bestim-
 ten Stund bey der Lektion fleißig erscheinet / aber es
 wird schwer seyn darbey vnfehlbarlich zu erscheinen /
 man gehet bisweilen spazieren / absonderlich im Som-
 mer / wann es schön Wetter ist.

Za wol mein Herz / man gehet bisweilen spazie-
 ren / vnd wann es dem Herrn beliebet / so wollen wir
 anjeko dahin gehen / dann ich bin ohne das heut nicht
 gar sehr geneigt / weder zum Tanzen / noch zu denen
 Sprachen.

Ich bin es zu frieden / aber wo werden wir hinge-
 hen ? es seynd zwar etliche schöne Gärten in der Statt /
 in welchen wir vns erlustigen kundten / aber ich fürchte
 den Regen / ich sehe allda schwarze Wolcken / die mir
 nicht gefallen.

Fürchtet sich der Herz vor dem Regen ? Er fürchte
 sich nicht / er hat keine Ursach sich darvor zu fürchte-
 ten / dieselbige Wolcken seynd weit von vns / sie wero-
 den vns nichts thun / es ist schön Wetter / laßt vns
 nur gehen / es kundte wol seyn / daß wir morgen
 nicht

scrimia) e dopoi dalle due fino alle cinque imparo à ballare dal ballarino, e le lingue dal maestro di lingue, & à suonar di liuto dal maestro di liuto; se V. S. verrà un' altra volta, che non mi trovi à casa, mi troverà di sicuro appresso di uno di questi maestri.

Quanto io sento, V. S. è molto occupata; non mi maraviglio, che non hò trovato V. S. à casa: farà gran profitto, se comparisce ogni giorno diligentemente nella lettione all' hora destinata, mà farà difficile di comparirci infallibilmente (puntualmente,) si v'alle volte à spasso, principalmente (particolarmente) nell' està, quando fà bel tempo.

Si bene signor mio, si v'alle volte à spasso, e se piace à V. S. ci andremo adesso, perche non sono hoggi, senza questo, troppo inchinato, nè à ballare (al ballo) nè alle lingue.

Io ne sono contento; mà dove andremo? sono bene alcuni belli giardini avanti la città, nei quali potremo ricrearci, mà temo la pioggia, vedo quivi nuvole nere, che non mi piacciono.

Teme V. S. la pioggia? non si tema, non hà occasione di temersene, quelle nuvole sono lontane da noi, non ci faranno niente, fà bel tempo, andiamo pure, potrebbe ben' essere, che non haueremmo domani più così bel tempo, per hoggi

nicht mehr so schön Wetter hätten / für heut darff
 ich ihn versichern / daß es nicht regnen wird / vnd
 wann es schon regnet / was ist daran gelegen? wir wer-
 den in einem Orth seyn / allwo wir allerley andere
 Recreationen werden haben können / im fall daß vns
 der Regen verhindert im Garten zu spazieren / vnd
 unsere Recreation (Ergezung) in demselben zu nem-
 men / laßt vns nur gehen / wie vil Uhr ist es? wie
 vil hat es geschlagen? wie lang will der Herr / daß
 wir darauf bleiben? Es ist noch nicht Ein Uhr / wir
 haben außs wenigst sechs Stund bis außs Nacht. Es-
 sen / wollen man selten vor sibem isset; der Herr kan
 von diser Zeit disponiren / wie es ihme belieben wird /
 dann ich will widerkommen / wann er befehlen wird /
 aber ich weiß / daß er nichts darnach frage / vmb
 welche Zeit wir widerkommen / dann es seynd über-
 all Gelegenheit genug / in der Statt / vnd auch in
 der Vorstatt / wo wir werden accomodirt werden
 können / im fall daß wir zu spatz widerkommen;
 Es kostet nicht vil / es wurde wenig kosten / es wur-
 de schon nicht dreyßig Silbercronen kosten / ein jeder
 wurde ein halben Thaler außgeben / vnd wir wur-
 den besser tractiert / als wir zu Haus seynd / allwo
 wir zimlich übel tractiert werden vmb so vil zubezah-
 len / als wir thun / der Herr folge / ich will ihn in
 ein Orth führen / welches ihm gefallen wird / vnd in
 welches er hernacher zum öfftern widerkommen wird /
 vnd wird mir dancken / ihn in ein so liebliches Orth
 geführt zu haben / vnd wo er so wol empfangen wer-

de/

ardisco assicurarla, che non pioverà, e se ben piove, che cosa importa? faremo in un luogo, dove potremo haver di ogni sorte di altre ricreationi, caso che la pioggia ci impedisca di passeggiare nel giardino, e di pigliar la nostra ricreatione in esso andiamo solamente, che hora è? che hora hà suonato? quanto tempo vuole V. S. che restiamo fuori? non è ancora un' hora, noi habbiamo almeno sei hore fin' alla cena, poiche si cenare rare volte avanti le sette; V. S. può disporre di questo tempo, come le piacerà, perche ritornerò, quando commanderà, mà io sò, che non si cura, à che tempo ritorniamo, perche sono per tutto comodità affai, nella città, e ancora nel borgo, dove potremo essere accomodati, caso che ritorniamo troppo tardi; non costa molto, costerebbe poco, non costerebbe già trenta scudi, ogniuno spenderebbe un mezo tallero, & saremmo meglio trattati, che non siamo à casa, dove siamo affai mal trattati, per pagar tanto, che facciamo, segua V. S. Io la menerò in un luogo, che le piacerà, e nel quale ritornerò più volte, e mi ringratierà di haverla menato in un luogo così ameno, e dove sia così ben ricevuta, vò inanzi, V. S. segua, come l' hò pregata avanti, e la prego di nuovo.

de/ ich gehe voran/ der Herz folge/ wie ich ihn zuvor ge-
beten habe / vnd ihn abermahl bitte.

Ich folge / vnd werde keine Beschwärmuß machen/
ihme diesen ganzen Tag nachzufolgen / so angenehm
ist mir seine Gesellschaft vnd Besprechung (Con-
versation) aber ich bitte / daß wir zeitlich widerkomo-
men/dann ich esse des Nachts nicht gern auß dem Haus/
wir verzehren nur zu vil Gelt / es ist nicht vonnöhten/
daß wir Gelegenheit suchen / ein mehrers zuverzehren;
Im Wirthshaus verzehret man das Gelt/ vnd macht
man Vnordnungen: Es ist zum öfftern geschehen
in dem Trincken / daß gute Freund sich mit Wor-
ten beleidiget haben / sich haben hernacher außgefors-
chert / vnd ist der Todt eines erfolgt / der des jenigen
bester Freund war / der ihn umbgebracht hat; die
Humoren seynd vnterschiedlich/ vnd kan man sie nicht
allezeit erkennen/ vnd darumb das Gelt zu ersparen/ vnd
die Vngelegenheiten zu meiden / die wir haben kün-
den von den jenigen / die wir auff dem Weeg gegen
dem Abend antreffen würden/ wird es besser seyn/ vns
nicht lange Zeit aufzuhalten / sondern nach Haus wider
zukommen / nachdem wir zwo oder drey Stunden
werden darauß gewesen seyn / dann diese Zeit ist ge-
nugsamb vns zuerlustigen / vnd gar ein Ehrliche Re-
creation zu nemmen.

Es hat ein Ansehen / daß sich der Herz fürchte
oder daß er ein wenig karg seye / laßt vns nur ge-
hen / wir werden so lang außbleiben können/ als vns be-
lieben

✿) 8. (✿)

Io seguo, e non farò difficoltà alcuna, di seguir-
 la tutto questo giorno, tanto grata mi è la sua
 compagnia, e conversatione, mà prego, che
 ritorniamo à tempo, perche non ceno volentie-
 ri fuor di casa, spendiamo pur troppo denari,
 non è di bisogno, che cerchiamo occasione di
 spenderne più; nell' hosteria si spendono i de-
 nari, & si fanno disordini; è più volte accadu-
 to nel bere, che buoni amici si sono offesi con
 parole, si sono poi sfidati, & è seguita la mor-
 te di uno, che era il miglior' amico di quello,
 che lo hà (l'hà) ammazzato: gli humori sono di-
 versi, e non si possono sempre riconoscere, e per
 questo, per sparagnare (risparmiare il denaro,
 & evitare (schivare) le incommodità, che po-
 tremmo havere da quelli, che rincontraremmo
 per strada verso la sera, sarà meglio, di non tratte-
 nerci longo tempo, mà di ritornare doppo che
 faremo stati due ò tre hore fuori, perche questo
 tempo è sufficiente (basta) per ricrearci, è pi-
 gliar' honestissima recreatione.

Pare, che V. S. si tema, ò che sia vn poco
 scarfa, andiamo solamente, potremo restar fuo-
 ri, quanto ci piacerà, noi ritornaremo presto, poi-

A 5

che

lieben wird / wir wollen bald widerkommen / wet-
 len es der Herz also will. Es ist kein Gefahr / weder
 im Wirthshaus / noch auff der Strassen: Nicht im
 Wirthshaus / dann wann wir dahin kommen / so
 werden wir in einem absonderlichen Ortz seyn: Nicht
 auff der Strassen / dann wir werden nicht als bey
 Tag gehen / vnd also werden wir die jenige sehen
 können / die wir antreffen werden / vnd vns zu Wehr
 stellen / wann wir angegriffen (angetaster) werden:
 was hernacher die Vnkosten anbelange / werden die
 selbigen nicht so groß seyn / wir werden schon nicht
 so vil außgeben / daß der Herz Ursach habe sich we-
 gen der Vnkosten zu beklagen / die wir werden ge-
 macht haben.

Mein Herz / es ist wahr / daß wir vns zu Wehr
 stellen können / vnd hab so wol gelehret die Wehr zu
 führen / daß ich mich eines andern nicht fürchte;
 Noch wolte ich mich auch wegen der Vnkosten be-
 klagen / die wir machen werden / wann anders nichts
 darbey zu fürchten wäre / aber ich fürchte einen Ex-
 cels zubegehen / vnd bey meiner Ordinari nicht zu
 verbleiben / wol wissend / wie sehr mir das eine schao-
 de / vnd wie gesund mir das andere seye / diese vnge-
 hindere bin ich allda zu seiner Disposition, laßt vns
 nur gehen / ich bin es zu friden / aber mein / laßt vns
 nicht zu sehr eülen / dann ich bin kein guter Fußgän-
 ger / laßt vns gemach gehen / dann ich fang gleich an
 zu schwitzen.

Wir wollen so gemach gehen / als ihme belieben
 wird

che così lo vuole V. S. non vi è pericolo, nè nell' hosteria, nè nella strada ; non nell' hosteria, perchè se ci veniamo faremo in un luogo separato: non per strada, perchè non andremo se nò (che) di giorno, e così potremo veder quelli, che rincontraremo, e metterci in armi, se siamo attaccati : quanto poi alle spese, elle non saranno tanto grandi, non spenderemo già tanto, che V. S. habbia occasione di lamentarsi delle spese, che haveremo fatte.

Signor mio, è vero, che possiamo metterci in armi, & hò così ben' imparato à maneggiar la spada, che non temo di un' altro ; nè vorrei ancora lamentarmi delle spese , che faremo, se non vi fosse niente altro da temere, mà temo di far' eccesso, e di non restare appresso del mio ordinario, sapendo bene , quanto l' uno mi nuoccia, e quanto sano mi sia l' altro, ciò non ostante sono quì alla sua dispositione, andiamo pur, ne sono contento, mà di gratia, non ci affrettiamo troppo, perchè non sono buon pedone (caminatore) andiamo pian piano, perchè comincio subito à sudare.

Andaremo tanto piano, che le piacerà, il giardino.

wird/ der Garten ist nicht weit / er ist nahend an der
 Statt/ er wird auff fünfzig Schritte von hier seyn/
 wir werden alsbald da seyn/ er komme nur / ich weiß
 daß er gar grosses Wolgefallen haben wird außgan-
 gen zu seyn / wir werden in einem Orth seyn / wo ich
 wol bekandt bin/ der Gartner kenneet mich sehr wol/ vnd
 schon lange Zeit / er wird froh seyn vns zu sehen / er
 wird vns geben von allem dem / so im Garten seyn
 wird / wie er andere mal gethan hat / daß ich allda
 gewesen bin / ich will ihm das Trinckgelt geben/ damit
 er vns ein andermal desto lieber empfangt / vnd vns
 von Zeit zu Zeit die Rariteten sehen lasse/ die darinnen
 gefunden werden / dann wir wollen zum öfftern dahin
 kommen / weil der Garten nicht weit von der Statt ist/
 vnd ist der schönste/ den man hierumb findet.

Ist es noch weit von hier?

Nein Herr/ da ist er vor vns.

Desto besser / dann ich kan nicht lange Zeit gehen/
 ich bin / wie ich sage / gleich müd/ ich bin nicht ge-
 wohnt / vil zu Fuß zu gehen / ich pflege allezeit zu
 reiten/ oder zu fahren.

Der Herr wird sich nicht zu beklagen haben / daß
 es gar weit seye / vil weniger daß er müd seye / wann
 er nicht von wenig müd ist/ dann wir haben noch nicht
 hundere Schritte gemacht / vnd seynd schon bey dem
 selbigen Garten / in welchen wir gehen ; da ist der Gar-
 ten / der Herr gehe hinein/ wann es ihm beliebt / er
 zeige mir den Weeg/ ich will ihm folgen/ er mache keine
 Ceremonien.

Mein

dino non è lontano, è vicino alla città, farà à cinquanta passi di quà, ci faremo subito, venga pur, in sù, che haverà grandissimo gusto di essere uscita, faremo in un luogo, dove sono ben conosciuto, il giardiniere mi conosce molto bene, e già longo tempo, farà allegro di vederci, ci darà di tutto quello, che farà nel giardino, come hà fatto altre volte, che ci sono stato, io gli darò la mancia, accioche ci riceua un'altra volta tanto più volentieri, e ci faccia veder di tempo à tempo le rarità, che si trovano dentro, perche ci veniremo più volte, poiche il giardino non è lontano dalla città, & è il più bello, che si troua quì intorno.

è ancora lontano di quà?

Signor nò, è quì (eccolo quì) auanti di noi.

Tanto meglio, perche non posso caminare longo tempo, io sono, come dico, subito stracco, io non sono accostumato di andar molto à piedi, foglio sempre andar' a cauallo, ò in carrozza:

V. S. non haverà da lamentarsi, che sia troppo lontano, molto meno, che sia stracca, se non è stracca di poco, perche non habbiamo ancora fatto cento passi, e siamo già appresso di quel giardino, nel quale andiamo, quì è il giardino (ecco qui il giardino, V. S. entri, se le piace, mi mostri la strada, la seguirò, non faccia cerimonie.

Signor

Mein Herz / es wäre gar grosse Unhöflichkeit /
 ich wil dem Herrn gern gehorsamen / wo ihme belie-
 ben wird / mir zu befehlen / aber ich bitte / daß er in
 diesem dispensiren wolle / so er mir anjeko befehlet /
 vnd wolle mir den Weeg weisen / laßt vns hinein ge-
 hen / vnd schauen / was für schöne Früchte in diesem
 Garten seynd / vnd laßt vns sie kosten / dann es ist
 ein Ding das ich gern esse / vmb die Früchte / ich kan
 mich nicht darvon abhalten / ob sie mir schon scha-
 den: das ist ein überaus schöner Garten / ich hätte nie
 kein so schönen Garten in diesen Dertern gesucht / komet
 der Herz zum öfftern dahin ?

Za wol mein Herz / ich komme im Sommer schier
 alle Tag dahin / wann es schön Wetter ist / dann es
 ist nicht weit / vnd kan allda lustig seyn / vnd so ich
 jemand mit mir führe / so seynd wir alle willkommen /
 vnd können von der Statt haben / was vns beliebt ;
 der Gartner ist ein ehrbarer Mann / er wird bald zu
 vns kommen / vnd wird kein Früchte im Garten seyn /
 die er vns nicht kosten lasse ; der Herz seye nur lustig /
 dann die Zeit gehet bald dahin / vnd darnach werden
 wir wider nach Hauß gehen müssen.

Ich bin lustig / vnd gefällt mir dieses Dre sehr wol /
 ich kan mit Wahrheit sagen / daß von der Zeit / daß
 ich in diser Statt bin / ich in keinem Orth bin gewo-
 sen / welches mir so wol gefallen hätte / als dieses / der
 Gartner muß ein Mann seyn / der sein Land-
 werck wol verstehet / daß er alle Ding in so schöne
 Ordnung setzet / ich schaue überall / vnd je mehr ich
 schaue /

Signor mio, sarebbe una grandissima inciviltà, ubbidirò volentieri V. S. dove le piacerà di comandarmi, mà prego, che mi voglia dispensare in questo, che mi comanda adesso, e mi voglia mostrar la strada, entriamo, e guardiamo, che belli frutti siano in questo giardino, perche è una cosa, che mangio volentieri, che i frutti, non posso astenermene, benchè mi nuocciano: questo è un bellissimo giardino io non haverei mai cercato così bel giardino in questi luoghi, ci viene V. S. più volte?

Si bene signor mio, nell'està ci vengo quasi ogni giorno, quando fa bel tempo, perche non è lontano, e ci posso essere allegro, e se meno qualcheduno meco, siamo tutti ben venuti, & possiamo haver dalla città quello, che ci piace; il giardiniere è un' huomo da ben, verrà presto da noi, e non farà frutto alcuno nel giardino, che non ci faccia gustare, V. S. sia solamente allegra, perche il tempo passa presto, & dopoi bisognerà, che ritorniamo à casa.

Io sono allegro, e mi piace molto bene questo luogo, io posso dire con verità, che dal tempo, che sono in questa città non sono stato in nessun luogo, che mi havebbe tanto piaciuto, che questo bisogna, che il giardiniere sia un' huomo, che intenda bene il suo mestiere, che mette tutte le cose in così bell' ordine; io guardo per tutto, &
quan-

schauē / je mehr es mir gefälle / ich sihe kein einiges
 Ding / daß mir nicht überaus wolgefalle / ich will
 zum öfftern wider hinkommen / ich muß den Garto-
 ner kennen / ich will ihn hernach ruffen lassen /
 wann wir werden das jenige gesehen haben / so wür-
 dig ist gesehen zu werden / alsdann / wann villiche
 noch etwas zu sehen ist / daß ich noch nicht gesehen
 habe / so will ich ihn bitten / mir dasselbige zu wei-
 sen / vnd dieweilen er das Trinckgelt von mir zu ha-
 ben verhoffen wird / so wird nichts im Garten seyn
 das er mir nicht weise; Dese Leuth haben am meisten
 kleine Besoldungen / wann sie nicht die Hülff hät-
 ten / die sie von den jenigen haben / die in den Gar-
 ten kommen / so kundten sie sich nicht ernehren: Hö-
 ret Gartner / wir haben in diesem Garten vil Ding
 gesehen / vnd zweiffels ohne seynd noch andere zu se-
 hen / vnd ich hätte sie gern gesehen / aber für heut kan
 ich sie nicht schauen / ich muß es biß auff ein andermal
 auffschieben / dann es ist schon spath / ich fürchte daß
 die Thör nicht schon zugesperret seynd / ehe daß wir
 zu der Statt anlangen / vnd wir nicht mehr hinein
 kommen können / ich will einen von diesen Tagen wo-
 der kommen / dieselbe zusehen / da habe ihr euer
 Trinckgelt / grüßet euern Herrn von meinerwegen /
 Gott behüte euch.

Gott behüte Ewer Gnaden / ich sage Ewer Gna-
 den großen Danck wegen des Trinckgelts / so sie mir
 verehret haben / es ist mir leyd / daß Ewer Gnaden
 so bald weg gehen / Sie kommen wider wann es
 Ihnen

quanto più guardo, tanto più mi piace, io non vedo
 nissuna cosa, che non mi piaccia benissimo, e
 ritornerò più volte; bisogna che conosca il giar-
 diniere, io lo farò dopoi chiamare, quando have-
 remo veduto quello, che è degno di essere visto;
 all'hora, se sia ancora qualche cosa da vedere, che
 non habbia ancora visto, lo pregherò di mostrar-
 mela, & perche spererà di haver la mancia da me,
 non farà niente nel giardino, che non mi mostri,
 questi huomini hanno per lo più piccoli salarij, se
 non haveffero quell'ajuto, che hanno da quelli,
 che vengono nel giardino, non potrebbero su-
 stentarsi; Sentite giardiniere, habbiamo veduto
 molte cose in questo giardino, e senza dubbio
 sono ancora altre da vedere, & le haverei volen-
 tieri viste, mà per hoggi non posso guardarle, bi-
 sogna che lo differisca fin' un'altra volta, per-
 che è già tardi, io temo, che le porte non siano già
 ferrate, avanti che arriviamo alla Città, & non
 possiamo più entrare, ritornerò uno di questi
 giorni, per vederle, qui havete la vostra mancia,
 salutate il vostro patrone da parte mia, à Dio.

A Dio Illustrissimo Signore, ringratio V: S:
 Illustrissima della mancia, che mi hà dato, mi di-
 spiace, che V: S: Illustrissima si parte tanto pre-
 sto, ritorni, quando le piacerà, le mostrerò tut-
 to

B

to

ihnen belieben wird / ich wil ihnen alles das jenige zeu-
gen / so noch im Garten zu sehen ist / es seynd noch vil
Ding / die sie nicht gesehen haben.

Za gewiß mein Herr / es ist wie der Gartner sagt /
wir gehen gar bald hinweg / warumb eylet der Herr
so sehr? es ist noch frühe / man sperret jetzt die Thor
nicht so bald / ich bin versichert / daß man sie noch
nicht in einer Stund sperren wird / man sperret zimbo-
lich spät / velleicht ist der Herr hungerig vnd durstig /
es wäre ein schönes Ding / daß der Herr Hunger vnd
Durst lenden / vnd nichts sagen thäte / wir waren in
einem Ort / allwo weder Brod noch Wein abgienge /
ich kunde den Gartner in die Statt schicken / vnd ein
solche Tausen zurichten lassen / die man in disen Oer-
tern haben kan; der Herr thut / als wann er mich
niemal gesehen hätte / vnd wir niemal bey samen ge-
wesen wären / es ist schon nicht das erste mal / daß er
mich sihet / wir kennen vns schon vil Jahr / der Herr
befehe frey / wo er mich tauglich erkennen wird / ih-
me zu dienen können.

Mein Herr / es ist nicht / daß ich Hunger oder
Durst habe / sondern es ist wegen besagter Ursachen
vnd darnach auch / daß ich weiß / wie vngern die an-
dern warren / die Stund ist bestimbt zu dem Essen /
die Ellffte zu Mittagmahl / vnd die Sibende für das
Nacht • Essen; man wartet wol ein Viertel Stund /
wann jemand verhindert ist / vnd nicht so bald kommen
kan / aber fürwahr mit grossem Verdrub; wann man
einmahl gewohnt ist zu solcher Stund zu Essen / so

to quello, che è ancora da vedere nel giardino, fo-
no ancora molte cose, che non hà vedute.

Si bene Signor mio, è come dice il giardiniere,
andiamo troppo presto via, perche si affretta V:S:
tanto? è ancora à buon' hora, non si ferrano
adesso le porte tanto presto, sono sicuro, che non
si ferrarano ancora in un' hora, si ferrano assai tar-
di, forse hà V:S: fame, e sete, farebbe una bella co-
sa, che V:S: patisse fame, e sete, & non dicesse
niente, eravamo in un luogo, dove non mancava
nè pane, nè vino, io potevo mandare il giardiniere
nella città, e fare una tal merenda, che si può
haver' in questi luoghi; V:S: fà, come se non mi
haveffe mai veduto, e non fossimo mai stati in-
sieme, non è già la prima volta, che mi vede,
ci conosciamo già molti anni, V: S: comandi
liberamente, dove mi giudicherà capace di po-
terla servire.

Signor mio, non è, che io habbia fame, ò sete,
mà è per la ragioni sudette, & dipoi ancora,
che io sò, quanto malvolentieri gli altri aspet-
tano, l' hora è destinata per il mangiare, le un-
deci per il desinare, e le sette per la cena; si aspet-
ta bene un quarto d' hora, quando qualcheduno
è impedito, & non può venir così presto, mà ve-
ramente con gran fastidio; quando si è una vol-
ta accostumato di mangiar' à tal' hora, non si può

B 2

aspet-

Kan man nicht warten / als mit grösser Beschwerd
 muß / vnd was für Buß man einem geben wurde /
 solte ihm dieselbe nicht so schwer seyn / als ihm ist /
 auff die ander zu warten / wann die zu dem Essen be-
 stimmte Stund vorüber ist ; Ich empfinde es in mir
 selbst / der ich mit zweyen Mahlzeiten des Tags zu
 friden bin / vnd esse nie auffer der Mahlzeit / so bald
 es Zeit ist zu Mittag zu essen / so leyde ich so grossen
 Hunger / daß mich gedunckt vnmöglich zu seyn /
 länger (mehr Zeit) zu warten / vnd darumb thue
 ich allen Fleiß / vnd mach mich fertig auff daß eh-
 ste / daß ich kan / damit die andern nicht auff mich
 mit solchen Verdruß warten müssen / als ich auff
 sie warre ; vnd darnach die Warheit zu bekennen /
 ich bin schon ganz müd ; es ist wol wahr / daß wir
 nicht gar weit gewesen seynd / aber ich hab mich mit
 dem Spazieren vnd immer grad stehen im Garten
 abgemattet ; ich stehe nicht gar gern / sitze lieber /
 vnd hätte mich niedergesetzt weilen wir im Garten wa-
 ren / aber dieselbige Ding / die ich gienge an-
 schauend / gaben mir so grosses Wolgefallen / daß
 ich mich nicht erinnerte / mich niederzusetzen / aber
 anjeto fange ich an solches zu empfinden / dann ich
 kan schier nicht mehr gehen / die Füß wollen mich
 nicht mehr tragen / sie thun mir wehe.

Ist es möglich / daß der Herr schon müd seye ?
 Er ist von wenig müd / was wolte er thun / wann
 er ein grosse Reiß zu thun hätte / vnd doch weder
 Pferde noch ander Gelegenheiten nicht hätte / vnd
 wäre

aspettare, che con grandissima difficoltà, & qualunque penitenza si darebbe à uno, non gli sarebbe così difficile, che gli è di aspettar gli altri, quando è passata l' hora destinata per il mangiare; io lo sento in me stesso, che sono contento di due pasti il giorno, e non mangio mai fuor del pasto, subito che è tempo di desinare, patisco tanta fame, che mi pare di essere impossibile di aspettar più tempo, e per questo fò ogni diligenza, e mi spedisco al più presto, che posso, accioche gli altri non devano aspettarmi con quel fastidio, che li aspetta; e dopoi per dir la verità, io sono già tutto stracco; è ben vero, che non siamo stati troppo lontano, mà mi sono straccato con lo spasseggiare, e sempre star dritto nel giardino; io non stò troppo volentieri, io siedo più volentieri (sono più volentieri sentato) & mi farei sentato, mentre eravamo nel giardino, mà quelle cose, che andavo guardando; mi davano tanto gusto (piacere) che non mi ricordavo di sentarmi, mà adesso comincio à sentirlo, perche non posso quasi più caminare, i piedi non vogliono più portarmi, mi fanno male.

E possibile, che V: S: sia già stracca? è stracca di poco, che cosa farebbe (vorrebbe fare) se avesse da fare un gran viaggio, e tuttavia non avesse nè cavallo, nè altra commodità, e

wäre in einem Land / allwo er nicht bekande wäre /
vnd sich ohne Geld befinden thäte? Der Herr weiß
wol / daß wann man in frembden Ländern ist / man
nicht allezeit seine Gelegenheit haben kan / daß das
Geld zum öfftern mangelte / vnd ist keiner da / der
eins gebe.

Alsdann wolte ich thun / wie ich kunde / ich wolte
thun / wie die andere thun / ich wolte auß der Noth
ein Tugend machen / wann man nicht kan / wie
man wil / so muß man thun wie man kan; wann ich
kein Pferd hätte / so müste ich wol zu Fuß gehen /
die Noth wurde mich darzu zwingen / aber aniesz /
daß ich meine Gelegenheit haben kan / vnd bin in
einem Ort / allwo das Futter nicht gar theuer ist /
warumb wolte ich nicht ein Pferde halten / bißwei-
len mit einem guten Freund spazieren zu gehen?
Ich sage schon nicht / daß ich nie zu Fuß gehe / dann
ich gehe mehr zu Fuß / als zu Pferde / aber wann ich
ein wenig weit gehe / warumb solt ich mich so sehr
bemühen / vnd daß Pferd ruhen lassen? Für diß-
mal kunde ich es zu Haus lassen / dann es war sehr
nahend / aber wann es weiter gewesen wäre / so hätte
ich es genommen; wann ich müd bin / so bin ich es
nicht so sehr von dem Weeg / als von dem stehen; ich
wäre schon nicht von dem gehen vnd zuruck kom-
men müd worden / dann es ist nahend / wir seynd
erst von dem Garten weckgangen / vnd haben kaum
hundert Schritt gemacht / vnd seynd schon schier
in der Statt: Dieser Weeg hat mir wenig Verdruß
ge

fosse in un paese, dove non fosse conosciuta, e si ritrovasse senza denari? V: S: sà bene, che quando si stà in paesi forestieri, non si può sempre haver la sua commodità, che più volte manca il denaro (mancano i denari) & non è nissuno, che ne dia.

All' hora farei (vorrei fare) come potrei , farei, come gli altri fanno, farei di necessità virtù, quando non si può come si vuole, bisogna fare, come si può; se non haveffi cavallo, bisognarebbe bene, che andassi à piedi, la necessità mi ci sforzerebbe (costringerebbe) mà adesso che posso haver la mia commodità, e sono in un luogo, dove il foraggio non è troppo caro, perche non vorrei io tener' un cavallo , per andar alle volte à spasso con un buon' amico? non dico già, che non vada mai à piedi, perche vò più à piedi, che à cavallo, mà quando vò un poco lontano , perche doverei io tanto affaticarmi, e lasciar riposare il cavallo? per questa volta potevo lasciarlo à casa, perche era molto vicino, mà se fosse stato più lontano, l'haverei pigliato; Se sono stracco, non lo sono tanto della strada, che dallo stare; io non farei diventato stracco dall'andare , e ritornare , perche è vicino, prima siamo andati via (usciti) dal giardino, & appena habbiamo fatto cento passi, e siamo già quasi nella città; questa strada mi hà dato poco fastidio, sono contento, che ci ritorniamo più volte, io farò

geben / ich bin zu friden / daß wir zum öffeern wider
hinkommen / ich will dem Herrn gern Gesellschaft
leisten / allezeit so ihme belieben wird wider dahin zu
gehen / wann ich nur weiß / daß meine Gesellschaft
ihme nicht zu wider seye / vnd ich ihme keine Unge-
legenheit mache.

Ganz vnd gar nicht mein Herr / es wird mir ein
absonderliche Gnad seyn / ich sag dem Herrn gro-
ßen Danck / daß er sich gewürdiget hat mit mir zu
kommen / vnd bitte ihn / daß er heut mit mir Bus-
shun wolle.

Ich küsse dem Herrn die Hand / ich wolte kommen
ihme auffzuwarten / aber man wird meiner zu Haus
warten / vnd darnach habe ich gar wichtige Geschäfte
gen / ich bitte den Herrn / daß er mich für dißmal für
entschuldiget haben wolle.

Es ist schon kein Ding / welches so sehr dringet /
daß es nicht bis auff Morgen auffgeschoben werden
kan / er komme vnd thue disen Abend Bueß mit mir /
ich wil meinen Jungen in des Herrn Haus schicken /
vnd wil sagen lassen / daß sie nur essen / vnd des
Herrn nicht erwarten / dann er wird bey mir bleiben /
vnd mit mir zu Nacht essen.

Ich weiß für gewiß / daß sie meiner warten wer-
den / vnd hab ein Ding zu verrichten welches noch
heut verrichtet werden solte / aber ich wil es auff-
schieben / dem Herrn ein Wolgefallen zu thun ;
Morgen wil ich früh aufstehen / damit ich diesem
andern guten Freund dienen könne / der mich des-
sen

volentieri compagnia à V:S: (accompagnarò volentieri V:S:) ogni volta, che le piacerà di ritornarci, purchè io sappia, che la mia compagnia non le sia contraria, e non le faccia incommodità.

Nulla del tutto Signor mio, mi farà una gratia particolare, ringratio V:S: che si è degnata di venir con me, e la prego, che voglia hoggi far penitenza meco.

Bacio le mani à V: S: io venirei à servirla, mà mi si aspetterà à casa, e dopoi hò negotij molto importanti (affari di grande importanza) prego V: S: che per questa volta, mi voglia haver per iscusato.

Non è già cosa, che preme tanto, che non possa essere differita, venga, e faccia questa sera penitenza meco, mandarò il mio ragazzo à casa di V: S: e farò dire, che mangino pure, e non aspettino V: S: perche restarà appresso di me, e cenarà meco.

Io sò di sicuro, che mi aspetteranno, & hò una cosa da spedire, che doverebbe essere spedita ancora hoggi, mà la differirò, per far piacere à V:S: domani mi leverò à buon'hora, accioche possa servir questo altro buon'amico, che di ciò mi hà pregato più volte, e gli hò promesso di farlo an-

sen zum öftern gebetten hat / vnd habe ihme versprochen / solches heut noch zu thun; aber wann ich gehorsame vnd allhier bleibe / so verzeihe mir der Herr / daß ich ihme Ungelegenheit mache.

Der Herr wird mir gar keine Ungelegenheit machen / sondern ein absonderlichen Favor, Er lege den Mantel vnd Degen ab / er gebe mir sic / er nimm me Wasser / vnd setze sich zu der Taffel / die Speisen werden kalt / er nimm von jenem Rind-Fleisch / von jenem heiß gesottenen Cappau / von jenem Kalb-Fleisch / von jenem Rebhun / von jener Pastet / von jenem Brätel (gebraten) ic. Er esse / wo ihme belieben / vnd am besten schmäcken wird / Er warte nicht / bis daß ich ihm vorlege / dann ich habe für mich selbst zu thun / Er thue als wann er in seinem Haus wäre; der Herr weiß wol / wie ich thue / wann ich zu ihm komme / der Herr lasse ihm zu trincken geben / wann er Durst haben wird / dann allhier thun wir auff Italianisch / oder Welsch / vnd auff Französisch / ein jeder trincke wann es ihme beliebt / vnd begehret zu trincken / wann er Durst hat / vnd gibet man es ihme nicht / ehe daß ers begehre; Es scheint daß der Herr nicht begehren dürffe / warum begehret er nicht zu trincken? ich weiß daß er durstig ist / Jung gib diesem Herrn zu trincken er stirbt vor Durst / er thäte eher den ganzen Tag Durst leyden / als zu trincken begehren / er esse / trincke / vnd seye lustig.

Das thue ich auch / die Speisen seynd wol
nach

cora hoggi, mà se ubbidisco, e resto quì, mi perdoni V: S: che le faccio incommodità.

V: S: non mi farà incommodità niſſuna , mà un favor particolare, ponga via il mantello, e la spada, me li dia, pigli aqua, e ſi ſenti à tavola, le vivande ſi raffreddano (diventano fredde) pigli di quella carne vaccina, di quel cappone aleſſo, di quella carne di vitello? di quella pernice, di quel paſticcio, di quell'arroſto &c. mangi, dove le piacerà, e le farà più à guſto, non aspetti, finche le preſenti (la ſerva) perche hò da far per me ſteſſo, faccia, come ſe foſſe à caſa ſua, V: S: ſà bene, come fò (come faccio) quando vengo da lei, V: S: ſi faccia dar da bere, quando haverà ſete, perche facciamo quì all'Italiana, & alla Franceſe, ogn'uno beve, quando gli piace, e domanda da bere, quando hà ſete, e non ſe gli dà, avanti che lo domandi; pare, che V: S: non ardiſca domandare, perche non dimanda da bere? io ſò che habbia ſete, ragazzo dà da bere à queſto Signore, muore di ſete, patirebbe più preſto tutto il giorno ſete, che domandare da bere, mangi, beva, e ſia allegra (ſtia)

Lo faccio ancora, le vivande ſono ben'al mio
guſto,

nach meinem Lust (schmäcken mir wol) ich wil dem
Wein kosten / ob er gut ist / ich bringe dem Herrn
mein Herr.

Godt gesegne es dem Herrn (ich küsse dem Herrn
die Hand) was gedunckt dem Herrn von diesem
Wein? ist er gut? schmäckt er ihm? Wann dieser
nicht gut ist / vnd ihm nicht schmäcket / so wil ich
ihm ein andern kosten lassen / ich hab von mehrero
sey / vnd zimlich starck.

Dieser ist sehr gut vnd zimlich starck / ich wolte
ihn schon nicht stärker haben / ich trincke nicht gern
die Wein / die so starck seynd / dann sie steigen (ge-
hen) mir gleich in den Kopff / sie verwirren mich /
vnd machen mich vntauglich einiges Ding zu thun /
ehe daß ich ein wenig nach der Mahlzeit geruhet
habe / vnd darumb lehne ich mich an / in einem Seso-
sel / gleich nach der Mahlzeit / vnd so ich nicht schlaf-
e / so wopffere (schlummere) ich ein wenig.

Das ist so gar böß nicht / wann man nur nicht
lange Zeit schlaffet / aber die Medici sagen / daß es vil
besser / sich von dem Schlaf gänzlich abzuhalten /
als sich darzu zu gewöhnen: Ich folge ihrer Mei-
nung vnd ihrem Rath / vnd schlaffe nie nach der
Mahlzeit / als gar selten / vnd nur allein / wann ich
mich in solcher Gesellschaft befunden habe / von
welcher ich mich nicht habe abschrauffen können
ohne Excess begehen / aber ich wolte / daß der Herr
essen vnd trincken thäte / vnd lustig wäre / wie er im
Garten war.

Wein

gusto, gustarò il vino, se sia buono, à V: S: pa-
tron mio.

Buon pro faccia à V: S: (Bacio le mani à V: S:)
che pare à V: S: di questo vino? è egli buono? le
è à gusto? se questo non è buono, e non le è à
gusto, gliene farò gustar' un' altro, io ne hò di
più forti, & assai gagliardi.

Questo è bonissimo (molto buono) e assai
gagliardo, non lo vorrei già più gagliardo (più
forte) io non bevo volentieri i vini, che sono tan-
to gagliardi, perche mi danno subito in testa, mi
turbano, e mi rendono (fanno) inutile (incapace)
à far cosa veruna (alcuna) avanti che habbia ri-
posato un poco doppo il pasto, e per questo mi
appoggio in una sedia subito doppo il pasto, e se
non dormo, sonachio io un tantino (pochettino).

Questo non è tanto cattivo, purchè non dor-
ma longo tempo, mà dicono i medici, che sia
molto meglio di astenersi affatto dal sonno, che
di accostumarvisi, io seguo la loro opinione,
e il loro consiglio, e non dormo mai doppo
il pasto, che (se nò) rarissime volte, e solamen-
te, quando mi sono (hò) ritrovato in tal com-
pagnia, dalla quale non mi sono potuto ritirare
senza far' eccesso, mà vorrei, che V: S: mangiasse,
e bevesse, e fosse allegra, come era nel giardino.
Signor

Mein Herr / ich esse wol / vnd trincke noch besser /
 man weiß wol / daß man bey der Tafel wegen ano-
 ders nichts ist / als zum Essen / Trincken / vnd lustig
 seyn / aber ich habe schon genug gegessen vnd getrun-
 cken / mein Magen nimbt nichts mehr an / vnd der
 Wein fange an zu würcken / es ist genug auff heut /
 die Natur ist mit wenig zu friden / der Herr tractiere
 sich sehr wol / er hat so vil Speisen auff die Tafel
 bringen lassen / daß sie für sechs Personen genug wa-
 ren; Er sagte / daß ich ihme keine Vngelegenheit
 machen wurde / aber ich sehe wol / daß er ihme we-
 gen meiner Vngelegenheit mache / weilen er solche
 vnd so außbindige (köstliche) Speisen hat zu rich-
 ten lassen / daß diese Mahlzeit / so die ordinari seyn
 solte / ihme ein merckliche Summa kosten wird.

Mein Herr / das seynd ordinari Ding vnd die
 ich von den Gütern haben kan / ohne daß ich ein
 Kreuzer außgebe; das Geflügelwerck so der Herr
 sihet / ist mein Gejend von diesen vergangenen Tag-
 en / daß ich auff die Güter gangen war / ein wenig
 Recreation zu nehmen : auff den Gütern thue
 ich / was ich will / vnnnd bin vollkommener
 Herr / vnnnd kostet mich das Gejend schier nichts /
 dann die Vnterthanen müssen thun / was ich
 ihnen befehle / vnnnd weilen ich Wälder nahend
 an denen Schlößern hab / schöne Ebene / gro-
 ße vnnnd kleine Teiche / zimlich breite Bäch / so
 habe ich Gejend genug / vnd kan jagen / wo mir am
 mei

Signor mio, magnio, (mangio) bene, e bevo ancora meglio; si sà bene, che non si è à tavola per altro (per niente altro) che per mangiare, bere, & esser allegro) star allegramente) mà hò già assai mangiato e bevuto, il mio stomaco non capisce più (non piglia più niente) e il vino comincia à operare, è assai (basta) per hoggi, la natura è contenta di poco, V: S: si tratta molto bene, hà fatto portare tante vivande à tavola, che bastarebbono (farebbono assai) per sei persone; Diceua, che non le farei incommodità, mà vedo bene, che si fà incommodità (che si incommoda) per amor di me, poiche hà fatto apparecchiare vivande tali, e così squisite, che questo pasto, che doveva esser l'ordinario, le costarà una somma notabile.

Signor mio, queste sono cose ordinarie, e che posso haver dai beni, senza che spenda un carentano; l'uccellame, che V: S: vede, è la mia caccia di questi giorni passati, che era andato ai beni per pigliar'un poco di ricreationi: nei beni (sopra i beni) fò quello, che voglio, e sono signore assoluto, e non mi costa quasi niente la caccia, perche bisogna, che i sudditi facciano (li sudditi devono fare) quello, che lor commando, e poiche hò boschi (selve) vicino ai castelli, belle pianure, stagni grandi, & piccoli, rivi (ruscelli) assai larghi, hò caccie assai, e posso cacciare, dove più mi piace, & hò delle volte caccia di
volpi,

meisten gefällt / vnd bißweilen Gejald / von Fuchsen (Fuchsbrellen) bißweilen von Wölffen / bißweilen von Dachsen / Wild . Schweinen / Hirschen / zc. Ich hab Fasanen in der Menge / Enten / so vil ich will / vnd ist mir der Haas ein ordinari Ding; Wann ich hinausß gehe / so habe ich allezeit zwen oder drey gute Windsptel bey mir / mit welchen ich ein paar Haasen / oder mehr fange / wann es vonnöthen thut : Ich leyde nicht / daß jemand anderer in meinem Gebiet jage / vnd jage nichts als gar selten / daß ich hinausß gehe / wann mirs meine Geschäften zulassen / vnd also werden die Haasen / die nicht so offte gejagt werden / leichtlicher gefangen / vnd die Enten vnd andere wilde Thier leichtlicher geschossen : Es ist nicht gar weit von hier / wann es nicht wäre / daß ich allezeit in der Statt seyn muß / wegen meiner Geschäften / so wolte ich den Herrn zum öfftern hinführen / vnd wir kunden allda lustig seyn / ich glaube nicht / daß er jemal ein grössere Recreation gehabt habe / als er da haben würde / dann es ist ein liebliches Drey / wann in diser Welt eins gefunden wird / welches in sich Lieblichkeit begreiffe; Ich will bald wider hingehen / vnd will den Herrn mit mir nehmen / er wird sehen / mit was für Lust ich allda seyn kan / vnd ob ich nicht Ursach habe / mich zu beklagen / daß ich allezeit hier in der Statt seyn muß ; Es wird die Zeit kommen / daß ich allda mit allen meinen Bequemlichkeiten werde seyn können / vnd wie ich verhoffe in kurzer Zeit / alsdann wollen wir

pi, alle volte di lupi, alle volte di tassi, di cinghiali, di cervi &c. hò fagiani in quantità, anet-
 tre quante voglio, e mi è la lepre una cosa or-
 dinaria; quando esco fuora, hò sempre due ò
 tre buoni leurieri (veltri) appresso di me, con
 i quali piglio un paio di lepri, ò più quando
 ne fà di bisogno, io non patisco, che alcuno
 altro cacci nel mio territorio, e non caccio,
 se nò (che) rarissime volte, che io esco (vò
 fuora) quando me lo permettono i miei nego-
 tij (affari) e così le lepri, che non sono cac-
 ciate (si cacciano) così spesso, si pigliano (so-
 no pigliate) più facilmente, e più facilmente
 si tirano le anetre & altri animali selvatici: non
 è troppo lontano, se non fosse, che bisogna.
 che sia, (che devo essere) sempre nella città
 per amor dei miei negotij, ci menarei V: S:
 più volte, & ci potremmo essere allegri; io
 non credo, che habbia mai havuto maggior
 ricreatione, che ci haverebbe, perche è un
 luogo ameno, se in questo mondo se ne trova
 uno, che comprenda in se amenità, io ci ritor-
 narò presto, e pigliarò V: S: meco vederà
 con che gusto ci possa essere, e se non habbia oc-
 casione, di lamentarmi, che devo sempre essere
 quì in città; (nella città) venirà il tempo, che
 ci potrò essere (stare) con tutte le mie commo-
 dità, e come spero, in breve tempo; all'hora ci
 C ri-

wir uns zum öfftern wider sehen / vnd werde die Gelegenheit haben / dem Herrn dienen zu können wie ich dessen schuldig bin.

Mein Herz / es ist gar keine Schuldigkeit / wann der Herz vngesähr dahin gehet / ich wil ihm gern Gesellschaft leisten ; Mein laßt vns einen von diesen Tagen dahin gehen / ich wolte daß ich schon allda gewesen wäre vnd die Raritäten gesehen hätte ; Anieszodasß ich dessen informiret bin (dessen Nachricht habe) wil ich nicht auffhören den Herren zu sollicitiren / (zu beheligen) mich dahin zu führen / er resolviere (entschliesse) sich dann ich wil ihm kein Frieden lassen / biß daß er mich wird dahin geführt haben.

Wir wollen dahin gehen am ehesten / als ich werde können / weil ich sehe / daß der Herz so sehr verlangt dasselbe zu sehen / Gott gebe (wolle) daß es Morgen schön Wetter seye / und wir dahin gehen können / ich wil ihm gern auffwarten / er wird noch andere Sachen sehen / von welchen ich noch keine Meldung gethan habe / vnd ich weiß / das sie ihm gefallen werden ; Ich hab Windspiel / die ihm ein Wolgefallen geben wurden / wann er sie lauffen sehen thäre / vnd dem Haasen nachsehen / (nachfolgen) sie seynd von denen besten / die man findet ; ich habe deren von mehrer Gattung gehabt / und gesehen / aber ich habe nte keine gehabt noch gesehen / die so gut wären / als diese seynd ; wie weit der Haas ist / so traue ich mir denselben zu ertappen / wann er auff der Ebne ist / er sage mir nur vmb welche Zeit ihm gelegen ist /
dahin

rivederemo più volte, & haverò occasione di poter fervir V:S: come ne sono obligato.

Signor mio, non è obbligo (debito, dover) alcuno, se per caso V:S: ci v'è, le farò volentieri compagnia: di gratia andiamoci uno di questi giorni, io vorrei, che ci fossi già stato, e havessi visto quelle rarità, adesso che ne sono informato, non cesserò di sollecitare V:S: di menarmici, risolva, perche non le darò (lasciarò) pace, finche mi ci haverà menato (condotto.)

Noi ci andaremo al più presto, che potrò, poiche vedo, che V:S: desidera tanto di vederlo, Iddio voglia (dia) che faccia domani bel tempo, e possiamo andarci, la fervirò volentieri, vederà ancora altre cose, delle quali non hò ancora fatto mentione, e sò, che le piaceranno: io hò leuriere, che le darebbono gusto, se li vedesse correre, e seguir la lepre, sono dei migliori, che si trovano; io ne hò havuto, e veduto di più forti, mà non ne hò mai havuto, nè veduto, che fossero tanto buoni, che sono questi; quanto lontano sia la lepre, io mi fido di chiapparla, quando è nella pianura, mi dica solamente, à che hora (à che tempo) le sia commodo, di andarci, la mattina à buon'hora, ovvero verso le

dahin zu gehen / früh oder gegen siben / ich will kommen ihn abzuholen / vnd wollen dahin in Gesellschaft gehen.

Es gilt mir gleich (es ist mir alles eins) aber mich beduncket / daß es besser seyn wird / daß wir in der Früh weggehen / dann in der Frühe ist es ein wenig kühl / vnd darnach fange es an so hitzig zu werden / daß die Menschen genug zu thun haben / sich zu wehren / vnd der Sonnen Widerstand zu thun / welche sehr schwächet; Wir können gegen vier des Morgens auff seyn / vnd allgemach gegen halber Neun / dahin anlangen / vmb welche Zeit die Hitze (Wärme) anfängt / vnd wehret bis auff Drey / er bleibe nur zu Haus / vnd berette sich / Morgen will ich kommen ihn abzuholen / vnd wollen in Gottes Namen dahin gehen.

Es wird mir ein absonderliche Gnad seyn / vnd werde ihm darumb sehr obligirt verbleiben / ich wil gewiß kommen ihme aufzuwarten / wosern das Wetter sich nicht verändert / vnd diß vnser Vorhaben verhindert / vnderdessen / damit ich Frühe aufstehen könne / vnd diesem guten Freund dienen / von welchem ich geredet habe / wil ich von dem Herren Urlaub nehmen / dann ich sehe / daß es schon spate ist / ich sage dem Herren vnendlichen Dank wegen der Courtoisie (Ehrerbietung) die er gegen mir brauchet / (gehet brauchend / ich bitte GOTT den Allmächtigen / daß er ihn in seinen Geschäften prosperire, wie es ihme gefallen / ihme so großen

fette, venirò à pigliarla (à chiamarla) e ci andaremo di compagnia.

Mi è tutt'uno , mà mi pare , che farà meglio che andiamo via (ci partiamo) la mattina à buon' hora , perche la mattina fà un poco fresco , e dopo comincia à far tanto caldo , che gli huomini hanno da fare affai à difendersi , e à far resistenza al sole , che li debilita grandemente ; possiamo partirci verso le quattro della mattina , e pian piano arrivarci verso le otto e mezza , nel qual tempo comincia il calore , e dura fin' alle trè , resti pur' à casa , e si prepari , domani venirò à pigliarla (chiamarla) e ci andaremo in nome di Dio.

Mi farà una gratia particolare , e gliene restarò molto obligato , venirò di sicuro à servirla , caso che il tempo non si muti , e impedisca questo nostro disegno , frà tanto , accioche possa levarmi la mattina à buon' hora , e servir questo buon' amico , del quale hò parlato , pigliarò licenza da V: S: perche vedo , che sia già tardi , rendo infinite gratie à V: S: della cortesia , che v' à usando verso di me , prego Iddio onnipotente , che la prosperi nei suoi affari , come gli hà piaciuto di darle tanta parte delle sue gratie , nell' arricchirla (arricchendola) con tanti beni temporali,

grossen Theil von seinen Gnaden mitzutheilen / (zugeben) ihn bereichend mit so vil zeitlichen Gütern / vnd thue mich dem Herrn gehorsamblich befehlen.



Das andere Gespräch. Von der Reiß.

Des Herrn Diener mein Herr / wie gehets dem Herrn?

Zimlich wol mein Herr / zu des Herrn Dienst / ich erfreue mich den Herrn zu sehen / dann es ist schon zimlich lang / daß ich den Herrn nicht gesehen hab / mich dunckt / daß es mehr als drey Monat seynd / daß er mich nicht besucht hat / villichte wird er auß gewesen seyn / daß ich ihn so lang nicht gesehen hab.

Ja wol mein Herr / ich bin ein Zeit lang auß der Statt gewesen / es wäre mein Schuldigkeit gewesen / daß ich kommen wäre von dem Herrn Urlaub zu nemen / aber mein Aufbruch ist so vrpötzlich gewesen / daß ich es nicht hab thun können / ich bitte den Herrn daß er mich für entschuldiger haben wolle.

Mein Herr / wo keine Beleidigung ist / da ist keine Entschuldigung vonnöthen / der Herr war schon

li, e mi raccomando alle buone gratie di
V. S.



IL SECONDO DISCORSO, Del Viaggio.

Servitor di V. S. signor mio, come stà
V. S.?

Affai bene signor mio, al servizio di V. S.,
io mi rallegro di veder V. S., perche è già af-
fai longo tempo, che non hò visto V. S.; mi
pare che sono più di trè mesi, che non mi hà
visitato, forse sarà stata fuori, che non l' hò ve-
duta tanto tempo.

Si bene signor mio, sono stato certo tempo
fuora, sarebbe stato il mio debito, che fossi ve-
nuto à pigliar licenza da V. S. mà la mia par-
tenza è stata così inopinata, che non hò po-
tuto farlo, prego V. S. che voglia havermi per
escusato.

Signor mio, dove non è offesa, quivi non è
di bisogno di scusa, V. S. non era già obbligata di
C 4 pigliar

schon nicht verbunden von mir Urlaub zu nehmen/
 wollen er von mir nicht rühret / der Herz kunte es
 auß Höfflichkeit thun / wie ein guter Freund dem
 andern thut / alle mahl / daß er nach seiner Gele-
 genheit verreiset vnd seine Geschäfte zulassen daß
 sein Aufbruch bewust werde / aber es war allda
 keine Schuldigkeit die Verrichtungen seynd biswei-
 len so geheim / daß man sie nicht vertragen kan /
 weder auch dem geheimbsten Freund / den man hat/
 aber der Herz wird vielleicht etwas anders haben
 mir zu sagen / der Herz sage es mir / ich bitte ihn /
 wann es ein Ding ist / in welchem ich ihme dienen
 könne / so bitte ich / daß er mir die Gelegenheit an
 die Hand geben wolle / das Verlangen zu üben / so
 ich habe ihme zu dienen.

Mein Herz / ich komme erstlich mich zu entschul-
 digen / daß ich in meiner Abreis von dem Herrn kein
 Urlaub genommen habe / vnd darnach auch wegen
 etlicher guten Freund die ich hab / welche vernom-
 men haben / daß der Herz bald von hier verreisen wird/
 vnd wird in Franckreich reisen / sie haben eben die-
 sen Wege zu thun / und suchen Gesellschaft / desto si-
 cherer zu seyn / sie wolten dem Herrn Gesellschaft leisten/
 wann ihre Gesellschaft ihme angenehm wäre / und
 verlangen zu wissen wie bald der Herz von hier verrei-
 sen wird.

Mein Herz / es ist wahr / daß ich verlange einen
 von diesen Tagen weg zureisen / wer hat ihnens ge-
 sagt? Ich vermeinere / daß es ein Ding wäre / so
 nie

pigliar licenza da me, poiche da me non dipende V: S: poteva farlo per cortesia, come fà un buon' amico all' altro, ogni volta che si parte colla sua commodità, e i suoi negotij permettono, che si sappia la sua partenza, mà non ci era obbligo nissuno, le speditioni sono alle volte tanto secrete, che non si possono confidare, nè anche al più secreto amico, che si hà, mà haverà forse V: S: qualch'altra cosa da dirmi, me la dica, la prego (di gratia me la dica) se sia una cosa, nella quale posso servirla, prego, che voglia porgermi l'occasione di esercitare il desiderio, che hò di servirla.

Signor mio, vengo prima per scusarmi, che nella mia partenza non hò pigliato licenza da V: S: dopoi ancora per amor di alcuni buoni amici, che hò, i quali hanno inteso, che V: S: si partirà presto di quà, e andará in Francia, hanno il medesimo viaggio da fare, & cercano compagnia per essere tanto più sicuri, vorrebbero far compagnia à V: S:, se la loro compagnia le fosse grata, desiderano di sapere, quanto presto si partirà V: S: di quà.

Signor mio, è vero, che desidero di partirmi l' uno di questi giorni, chi gliel' há detto? io pensavo, che fosse una cosa, che non sapesse

niemand wuste / aber ich sehe / daß man es durch die ganze Stadt weiß; haben diese Herren vil Leut / die mit mir zu reisen verlangen?

Der eine hat einen Diener / und wolte noch mehr auffnehmen / aber die Vnkosten seynd gar sehr groß / er begnüget sich mit diesem auff die Reiß / wann er hernacher in einem Ort still liegen wird / so wird er alles zeit einen andern auffnehmen / der des Lands erfahren sey / vnd ihm wisse von demselben alle Nachricht zu geben / vnd also werden die andern auch thun / wie ich höre / wann ihr Gesellschaft dem Herrn angenehm ist / so wil ich ihnen die Anewort bringen / vnd sie werden selbst zu den Herren kommen / vnd werden die Herren von ihrer Reiß reden können / vnd in Gesellschaft fortgehen / desto sicherer zu seyn / dann es ist ohne dem nicht gar sicher auff der Reiß in diesen Zeiten / da es überall Krieg ist / und überall die Trummel gerührt wird.

Mein Herz / es ist schon lang / daß ich Gelegenheit suche / vnd ist diese die beste Zeitung / die mir der Herz bringen könnte / wann der Herz vngesehr zu diesen Herren kommt / so grüsse er sie meinerwegen / vnd sage ihnen / daß ich in kurzem zu verreisen willens bin / (verlange /) daß ich nur auff Gesellschaft warte / desto sicherer zu seyn / vnd ihnen gern Gesellschaft leisten wolte / wann sie bald verreiseten.

Mein Herz / sie wollen übermorgen verreisen /
vnd

nissuno, mà vego, che si sà per tutta la città: hanno questi signori molta gente, che desiderano di far meco viaggio?

L'uno hà un servitore, e vorrebbe pigliarne più, mà le spese sono troppo grandi, si contenta di questo per strada; quando dopoi starà fermo in un luogo, ne pigliarà sempre un'altro, che sia pratico del paese, e gliene sappia dar' informatione, e così faranno ancora gli altri, come sento; se la loro compagnia è grata à V. S. io lor porterò la risposta, & veniranno loro stessi da V. S. & potranno le signorie loro parlare del loro viaggio, & andare di compagnia per essere tanto più sicuri, perche senza questo non è troppo sicuro in questi tempi, dove per tutto vi è guerra, e per tutto si tocca il tamburo.

Signor mio, un tempo fà, che cerco compagnia, & è questa miglior nuova, che poteva V. S. portarmi; Se V. S. viene per caso da questi signori, li saluti da parte mia, e lor dica, che desidero (sono in voglia) di partirmi in breve, che solamente aspetto compagnia per essere tanto più sicuro, e lor vorrei volentieri far compagnia (li accompagnerei volentieri) se presto si partissero.

Signor mio vogliono partirsi domani l'altro
(posdo-

vnd haben schon ein Wagen bestelle / für welchen sie sechzig Reichs · Thaler bezahlen / vnd wären schon heunt verreiset / wann es nicht gewesen wäre / daß sie allezeit verhoffen jemand zu finden / der mit ihnen in Gesellschaft gieng / vnd die Inkosten in etwas gemindert wurden / so wohl wegen des Wagens / als auch wegen der Nahrung.

Gar gut / ich werde gar gewiß auff Übermorgen fertig seyn / der Herz versichere sie meinerwegen ; Wegen des Wagens wil ich bezahlen was recht seyn wird / vnd werden die Inkosten auff der Reiß gemein seyn ; der Herz rede mit ihnen / vnd thue / als wann es für ihn selbst wäre ; Ich wil dessen nicht mehr sorgfältig seyn / anjese thue ich die Sorg dessen dem Herrn überlassen / ich wil ihme in anderer Begebenheit dienen.

Der Herz soll bediene werden / er sey dessen nicht sorgfältig / ich wil dise Herren versicheren von des Herrn Abreiß mit ihnen / er hat gar ein Ehrliche Gesellschaft / wann er noch ein Jahr warten thäte / so versichere ich ihn / daß mit allem dem Fleiß / den er thun wird / keine Gesellschaft finden wird / die ihme mehr zum Vorhaben wäre / als dise da ihme seyn wird / Lann das seynd Herren / die alle von Bekandschafft seynd / vnd ihn alle ehren werden ; Ich bin versichert / daß sie alle auff der Reiß lustig seyn werden / vnd wird ihnen die Zeit gar kurz geduncken / Ja es wird ein Stund kein Viertel · Stund geduncken / dann in solcher Gesello

(posdomani) e hanno già affittato (costituito) una carrozza, per la quale pagano, sessanta taleri, e si farebbono già partiti hoggi, se non fosse stato, che sempre speravano di trovar qualcheduno, che andasse di compagnia con loro; e si scemassero (fossero scemate (in alquanto le spese, tanto per la carrozza, che per li viveri.

Benissimo (molto bene) io farò di sicuro pronto (parato) per domani l'altro, V: S: li assicuri da parte mia; per amor della carrozza pagarò io quello, che sarà ragionevole (di ragione (e faranno le spese communi nella strada; V: S: parli con essi (con loro) e faccia, come se fosse per lei stessa, non ne farò più sollecito, adesso ne lascio la cura à V: S: la servirò in altra occorrenza.

V: S: farà servita, non ne sia sollecita (non sia sollecita di questo (io assicurarò questi signori della partenza di V: S: con essi; hà una honoratissima compagnia, se aspettasse ancora un'anno, l'assicuro, che con tutta la diligenza, che farebbe, non troverebbe compagnia nessuna, che le fosse più à proposito, che questa quì le farà, perche questi sono signori, che tutti sono di conoscenza, & tutti la riveriranno; io sono sicuro, che saranno tutti allegri (che staranno tutti allegramente) per viaggio, e lor parerà la strada molto breve (brevissima) anzi un'ora non parerà nè anche un quarto d'ora, perche in tal
com.

fellschafft gehet man allezeit discourirend / vnd was der
 eine nicht sagt / das sagt der ander; Es ist allezeit je-
 mand da / der einen neuen Discurs anfange / vnd also
 gehet die Zeit dahin / daß man es nicht wahr nimbt;
 Wolte Gott daß ich auch mit ihnen reisen müste! Es
 wäre die größte Frewd / die ich haben kunde / es wurd
 so grosse Frewd vnder ihnen seyn / daß gar keine Mel-
 lancholey in mir verbleiben wurde / ich bin versichert/
 daß die Reiß Ursach seyn wurde / daß ich vmb zwanz-
 zig Jahr länger leben thäte / als ich nicht leben wer-
 de; Wann mir mein Alter zu folgen zu liesse / so wur-
 den mich die Vnkosten in keinerley Weiß verhindern /
 von der Gesellschaft zu seyn / dann sie ist so ehrlich /
 daß sie nicht ehrlicher seyn kunde.

Fürwahr mein Herr / ich verbleibe ihm sehr ver-
 obligirt wegen der Ehr / die er mir gethan hat / zu
 mir zu kommen / vnd mich von diser Gelegenheit zu
 informiren / vnd damit ich dieselbe nicht versaume /
 so bitte ich den Herrn / noch heut zu diesen Herren
 zu gehen / vnd sie wegen meiner zu versichern / ich
 verlasse mich darauß / wann er Morgen nicht wieder
 kombe / so wollen wir uns übermorgen wieder sehen /
 vnder dessen verbleibe ich des Herrn vnderthänigster
 Diener.

Mein Herr / ich will von diesem Schritt dahin
 gehen / vnd will ihnen des Herrn Antwort wie-
 der bringen / ich will die Gelegenheit versichern / vnd
 will nicht mehr bis auff Übermorgen wiederkom-
 men /

compagnia, si v'è sempre discorrendo (ragionando) e quello, che non dice l'uno, lo dice l'altro; vi è sempre qualcheduno, che comincia un nuovo discorso, e così passa il tempo, che non se ne avvede (accorge) volesse Iddio, che dovessi ancora partirmi con essi, farebbe la maggior' allegrezza che potessi havere, farà tanta allegrezza frà di loro, che non resterebbe in me alcuna malinconia (melancolia) io sono sicuro, che questo viaggio farebbe causa, che viverei vinti anni di più, che non viverei; se la mia età mi permettesse di seguire, non mi impedirebbono in nessun modo le spese di essere della compagnia, perchè è tanto honesta, che più honesta (honorata) non potrebbe essere.

Veramente signor mio le resto molto obligato dell' honore, che mi ha fatto di venir da me, e d' informarmi di questa commodità, & accioche non la perda, prego V: S: di andar' ancora hoggi da questi signori; e di assicurarli da parte mia, io mi ci fido, se domani non ritorni, ci rivederemo domani l'altro (posdomani) frà tanto resto humilissimo servitore di V: S:

Signor mio io ci andarò di questo passo, e lor porterò la risposta di V: S:, assicurarò la commodità, e non ritornerò fin' à domani l'altro, se non é che sopravenga qualche cosa d' importanza,

men / es sey dann daß etwas wichtiges vorkalle / wegen welches ich wieder kommen müsse.

Also thue es der Herz / Ich will Übermorgen seiner erwarten / Gott behüte den Herrn.

Auff / auff / mein Herz / ich habe vorgestern die Gelegenheit also gemacht / wie es der Herz verlangte / vnd seynd die anderen Reißfertig ; ich bin gestern nicht widerkommen / dieweilen der Herz gesagt hatte / daß ich nur die Gelegenheit versichern / vnd nicht widerkommen solte / als wegen etwas wichtiges / daß er sich darauff verlassen thäte / ich komme anjezo ihn zu disen Herrn zu führen / der Herz stehe auff / vnd bald / dann sie wolten schon gerne verreisen / sie lassen dem Herrn ein guten Morgen geben / und bitten / daß er sich bald fertig machen wolle / dann es ist schon ziemlich spat ; man kan wol sagen / daß der erste Tag der schwereste vnter allen andern sene / die Herren kunteen schon anderthalb Meil von hler seyn ; Die andere Herren thäten gleich / wie der Herz sie schliessen alle / und war noch keiner munter vmb fünff Uhren / es hatte ein Ansehen / daß man heut den ganzen Tag im Beth zu bleiben hätte / und war kein Zeichen / daß man heut verreisen solte / ich habe sie alle nach einander auffgeweckt / vnd hab zu thun gehabt / daß sie auffstehen thäten / aber anjezo seynd sie schon Reißfertig / vnd ist gleich der Kutscher dahin gelangt / wie ich von ihnen weg bin / anjezo gehet keiner mehr ab / als der Herz / er stehe geschwind auff / ich wil

tanza, per la quale (per amor della quale) deva ritornare.

Così faccia V: S. io l'aspetterò domani l'altro, à Dio signor mio.

Sù sù signor mio, io hò fatto hieri l'altro (avanti hieri) la commodità tale, che V: S: la desiderava, & stanno gli altri per partirsi, io non sono hieri ritornato (hieri non ritornai) perche haveva detto V: S:, che doveffi solamente assicurare la comodità, e non doveffi ritornare, che per cosa (per qualche cosa) di importanza, che ci fidasse, vengo adesso per menarla da questi signori, si levi V: S: . e presto, perche vorrebbero già volentieri partirsi; fanno dare il buon giorno à V: S:, e pregano, che voglia, presto spedirsi, perche è già assai tardi; si può ben dire, che il primo giorno sia il più difficile di tutti gli altri, le signorie loro potrebbero già essere una lega, e meza di quà; gli altri signori facevano giusto, come V: S:, dormivano tutti, e non era ancora nissuno desto à cinque hore, pareva, che si haveffe da restar tutto hoggi nel letto, e non era alcun segno, che doveffe partirsi hoggi, li hò svegliati (destati) l'uno doppo l'altro, & hò havuto da fare, che si levassero, mà adesso stanno già per partirsi (stanno già in ordine) & giusto ci è gionto il carrozziere (il cocchiere) quando mi sono partito da loro, adesso non manca più nissuno, che

D

V: S:.

wil ihn zu ihnen führen / er wird mit ihnen Frühe-
 stücken können / bann der Weeg ist ziemlich lang /
 sie werden noch drey gute Meil machen vor dem
 Mittagmahl / man muß etwas einnehmen / den Ma-
 gen zu stärcken / der sehr geschwächet wird durch
 die immerwährende Bewegung ; ich pflege allezeit
 also zu thun / wann ich reise / ich thue nie vom
 Wirthshaus auffbrechen / ich habe dann etwas ges-
 sen / auff wenigste ein paar frische Eyer / vnd ob
 ich schon nie esse vnd trincke zwischen der Mahl-
 zeit / so thue ich es doch auff der Reiß / vnd befinde
 mich gar wol von einem vnd vom andern ; Wann
 ich still lige / wurde mir das Frühestücken schaden /
 vnd mich darvon erhalten wollen / wann ich reise /
 wurde mir eine Kranckheit verursachen : die im-
 merwährende Bewegung erwecket den Appedit,
 vnd esse vil mehr auff der Reiß / als ich nicht zu
 Haus thue ; Ich solte allezeit reisen / ich thäte alle-
 zeit mit einem Appedit essen / vnd wäre vil gesünder
 darvon ; Das jentige / so man auff der Reiß findet /
 ob es schon übel zugerichtet / schmäcke vil besser / als
 die beste Speisen / die wir zu Haus haben / auch mit
 dem größten Fleiß zugericht ; Sie seynd bisweilen
 übel gekocht vnd zugericht auff der Reiß / vnd wie
 wir gewohnet seynd vnser Speisen wol zugericht
 zu Haus zu haben / schmäcken vns dieselbige Spei-
 sen nicht / wann aber der Hunger darzu kombt / so
 thut derselbige vns so grossen Appedit erwecken / daß
 die Speisen / die wir nicht zu Haus angeschauet
 hât.

V: S:, si levi subito, la menerò da essi, potrà fare collatione con loro, perche la strada è assai lunga; faranno ancora trè buone leghe avanti il pranzo (avanti il desinare), bisogna pigliare qualche cosa per confortare lo stomaco, il quale si debilita grandemente per il moto continuo; così soglio io sempre fare, quando fò viaggio; non mi parto mai dall'hosteria, se non habbi da (che non habbia) prima mangiato un pochettino, almeno un paio di ova fresche (di uovi freschi) e se bene non mangio, bevo mai frà il pasto, tuttavia lo faccio per viaggio, e mi ritrovo molto bene dell' uno e dell' altro; quando stò fermo, mi nocerebbe il far collatione, & il volerme ne astenere, quando fò viaggio, mi causerebbe una malatia; Il moto continuo eccita l'appetito, e mangio molto più nella strada (per strada), che non faccio à casa. Doverei sempre far viaggio, mangierei sempre con appetito, e ne farei molto più sano; quello, che si trova per strada, se ben è mal stagionato, è molto più à gusto, che le migliori vivande, che habbiamo à casa, ancora stagionate con grandissima diligenza; sono alle volte mal cotte, & stagionate (acconciate), e come siamo accostumati ad haver le nostre vivande ben' acconciate, e stagionate a casa, non ci sono à gusto quelle vivande, mà quando ci sopravviene la fame, ella ci eccita tanto appetito, che le vivande, che non haverem-

hätten / vns gar gut geduncken / vnd kan man vns
 nichts so rohe geben / vnd so übel zugericht / welches
 vns nicht wol schmecke ; Der Herr mache sich fer-
 tig / (expediere sich) daß wir gehen können diese
 Herren zu suchen / vnd der Herr mit ihnen fruhes
 stücken könne / sie seynd in einem Ort / wo man
 kein Hunger leydet / vnd allwo ein jeder nach seiner
 Qualitet tractiert wird / er wird sehen / daß er wol
 tractiert, vnd von diesen Herren wol empfangen wer-
 den wird / die auff ihn mit gar grossem Verlangen
 waren.

Mein Herr / alle meine Sachen stehen in Ordo-
 nung / ich werde gleich fertig seyn / ich wil mich
 gleich fertig machen / der Herr setze sich vnderdessen
 nider / in einer Viertel Stund wil ich fertig seyn ;
 Da bin ich fertig last vns gehen diese Herren zu su-
 chen / mit welchen ich verreisen solle / ich habe schon
 gestern überall Vrlaub genommen / wir werden ge-
 hen können / wann es ihm belieben wird / ich habe
 nichts mehr zu thun / daß mich verhindere / ich bit-
 te den Herrn / daß er mir die Ehr vnd Gnad ihue/
 mich mit diesen Herrn reden zulassen.

Ich gehorsambe / ich gehe voran / der Herr folge/
 es ist schon spat / vnd die andern warten / mein / last
 vns die Zeit nicht verlehren / last vns gehen sie zu
 finden.

Ich folge / wie er siehet / er gehe nur voran /
 vnd zeige mir den Weeg / last vns die übrige Cer-
 remontien bey seiten setzen / es ist zeit / daß ich
 ge

mo guardato à casa, ci paiono molto buone, e non ci si può dare niente così crudo, e tanto mal stagionato, che non ci sia à gusto ; Si spedisca V: S: che possiamo andare à cercar questi signori, e possa V: S: far collatione con essi ; sono in luogo, dove non si patisce fame, e dove, si tratta ogniuno, secondo la sua qualità, vederà, che sarà ben trattata, e ben ricevuta da questi signori, i quali l'aspettano con grandissimo desio.

Signor mio, tutte le mie cose stanno in ordine, subito farò pronto, subito mi spedirò, V: S: si senti frà tanto, in un quarto d' hora farò pronto (in ordine), quì sono parato (eccomi pronto), andiamo à cercar questi signori, con i quali devo partirmi, io hò già pigliato hieri per tutto licenza, potremo andare, quando le piacerà, non hò più niente da fare, che mi impedisca, prego V: S:, che mi faccia l' honore, e la gratia, di farmi parlare con questi signori.

Io ubbidisco, vò inanzi, segua V: S:, è già tardi, e gli altri aspettano, di gratia, non perdiamo il tempo, andiamo à trovarli.

Io seguo, come vede, vada solamente inanzi, e mi mostri la strada, mettiamo à parte le cerimonie

gehe ; Seynd dise Herren weit von hier lofiet-
ret?

Nein mein Herr / sie werden hundere Schritte von
hier seyn / da kommen sie den Herrn zu ruffen.

Seynds dise?

Ja wol mein Herr / es seynd eben dieselbige.

Der Herren Diener / meine Herren / wir haben/
wie ich sehe / eben ein Gedancken gehabt / ich gienge
gleich / wie sie sehen / dieselbe zu finden / vnd zu sehen/
ob wir verreisen wolten ; Ich wäre gestern zu den
Herren kommen / aber ich habe mich nicht so ge-
schwind expedieren können / ich habe disen Herrn ge-
betten / mir dise Gelegenheit zuversichern / daß ich mich
schon accommodieren wolte zu allem dem / so der
Gesellschaft belieben wurde ; Er hat mich versichert
solches thun zu wollen / ich hab mich darauff verlas-
sen / vnd also habe ich mich gestern expediert / vnd
hab keine Zeit gehabt außzugehen können / sonst wäre
ich kommen / mich mit denen Herrn zu vnderreden / vnd
von diser vnser Reiß zureden.

Mein Herr / ich erfreue mich so ehrliche Gesello-
schafft gefunden zu haben / es war nicht vonnöthen /
die Mühe zu nehmen / zu vns zu kommen / dann
diser Herr hatte schon alles das jenige gethan / was
der Herr hätte thun können ; Er war vor ein Weil
von vns gangen / vnd hatte gesagt / daß er bald wi-
der zu vns kommen wolte / vnd den Herrn mit sich
zu vns führen ; wir folgen ihm / vnd kommen des
Herrn Befelch zu empfangen / vnd vnderdessen aber/
die

monie superflue è tempo, che vada, sono alloggiati questi signori lontano di quà?

Signor nò, faranno à cento passi di quà, là vengono (eccoli, che vengono) à chiamar V: S:

Sono questi?

Si bene signor mio, sono i medesimi.

Servitor signori miei, habbiamo havuto, come vedo, un medesimo pensiero, andavo giusto, come vedono, à trovarle, e à vedere, se voleffimo partirci; farei hieri venuto dalle signorie loro, mà non potetti tãto presto spedirmi, pregai questo signore, di assicurarmi questa commodità, che già voleffe accomodarmi à tutto quello, che piacerebbe alla compagnia, mi assicurò di volerlo fare, mi ci fidai; e così mi spedì hieri, e non hebbi tempo di poter'uscire, altrimenti farei venuto ad abboccarci con le (colle) signorie loro, & à parlare di questo nostro viaggio.

Signor mio, mi rallegro di haver trovato così honorata compagnia, non era di bisogno, che V: S: pigliasse il fastidio di venir da noi, perche questo signore haveva già fatto tutto quello, che V: S: haverebbe potuto fare; si era partito da noi, poco fà, & haveva detto, che presto ritornerebbe (voleffe ritornare) da noi, e menarebbe V: S: seco, la seguiamo, & veniamo à ricevere i comandamenti di V: S: mà frà tanto, perche ci

dieweil wir vns versicherten des Herrn Auffbruchs
mit vns/ so haben wir das Fruestuck zurichten lassen/
vnd ist alles schon in Ordnung / wir erfreuen vns
alle den Herrn gefunden zu haben / als einen von
alter Bekandschafft / vnd bitten alle/ so vil wir kön-
nen / daß er sich expediren wolle / damit wir bald
verreisen können / vnd noch heut ein gute Tago
Reiß machen/ wie wirs im Willen haben.

Meine Herren / ich wil in keinerley Weiß unsere
Reiß verhindern/ ich bin fertig / vnd hab gar nichts
zuthun / last vns Fruestucken gehen / daß wir her-
nacher verreisen können / sie gehen voran / ich folge/
vnd gehorsambe / sie machen keine Ceremonien mit
ihrem Diener / man muß vnder den guten Freunde-
den keine Ceremonien machen / wie wir vor disem
gewesen seyn / vnd wie ich verhoffe überall seyn wer-
den wo wir vns werden befinden.

Mein Herr / weilen er es also Befilcht / so wollen
wir gehorsamben / vmb keine Zeit mehr zu verlihren/
wir wollen voran gehen/ vnd ihme den Weeg zeigen/
dem Herrn sehen zulassen/ daß wir eher vnhöfflich seyn
wollen/ als vngehorsamb.

Die Herren thun gar recht / es ist ein Ding / so
ihnen zugehört/ vnd auff solche Weiß thuend / geben
sie mir ein Gewisheit mich zu lieben / aber wo seynd
sie losiert ? ist es weit von hier ? kan man es nicht
sehen ?

Ja wol mein Herr / man kan es wol sehen / daß
Hauß ist hier nahend / dort ist es / wir seynd nicht
weit

assicuravamo della partenzadi V: S: con noi hab-
biamo fatto apparecchiare la collatione, & ità già
tutto in ordine, ci rallegriamo tutti di haver tro-
vato V: S: come uno di antica conoscenza, e pre-
ghiamo tutti, quãto possiamo, che voglia spedir-
si, accioche possiamo presto partirci, e far' anco-
ra una buona giornata, come habbiamo voglia.

Signori miei, non impedirò in nissun modo il
nostro viaggio, sono pronto, e non hò punto da
fare, facciamo collatione, che possiamo dopoi
partirci, vadano inanzi, seguio, & ubbidisco, non
facciano cerimonie con il (col) loro servitore, non
bisogna far cerimonie frà i buoni amici, come sia-
mo stati per il passato (per lo passato), e faremo,
come spero, dovunque ci ritroveremo.

Signor mio, poiche così lo comanda, ubbidi-
remo (vogliamo ubbidire) per non perdere più
tempo, andremo innanzi, e le mostreremo la
strada, per far veder' à V: S:, che vogliamo più
presto essere incivili, che disubbedienti:

Le signorie loro fanno molto bene, è una cosa,
che lor' appartiene, e facendo in tal fatta maniera,
mi danno certezza di amarmi; mà dove sono allog-
giate? è lontano di quà? si può vedere?

Si bene signor mio, si può ben vedere, la casa
è qui vicino, eccola là, (è quivi), non ne siamo

D. 5

lon-

weit darvon / wir wollen alsobald da seyn / da ist die
Thür / der Herr gehe hinein / vnd sey vns willkom-
men / wir können kein grösseres Glück / nach bessere
Zeit wünschen dem Herrn vnser Dinstbarkeit an zu
erbieeten / als wir in diser vnser Reiß gefunden ha-
ben : Herr Wirth last bald die Speisen auff die Ta-
fel tragen / gebt vns bald zu essen / wir seynd alle
beysammen / gebt vns ein Gläßlein Wein für einen
jeden / vnd macht darnach die Reittung / wir müssen
eylen / dann der Weeg / den wir heut zuthun haben /
ist sehr lang.

Genädiger Herr / die Speisen seynd schon auff der
Taffel / sie gehen zum Essen / darnach wil ich die Recho-
nung machen.

Thut es / wir wollen vns nicht nider setzen / sondern
wollen stehen / vnd wollen ein wenig essen / vnd ein
jeder ein Gläßl Wein trincken / dann wir müssen fort-
gehen.

Euer Genaden seyen wegen der Reittung nicht
Sorgfältig / sie wird bald gemacht seyn.

Villeicht ist sie schon gemacht.

Ja wol genädiger Herr.

Wie vil bringt es ? wie vil ist ein jeder schuldig ?

Euer Genaden wissen es wol / warumb fragen sie /
sie wissen wol / wievil die ordinari bringt ; ein jeder
ein halben Gulden / ich begehre nicht vil / damit Euer
Gnaden Ursach haben / ein andermal wider bey mir
einzufehren.

Da

lontano, ci faremo subito, qui è (ecco qui) la porta V: S: entri, e ci sia la benvenuta, non potevamo desiderare maggior ventura, ne miglior tempo (tempo più opportuno) per offerire la nostra servitù à V: S:, che habbiamo trovato in questo nostro viaggio: signor' hoste fate presto portare le vivande à tavola, dateci presto da mangiare, siamo tutti insieme, dateci un bicchiere di vino per uno (per ciasched' uno) e fate dopoi il conto, bisogna, che ci affrettiamo (doviamo affrettarci) perche la strada, che habbiamo hoggi da fare, è molto longa.

Illustrissimo signor, le vivande son già à tavola, vadano à mangiare, dopoi faremo il conto.

Fatelo, non ci sentaremo, mà staremo, e mangeremo un poco, e beberemo ogniuno un bicchiere di vino, perche bisogna, che andiamo (doviamo andar' via).

Non siano sollecite le signorie loro Illustrissime del conto, sarà presto fatto.

Forse è già fatto?

Si bene Illustrissimo Signore.

Quanto porta? quanto deve ogniuno?

V: S: Illustrissima lo sà bene, perche domanda, sà bene, quanto porta l' ordinario; ogniuno un mezo fiorino, non domando molto, acciòche habbiano le signorie loro Illustrissime occasione di ritornar da me.

Ecco

Da ist euer Gede / wie. ihrs begehret habe ; Wir
 geben euch / was ihr gefodert habt / weilen wir sehen
 daß ihr nicht mehr / als billich ist / begehret habe ; wann
 wir ein andermal wider hierdurch reisen / so wollen
 wir kein anders Losament suchen / als hier bey euch /
 weilen ihr die Frembden so sehr liebe / vnd sie so wol
 ymb ihr Gede tractieret ; Bestern zu der Nacht ist
 das jenige bezahlt worden / so wir dise vergangene
 Tag verzehret hatten / es bleibe nichts mehr zu be-
 zahlen / Gott behüte euch Herr Wirth / es ist Zeit /
 daß wir wegreisen.

Gott behüte Euer Gnaden / Gott wolle Euer
 Gnaden behütten vnd begleiten ; Werden sie disen
 Morgen noch weit gehen ? Wievil Meil werden sie
 noch Vormittag machen / sie werden nicht vil Meil
 mehr machen / dann es ist schon spar / die Weeg
 seynd böß / vnd werden die Pferd bald müd seyñ / die
 zum Strapaziern nicht gewohnet seyñd.

Herr Wirth / wir seyñd wegen der Pferde nicht
 sorgfältig / seye iher Herr darumb sorgfältig / vñnd
 jage sie / so vil als ihme belieben wird / wir seyñd schon
 zu friden / wann er vns nur nach Paris führet zu
 der Zeit / die er vns benennet hat / G D Z Z behüte
 euch.

Gott behüte Euer Gnaden.

Wolan ihr Herren / da seyñd wir auff der
 Reiß / Gott sey gelobt / daß wir einmal auffge-
 bro

Ecco quì il vostro denaro (i vostri denari,) come lo havete domandato, noi vi diamo quello che havete dimandato, poiche vediamo, che non havete dimandato più, che è ragionevole) che è di ragione), se ripassiamo un'altra volta di quà, non cerchiamo altro alloggiamento, che quì appresso di voi, poiche tanto amate li forestieri, & li trattate così bene per li loro denari: hieri sera è stato pagato quello, che havevamo speso questi giorni passati, non resta più niente da pagare, à Dio signor' hoste; è tempo, che ci partiamo (che andiamo via.)

A Dio Illustrissimi Signori, Iddio conservi, ed accompagni le signorie loro Illustrissime, andranno ancora lontano questa mattina? quante leghe faranno ancora avanti desinare? (avanti il pranzo,) non faranno più molte leghe, perche è già tardi, le strade sono cattive, e faranno presto strachi i cavalli, che non sono ancora accostumati al travaglio.

Signor' hoste, noi non siamo solleciti dei cavalli, ne sia sollecito il loro patrone, e li cacci tanto, che gli piacerà, siamo già contenti, purché ci meni à Parigi al tempo, che ci hà nominato, A Dio.

A Dio Illustrissimi signori,

Orsù signori, quì siamo (eccoci) per strada, Iddio sia lodato, che siamo una volta partiti, ha-

gebrochen seynd / ich hatte grosses Verlangen auffzubrechen ; das ist ein Reiß / die ich zuthun verlanget habe / schon vor längst / ich wäre schon gern vor etliche Wochen verreist / wann ich die Gelegenheit gehabt hätte ; Die Gelegenheit ist Ursach gewesen / daß ich nicht ehender verreiset bin / aber Gedult / es reuet mich nicht / auff Gelegenheit gewartet zu haben / weil ich sie so gut gefunden habe / vnd also zu meinem Vorhaben / als ich sie hätte verlangen können ; Ich hätte mir niemals eingebildet / daß es die Herren gewesen wären / mit welchem ich hätte reisen sollen / ich vermeinete / daß es andere wären / wir seynd alle von Bekantschafft / vnd ist keiner der den andern nicht gar wol kenne / wir wollen miteinander discurren / vnd mit dem Gespräch wird die Zeit dahin gehen / daß wir es nicht werden gewahr nehmen ; wievil Zeit muß man haben / in dasselbige Ort zu gehen / allwo wir zu Mittag essen werden.

Man muß drey Stund haben.

Nicht mehr ?

Nein mein Herr / in drey Stunden wollen wir leicht dahin kommen / es ist nicht gar weit / ich bin anderemal da gewesen / vnd ist mir der Weeg nicht lang vorkommen.

Es wäre gar bald / daß wir in drey Stunden dahin anlangen solten ; wann ich es gewust hätte / so hätte ich wol auff's Mittagmahl gewartet / ich hätte mit grösserm Appetit gessen / vnd wäre gesünder

der

havevo gran desio (desiderio) di partirmi, questo è un viaggio, che hò desiderato di fare, già un tempo fà, io mi farei già partito auanti alcune settimane, se haveffi havuto la commodità; la commodità è stata causa, che non mi sono partito più presto, má pazienza, non mi pento di haver' aspettato comodità, poiche l'hò trovata così buona, & tanto al mio proposito, che l'haverei potuto desiderare; nõ mi farei mai imaginato, che fossero state le signorie loro, con le quali haveffi dovuto partirmi, pensavo, che fossero altri, siamo tutti di conoscenza, & non è nissuno, che non conosca benissimo l'altro, discorreremo (ragioneremo) insieme, è col discorso, e ragionamento passerà il tempo, che non ce ne accorgeremo (avvederemo,) quanto tempo bisogna haver per andar' in quel luogo, dove desinaremo?

Bisogna haver trè hore.

Non più?

Signor nõ, in trè hore ci arrivaremo (vogliamo arrivarci facilmente, non è troppo lontano, ci sono stato più volte, e la strada non mi hà paruta longa.

Sarebbe troppo presto, che dovessimo arrivarci in trè hore, se l' haveffi saputo, io haverei ben' aspettato fin'al pranzo (fin'al desinare), io haverei mangiato con maggior' appetito, e sarebbe stato

der für mich gewesen ; Es ist gut / daß wir jung
seynd / vnd daß der Magen noch verfochen kan / vnd
die Bewegung / vnd das Schütteln / auch vil ver-
däwen / dann sonsten wurde das offte Essen vnd
Trincken ein Kranckheit verursachen.

Mein Herr / es thäte den Herrn rewen / wann er
nicht gefruhstucket hätte ; die immerwährende Be-
wegung wurde ihm schwächen ; es ist nicht so noe-
hend / es ist weit genug / der lähre Magen hätte
nicht so grosse Ungelegenheit leyden können / man
muß sich nach der Zeit richten / wann er nicht essen
kan / so trincke er / der Wein wird von denen besten
seyn / die in diser Gegend gefunden werden / allda
werden gute Leut seyn / vnd guter Willen / vnd wird
kein Frewd abgehen ; Wolte G. D. / daß wir diesen
Abend sowol losieret wären ! auff den Abend wer-
den wir Sedule haben müssen / dann die Tractation
wird gar klein seyn / der Wein gar schlechte / vnd
die Leut böß ; wir werden schon nicht den halben
Theil von diesem haben / so wir zu Mittag werden
gehabt haben / vnd mit diesem allem werden wir mehr
zahlen müssen / als wir nicht zu Mittag zahlen wer-
den.

Die Tractation gibt mir gar kein Verdruß /
vil weniger der Wein / oder auch der böse Willen
der Personen / bey welchen wir seyn werden / ich
bin mit wenig zu Friden / es kan seyn / daß ich gar
nichts auff dem Abend / als ein wenig Biscotten /
essen werde / wie ich alle Tage zu thun pflege ; Dort
ist

stato più sano per me; è buono, che siamo giovani, e che lo stomaco può digerire, e lo scrolamento digerisce ancora molto, perche altrimenti lo spesso mangiar, e bere causerebbono una malatia.

Signor mio, si pentirebbe V: S: se non haveffe fatto collatione, il moto continuo la debilitarebbe; non è tanto vicino, è assai lontano, lo stomaco vuoto non haverebbe potuto patir tanta incommodità, bisogna accomodarsi al tempo, se non può mangiare, beva, il vino farà dei migliori, che si trovino in queste contrade, ci faranno buoni huomini (ci farà buona gente) e buona volontà, & non mancherà allegrezza; volesse Iddio, che fossimo così ben'alloggiati questa sera, bisognerà, che habbiamo (doveremo haver,) la sera pazienza, perche il trattamento sarà piccolo, piccolo il vino, e cattivi huomini; non haveremo già la meza parte di quello, che haveremo havuto al pranzo, e con tutto ciò bisognerà, che paghiamo (doveremo pagare) più che non pagaremo al desinare.

Il trattamento non mi dà fastidio alcuno, molto meno il vino, o ancora la cattiva volontà delle persone, appresso delle quali saremo, sono contento di poco, può essere, che la sera non mangiarò niente, senò un paio di biscotti, come

E

foglio

ist das Dre/allwo wir zu Mittag essen werden / wir werden alsobald dahin anlangen.

Wir müssen nothwendig bald dahin gelangen / dann die Pferd seynd gut / vnd wir fahren gar geschwind / vnd haben ein Weil geschlaffen / aber das wird nicht der Dre seyn / wo wir zu Mittag essen sollen / es ist gar nahend / das ist nicht die Reiß von drey Meylen / ich kan mir nicht einbilden / daß wir noch anderthalb Weil gemache haben / oder die Meilen müssen gar kurz seyn in diesem Land / vnd nicht so lang als in Hungarn / vnd Böhmerland / allwo man allezeit drey Stund gehen muß / ein Weil zu machen; Der gestalt werden wir kein grosse Reiß thun / es ist der erste Tag / vil leicht thut man mit Fleiß so kleine Reiß wegen der Pferd / wir werden sie schon länger machen / wann sie ein wenig der Mühe werden gewohnet seyn / man muß ihren Herrn machen lassen / wann er vns nur nach Paris zu der Zeit führet daß er vns versprochen hat / vns dahin zu führen / so seynd wir zu friden.

Za wol / man muß sehen / was er Morgen thun wird / es wird villicht nicht so weit seyn / als wir vermeinereen / dise Leute pflegen allezeit den Weeg weiter zu repräsentieren / (vorzustellen) als er nicht ist / vnd mehr Weil zu machen / als es nicht seynd / damit sie desto besser zu Raitung kommen? Es ist schon ihr Schad nicht / wann sie mehr Meilen machen / vnd finden / der ihnen glaube / vnd sie
für

foglio far ogni giorno; là è (ecco) il luogo, dove
ve desinaremo, subito ci arrivaremo.

Bisogna necessariamente, che presto ci arri-
viamo, perche i cavalli sono buoni, & andia-
mo presto, & habbiamo dormito un pezzo, mà
questo non sarà ancora il luogo, dove dovia-
mo desinare, è troppo vicino, questa non è
la strada (questo non è il viaggio) di trè leghe,
non posso imaginarmi: che abbiamo ancora fat-
to una lega è meza, ò bisogna, che le leghe
siano molto piccole in questo paese, e non tan-
to longhe, che in Hungheria, e Bohemia, do-
ve bisogna sempre haver trè hore, per far una
lega; In tal fatta maniera non faremo gran
viaggio; (gran strada) e il primo giorno, forse
si fa à posta così piccola strada per amor dei
cavalli, la faremo già più longa, quando saran-
no un poco accostumati alla fatica, bisogna
lasciar fare al loro patrone, purché ci meni
(conduca) à Parigi al tempo, che ci hà pro-
messo di menarvici, siamo contenti.

Si bene bisogna vedere, che cosa sarà doma-
ni, forse non sarà tantolontano, che pensavamo,
questi huomini sogliono sempre rappresentare la
strada più longa, che non è, e far più leghe, che
non vi sono, accioche vengano tanto meglio à
conto, non è già il loro danno, se fanno piu le-
ghe, e trovano, chi lor creda, e li paghi per tan-
te leghe, che dicono essere fin' à questa, ò quel-

Für so vil Weil bezahle / daß sie sagen biß zu dieser
 oder jener Statt zu seyn; Vileicht wird es noch
 nicht / wie er sagt / das Ort seyn / wo wir zu Mier-
 tag essen wollen / es wird weiter seyn / es ist schon
 nicht ein Ort allein / in welchen man losieren / vnd
 seine Gelegenheit zum Essen vnd Trincken haben kan;
 sondern es seynd mehr; Ich bin andere mal hierdurch
 gereist / vnd erinnere mich gar schöne Marckstecck ge-
 sehen zu haben / in welchen überaus schöne Gelegenhei-
 ten waren / guter vnd starcker Wein / Leut von gutem
 Gewissen / vnd seynd allda gar statlich tractiert wor-
 den mit wenig Vnkosten.

Es kan wol seyn / daß dises noch nicht das Orth
 ist / allwo wir verbleiben werden / vileicht werden
 wir weiter gehen / vnd werden in ein von disen Or-
 ten kommen / in welchen der Herr andere mal gewesen
 ist; wann wir dahin kommen / so ist es nicht vonnöthen /
 daß wir andere Gelegenheit suchen / als diese / so der Herr
 vor diesem gehabt hat / weilen sie ehrliche Leuth seynd /
 vnd welche die Frembde lieb haben / vnd mehr nicht
 begehren / als billich ist; Man muß zu ihnen gehen /
 ich wil mein Gelt lieber bey ihnen verzehren / als
 bey andern / es ist allezeit gut / ein wenig Bekande-
 schafft zu haben; weil man Gelt außgeben muß /
 so wollen wir es in ein solchem Ort außgeben / allwo
 wir wissen / daß wir werden willkomm seyn / vnd
 vmb vnser Gelt alles das jenige haben werden / so wir
 be

la città; forse non sarà ancora, come dice, il luogo, dove desinaremo (vogliamo desinare) farà più lontano, non è già un luogo solo, nel quale si può alloggiare, & haver la sua comodità per mangiare, e bere, ma ve ne sono più; sono passato altre volte di quà, e mi ricordo di haver visto borghi bellissimi, nei quali vi erano bellissime comodità, vino buono, e gagliardo, huomini (gente) di buona coscienza, & ci siamo stati molto ben trattati con poche spese.

Può ben'essere, che questo non sia ancora il luogo, dove restaremo, forse andremo più oltre, & veniremo in uno di quei luoghi, nei quali è stata altre volte; se per caso ci veniamo, non è di bisogno, che cerchiamo altra comodità, che quella, che V: S: hà havuto per lo passato, poiche sono huomini da bene, & che amano i forestieri, e non dimandano più, che è ragionevole, (di ragione) bisogna andar da loro, spenderò più volentieri i miei denari appresso di essi, che appresso d'altri, è sempre buono haver' un poco di conoscenza; poiche bisogna spendere denari, (denaro) vogliamo spenderli in tal luogo, dove sappiamo, che saremo benvenuti, e per li nostri denari haveremo tutto quello, che domanderemo,

E 3

e non

Begehren werden / vnd wird man vns nicht geben / als
das jenige / so vns schmäcken wird.

Ich wil schon sehen / ob ich in den Ort bekande
bin / wann wir dahin anlangen werden / es wird das
Ort noch nicht seyn / es ist zu nahend / wir haben
noch nicht zwo Stund Weegs / vnd reden schon von
der Ankunfft / man solte den Rutscher fragen / vnd
ich wolte ihn gern fragen / aber ich fürchte außgelacht
zu werden / weilen es noch nicht lang ist / daß wir
weck seynd / ich wil lieber schweigen.

Mein Herr / das ist das Ort / allwo wir zu Wite-
tag essen werden / es ist zimbllich nahend an dem / alle
wo wir waren / aber man bleibe mit Fleiß allda / vmb
die Pferd nicht gar zu sehr zu bemühen / (zu strapazee-
ren) ich erfreue mich dessen / dann ich bin hungerig
vnd durstig (ich habe Hunger vnd Durst) ich habe
weder essen noch trincken können diesen Morgen / es
war gar früh / ich fürchte daß es mir nicht wehe
thäte / wann ich so früh esse / (asse) dann ich bin
dessen nicht gewohnt / ich hab es bis auff Wirttag auffo-
schieben wollen / desto bessern Appetit zu haben.

Der sey gelobt / daß der Herr einmal sagt / daß
er Hunger habe / es ist das erste mal / daß ich es ge-
hört habe / ich hab mich zum öfftern verwundert / daß
der Herr nicht essen thäte / vnangesehen es denen jun-
gen Leuten von seinem Alter nie kein Appetit abgehelt /
wir gehen schon in die Statt sehet da das Wirtsh-
haus /

e non ci si darà, se nò quel poco, che ei farà
à gusto:

Io vederò già, se sono conosciuto in quel
luogo, quando ci arrivaremo, non sarà anco-
ra quel luogo, è troppo vicino, non habbia-
mo ancora due hore di camino fatto, e par-
liamo già dell'arrivo, bisognarebbe domandar
al carrozziere, (al cochiere) e gli domandarei
volentieri, mà temo di essere burlato, poiche
non è ancora longo tempo, che siamo parti-
ti, tacerò più volentieri.

Signor mio questo è il luogo, dove desina-
remo, è assai vicino à quello, dove eravamo;
mà vi si resta à posta, per non strappazzare
troppo i cavalli, io me ne rallegro, perche hò
fame, e sete, non hò potuto ne mangiare, ne
bere, questa mattina, era troppo à buon'
hora, temevo, che non mi facesse male, se man-
giassi tanto à buon' hora, perche non ne sono
accostumato, io hò voluto differirlo fin' al de-
sinare, per haver tanto miglior' appetito.

Iddio sia lodato, che V:S: dice una volta, che
habbia fame, è la prima volta, che l' hò sentito,
io mi sono più volte maravigliato, che V:S: non
mangiasse, non ostante, che ai giovani della sua
età non manca mai appetito; noi andiamo già
nella Città, ecco quì l' hosteria, e il nostro pa-

Hauß / vnd vnsern Hauß · Wirth / der da komet vns
zu empfangen / er lasse ihm geben / warvon den Hun-
ger zu vertreiben / ich weiß daß er vns wohl tractie-
ren wird / wie er anderemal gethan hat / daß wir
hierdurch gereiset seynd / vnd bey ihm losieret gewes-
sen seynd / (eingekehrt haben) ist es nicht wahr /
Herr Wirth ?

Was Herr ?

Daß ihr vns wohl tractieren werdet ?

Auff das beste / daß ich werde können / ich erfreue
mich den Herrn gesund vnd wol auff zu sehen / die
Herren steigen ab / sie gehen herein / vnd seyen mir
willkommen / sie setzen ein wenig nider / ich wil alsoe
bald das Mittagmahl zurichten lassen.

Thut es / tractieret vns wol / aber mache euch
bald fertig / (expedieret euch) dann wir können nicht
lang (lange Zeit) hter verbleiben / wir wollen also
da bleiben / biß daß die Pferd werden gegessen ha-
ben / vnd darnach wollen wir gleich einspannen
lassen / dann wir haben noch heut ein grosse Reiß
zu thun / vnd weilen wir den Weeg nicht gar wol
wissen / so wolten wir nicht gern bey der Nacht ge-
hen / die keine Freundin ist / als der Dieb ; wir seynd
gern des Morgens zeitlich auff dem Weeg / damit
wir des Abends zu rechter Zeit anlangen können /
vnd schawen wol accomodiert zu werden / dann
in dem wir den ganzen Tag von diser Bewe-
gung / vnd immerwährender Schüttelung bearbei-
tet (geplaget) werden / wurde vns der Weeg gar
sehr

tron di casa, che viene à riceverci, si faccia dare di che cacciar la fame, io sò, che ci tratterà bene, come hà fatto altre volte, che siamo passati di quà, e siamo stati alloggiati appresso di lui, non è vero signor' hoste?

Che cosa signor mio?

Che voi ci trattarete bene?

Al meglio che io potrò, io mi rallegro in veder V: S: sana, e ben diposta, le signorie loro smontino, entrino, e mi siano le benvenute, si sentino un poco, io farò subito apparecchiare il desinare.

Fatelo, trattateci bene, mà speditevi presto; perche non possiamo restar qui lungo tempo, restaremo qui fin' à tanto, che li cavalli haveranno mangiato, e doppoi faremo subito attaccare, perche habbiamo ancora hoggi da fare una gran strada, e poiche non sappiamo troppo bene la strada, non vorremo volentieri andar di notte, laqual non è amica, che dei ladri: siamo volentieri la mattina à buon' hora per strada, accioche possiamo arrivar la sera à tempo, e guardare di essere ben' accomodati, perche essende tutto il giorno tormentati da questo moto, e scollamento continuo, la strada ci debilitarebbe troppo, se non haveffimo buona commodità da

E s

poter

sehr abmatten / (bemühen) wann wir kein gute Gelegenheit hätten ruhen zu können / ein Ding / so wir selten hätten / wann wir allezeit bey der Nacht anlangen solten / da man die erste Gelegenheit nemen muß / die man findet / sie sey gut / oder böß.

Die Herren thun gar weißlich / es ist nicht gar gut bey der Nacht zu gehen / vnd absonderlich in diesen Dertern / in welchen man nicht gar sicher bey dem Tag ist / wil geschweigen bey der Nacht; Ich wil alles in Ordnung setzen lassen / auff das ehiste / daß ich werde können / vnd wil schawen / daß sie in ein Viertel-Stund essen können; Es ist alles schon in Ordnung / ausser der Vögel / die villsicht eine kleine halbe Stund (ein halb Stündlein) nemmen werden / gebraten zu werden / vnd wird man sie braten / weilen (vnder dessen das) man die andere Speisen essen wird; sie waschen nur / vnd setzen sich zu der Tafel / ich wil die Speisen gleich auff die Tafel tragen lassen; Da haben sie dreyerley Wein / sie kosten / welcher ihnen am besten schmäcket / vnd von welchem sie haben wollen / ich hab noch von mehrerley / wann diser ihnen nicht nach Lust ist / (schmäcket) ich wil ein andern geben lassen / der ihnen villsicht schmäcken wird; diese gefallen mir besser / als die andere / wie die Humoren aber vnderschiedlich seynd / vnd der eine ihn starck wil / der andere gering / der dritte süß / vnd der vierdte niches Darnach frage / wann er nur ein schöne Farb hat / so wil ich denen Herren allen den Wein sehen / vnd kosten

poter riposare, una cosa, che haveremmo rare volte, se dovessimo sempre arrivar di notte, dove bisogna sempre pigliar la prima comodità, che si trova, sia buona, ò cattiva.

Le signorie loro fanno molto saviamente, non è troppo buono andar di notte, e principalmente in questi luoghi, nei quali non si è troppo sicuro di giorno, tacerò, di notte; io farò mettere tutto in ordine al più presto, che io potrò, e vederò, che possano mangiar in un quarto d'hora; ogni cosa è già in ordine, eccetto gli vccelli, che pigliaranno forse una piccola meza hora, per essere arrostiti, e si arrostitiranno, mentre si mangiaranno le altre vivande; si lavino solamente, e si sentino à tavola, io farò subito portar le vivande à tavola; quì hanno di trè sorti di vino, gustino, quale lor sia più à gusto, e del quale vogliano havere, io ne hò ancora di più sorti; se questo non sia à lor gusto, io ne farò dar un'altro, che forse lor sarà à gusto, e piacerà; questi mi piacciono meglio de gli altri, mà come gli humori sono diversi, e l'uno lo vuole gagliardo, l'altro piccolo, il terzo dolce, e il quarto non si cura niente, purchè habbia un bel colore, farò vedere, e gustare alle signorie loro tutto il vino, che hò,
e do-

sten lassen / den ich habe / vnd sie werden hernacher
darüber disponieren können / wie ihnen gefallen (be-
lieben) wird; ich will ihnen von dem jentzen geben /
der ihnen schmäcken wird.

Gar recht Herr Wirth / alles gehet wol biß dato
an / es gehet vns nichts ab / weder das Tractament /
noch auch des Hauß Wirths guter Willen / ich sehe /
daß ihr von guten Humor send / vnd mit vns lustig;
Wolte Gott / daß wir alle Tag ein solchen Hauß
Wirth hätten! Der Weeg wurde vns kürzer geduncken/
vnd wurde vns gar nicht der Vnkosten gerewen / die
wir machen wurden / sie mit solcher Fremd machend / (in
dem wir sie machen wurden) Kombt zu vns sezet euch
zu der Tafel / vnd seyt nur so lustig mit vns / vnd schauet /
daß denen Pferdten nichts abgehe / dann sonst
wurde es nichts mit vnserer Reiß seyn / wir müsten
hier bleiben / vnd das wäre nicht gar übel für euch /
es wären die beste Zeitungen / die ihr haben kündet /
ihr würdet vns gern haben / es wäre ewer Schad
nicht / wir funden nicht so vil verzehren / daß ihr
nicht ein mehrers verlangen thäte; Alsdann hätten
ihr Ursach / euch zu erfreuen / vnd ich wolte es we-
gen ewer / wann vnserer Gelegenheit wäre / vnd wir
einigen Nutzen darvon hätten / dieweilen es aber
vnser grosser Schad wäre / so vermeine ich nicht /
daß ihr es begehret / (verlanget) ihr würdet vns
zu vil Übel wünschen; wann ihr vns wol tractie-
ret / so tractieret vnser Pferd noch besser ihnen
von

e dopoi potranno disporne, come lor piacerà;
lor darò di quello, che lor farà à gusto.

Benissimo (molto bene (signor hoste , ogni
cosa và bene fin'adesio , non ci manca niente,
nè il trattamento , ne etiandio la buona vo-
lontà del patron di casa , io vedo, che sete di
buon' humore allegro con noi , volesse Iddio,
che haveffimo ogni giorno un tal patron di
casa, la strada ci parerebbe più breve, e non
ci pentiremo delle spese, che faremmo, facen-
dole con tanta allegrezza ; venite da noi, sen-
tatevi à tavola, e siate pur così allegro con noi,
e guardate, che non manchi niente ai caval-
li, perche altrimenti non sarebbe niente col no-
stro viaggio, doveremmo restar (bisognarebbe,
che restassimo) quì, e questo non sarebbe tan-
to cattivo per voi, farebbono le migliori nuo-
ve, che potreste havere ; voi ci havereste vo-
lentieri, non sarebbe il vostro danno, noi non
potremmo spendere tanto, che non ne deside-
raste più ; all' hora havereste occasione di ral-
legrarvi, e lo vorrei per amor di voi, se fosse
la nostra commodità , e ne haveffimo alcun
profitto, mà poiche sarebbe il nostro gran dan-
no, non penso, che lo desideriate, voi ci au-
gurareste troppo male ; se ci trattate bene, trat-
tate ancora meglio i nostri cavalli, dando a lo-
ro del miglior forraggio, che havete, accioche

an-

Von dem besten Futter gebend / das ihr habt / damit
wir auff der Reiß desto leichter fahren; (gehen)
Trincket ein mal / bringet mirs / ich wil euch Bescheid
thun.

Mein Herr' ich gehorsambe / es ist ein Ding / das
ich gern thue / ich bin dessen schon gewohnt / ich wilß
dem Herrn / vnd der ganzen Compagnie (Gesellschaft)
bringen / (ich wil auff des Herrn vnd der ganzen
Compagnie guten Gnaden trincken)

Godt gesegne es euch Herr Wirth / ich wil nicht
lang verstehen / euch Bescheid zu thun / ich muß den
Wein kosten / ob er gut ist / vnd was für Geschmack
der Wein von diesem Land habe.

Der Wein ist gar gut / man findet keinen bessern
in diesen Gegenden / er ist von dem besten / den ich
habe finden können / ich muß allezeit einen guten Wein
haben / sonst würden die Frembde / die allezeit den
besten Wein suchen / nicht mit mir zu friden seyn /
und wann sie ein mal bey mir gewesen wären / so würd
den sie nicht mehr zu mir kommen / sondern sie würden
mich alle verlassen.

Ihr thut gar weißlich / vnd euch die Warheit zu sa-
gen / (zu bekennen) wir wären auch nicht zu euch kom-
men / wann wir nicht gewußt hätten / daß ihr allzeit mit
gutem Wein versehen seyd; Wir wollen keinen Wein
in der Menge (in der Vile) aber wir wollen daß der je-
nige / den wir trincken / gut seye / tractiret vns wol / vnd
mache darnach die Rechnung / (Kaitung) ich wil euch
bezahlen.

Mein

andiamo tanto più facilmente, bevete una volta,
portatemelo. io vi farò ragione.

Signor mio, io ubbidisco, è una cosa, che faccio volentieri, io ne sono già accostumato, io faccio un brindis à V: S: e à tutta la compagnia, (beverò alle buone gratie di V: S: e di tutta la compagnia.

Buon prò vi faccia signor hoste, io non tardarò molto di farvi ragione, bisogna, che gusti il vino, e guardi, se sia buono, e che gusto habbia il vino di questo paese.

Il vino è molto buono; non se ne trova migliore in queste contrade, è del migliore, che hò potuto trovare, bisogna ch'habbia sempre buon vino altrimenti i forestieri, che cercano sempre il miglior vino, non farebbono contenti meco, e quando farebbono una volta stati appreso di me, non ritornarebbono più, mà mi abbandonarebbono tutti

Voi fate molto saviamente, e per dirvi la verità non saremmo ancora venuti da voi, se non havemmo saputo, che sete sempre provisto di buon vino, non vogliamo vino in quantità, mà vogliamo, che quello, che beviamo, sia buono, trattateci bene, e fate dopoi il conto, io vi pagarò.

Signor

Mein Herr / es ist noch nicht Zeit davon zu reden / sie essen vnd trincken erstlich / sie haben kaum angefangen zu Mittag zu essen.

Wir haben gar wol zu Mittag gessen / Herr Wirth / wir wollen noch etliche Gläßl Wein trincken / vnd wollen darnach von der Tafel auffstehen / wir pflegen nie mehr / als ein halbe Stund darben zu bleiben / macht / daß wir bald reisen können / dann wir werden bey euch nicht reich werden.

Mein Herr / ich wil es gleich thun / die Rechnung wird bald gemacht seyn ; Der Ordinari ist ein halber Thaler / vnd der halbe Theil für einen Diener / vnd für die Pferd / vnd den jenigen / der bey ihnen ist / ein Gulden.

Herr Wirth / die Pferd gehören vns nicht zu / sondern dem jenigen / der ihnen abwartet / laßt euch von ihm bezahlen / sehet da / was wir euch schuldig seynd / für vns / vnd unsere Diener / seyt ihr zu friden.

Ja wol mein Herr / wann sie vngesehr wieder hierdurch reisen / so wird das wenige zu der Herrn Dienst seyn / so in meinem Haus seyn wird / ich bitte die Herren / daß sie sich der Diener Trincßgelt erinnern / vnd denen Mägden etwas von guter Hand zu geben vnd wünschete denen Herren ein glücklich selige Reiß.

Sehet da für die Diener vnd Mägd / gebe ihnen / daß sie es vnder sich theilen / wir sagen euch grossen Danck / (wir dancken euch) ewers guten

Trag

Signor mio, non è ancora tempo di parlarne, mangino, e bevano prima, appena hanno cominciato à desinare.

Habbiamo molto ben desinato signor hoste, beberemo ancora alcuni bicchieri di vino, e dopoi ci levaremo da tavola, non fogliamo mai restarci più di una meza hora, fate, che possiamo presto partirci, perche non diventaremo ricchi appresso di voi.

Signor mio; io lo farò subito, il conto sarà presto fatto, l'ordinario è un mezo tallero, e la meza parte per un servitore, e per li cavalli, e per quello, che li governa, un fiorino.

Signor hoste, i cavalli non ci appartengono, mà à quello, che li governa, fatevi pagar da lui; ecco quì quello, che vi doviamo per noi, e li nostri servitori, sete voi contento?

Sì bene signor mio, se per caso ripassassero di quà, farà al servizio delle signorie loro quello, che farà à casa mia, prego le signorie loro, che si ricordino della mancia dei servi, e di dar qualche cosa di buona mano alle serve, e auguro alle signorie loro felicissimo viaggio.

Ecco quì per li servitori, e per le serve, datelo à loro, che lo dividano frà di se, vi ringratiamo

F

del

Tractaments/ GOTT behüte euch/ (zu GOTT) wir müssen
gehen/ (es ist vonnöthen daß wir gehen.)

Meine Herren ein jeder nemme den Ort ein/ so er
zuvor hatte / wann jemand nicht wol accommodiret
ist / so wollen wir bißweilen umbwechßlen / was mich
anbelange / ich frage nichts darnach / was ich für Ort
habe / alle Dertter (alle Sit) seynd mir gut/ sie accom-
modieren sich nur/ vnd laßt vns in GOTTES Namen
fortfahren.

Wir wollen gehen/wann es dem Herrn belieben wird/
wir seynd schon alle wol accommodiert/ es ist ein gu-
tes Zeichen weil sich niemand beklaget/ Kutscher schlag
zu/ es ist Zeit zuverreisen/ wir werden schon nicht in
disem Ort reich werden/ wir müssen ein ander Ort su-
chen / reich zuwerden; Diser Wirth hat vns wol tra-
ctiret/ laßt vns ein andern suchen/ der vnser Hülff von-
nöthen habe.

Ja gewiß / er hat vns sehr wol tractiert / vnd hat
nicht gar viel begehrt / ich hätte nie vermeynt / daß er so
wenig begehrt hätte; Alle Ding müssen in disen Dero-
tern wolfeil seyn/ daß er vns so wolfeil hat tractieren kö-
nen / GOTT Lob / daß wir alle zufrieden seynd / anjese-
gehet anders nichts ab als zu schauen / daß wir dem
rechten Weg nemmen.

Ohne Zweifel (Zweiffels ohne) nemmen wir den
rechten Weeg / das ist ein Weeg/den der Kutscher zum
öfftern gemacht hat/ er wird schon den Weeg wissen/ ich
bin dessen nicht sorgfältig/ wann er vns übel führet / so
wird es sein Schad seyn.

Es

del vostro buon trattamento, à Dio, bisogna,
che andiamo.

Signori miei, pigli ogn'uno quel luogo, c'ha-
veva avanti, se qualched'uno non è ben'accom-
modato, cambieremo alle volte, quanto à me, io
non mi curo, che luogo habbia, tutti i luoghi mi
sono buoni, si accommodino solamente, e andia-
mo in nome di Dio.

Andaremo, quando piacerà à V: S: siamo già
tutti ben'accomodati, e un buon segno, poiche
non si lamenta nissuno, tocca cocchiere, e tempo
di partirsi, non doventaremo già ricchi in questo
luogo, bisogna, che cerchiamo un'altro luogo per
doventar ricchi; questo hoste ci hà ben tratta-
to, cerchiamone un'altro, che habbia di bisogno
del nostro ajuto.

Si certo, ci hà trattato molto bene, e non hà
domandato troppo, non haverei mai pensato,
che haveffe dimandato così poco; bisogna che
tutte le cose siano à buon mercato in questi
luoghi, che ci hà potuto trattare à così buon
mercato, lodato Iddio, che siamo tutti contenti;
adesso non manca niente altro, senò di guardare,
che pigliamo la strada dritta.

Senza dubbio pigliamo la strada dritta, questa
è una strada, che il cocchiere hà fatto più volte,
saperà già la strada, non ne sono sollecito, se ci
mena male, farà il suo danno.

Es wurde der vnserer auch seyn / dann wir wurden später anlangen / vnd der Herr weiß / wie vil vns daran gelegen ist / zu der bestimbten Zeit anzulangen / vnd darnach kunten wir etwan in einen Wald kommen / vnd kunten so weit irgehen / daß wir in zwey / drey Stunden nicht heraus kunten / wie es pfluge zum öfftern zu geschehen.

Ich fürchte dieses nicht (ich habe kein Fürchte von diesem) / weil der Ritscher vns versichert den Weeg wol zu wissen / vnd daß er ihn mehr / als dreßsig mal gemacht habe ; noch fürchte ich mich auch der Wälder / dann ich höre nicht / daß einiger Mensch in in diesen Gegenden außgeplündert worden seye von vilen Jahren hero / außser / daß wir vns bey der Nacht nicht allerdings versichern wollen ; Sie haben gesagt / daß es vor diesem gar vnicher in diesem Wald gewesen seye / den wir vor vns hier haben / daß wir vor diesem nicht wären sicher gewesen / dann es wurden schier alle die jenige außgezogen / die fürüber giengen / daß es aber anjeto gar sicher seye / vnd wir nichts zu fürchten haben ; daß etliche von den jenigen / die sich im Wald auffhielten / ertappt vnd zum Tode verurtheilet worden seynd / vnd die andere sich fürchtende darvon geloffen.

Desto besser / wir wollen desto sicherer durchkommen / aber wir wollen darumb nicht vnterlassen wachsam zuseyn / vnd vnserer Büchsen fertig zu halten / damit wir vns wehren können / wann wir
an.

Sarebbe ancora il nostro, perche arrivaremo più tardi, e V: S: sà, quanto ci importa di arrivare al tempo destinato; e dopoi potremo venire in un bosco, (in una selva) e potremo tanto suiarci, che non potremmo uscir fuora in due, ò tre hore, come suole accadere più volte.

Io non hò paura di questo, poiche il cocchiere ci assicura di saper bene la strada, e che l'habbia fatta più di trenta volte; nè mi temo ancora dei boschi, ò delle selve, perche non sento, che alcuno sia stato spogliato in queste contrade da molti anni in quà, eccetto, che di notte non ci vogliamo troppo assicurare; hanno detto, che sia stato molto pericoloso per lo passato in questa selva, che per il passato non saremmo stati sicuri, perche si spogliavano quasi tutti quelli, che passavano, mà che adesso sia molto sicuro, e non habbiamo niente da temere; che alcuni di quelli, che si trattenevano nel bosco, siano stati chiappati, e giudicati à morte, e gli altri temendosi, se ne siano fuggiti.

Tanto meglio, passeremo tanto più sicuri, mà per questo non tralascieremo di essere vigilantissimi, e tener pronti li nostri archibuggi, accioche possiamo difenderci, se siamo attaccati; bisogna

angegriffen werden; Man muß allezeit bereit seyn /
vnd nimmermehr trauen / wann man auff der Reiß
ist / absonderlich / wann man durch so dicke Wälder ge-
hen muß / wie diser ist.

Zweiffels ohne (versichert) muß man nicht sehr trau-
en / vnd die Büchsen fertig halten / ich halte die mei-
ne fertig / auff alle Begebenheit / aber ich glaube / daß
wir es nicht werden vonnöthen haben / wir haben schon
mehr / als den halben Theil des Walds erreicht / wir
werden bald darauß gehen / vnd ich sehe gar nicht /
wir haben über all Glück es wird vns nichts widersah-
ren da sieht man das End des Walds / dorten sieht
man eine Statt / es wird diejenige seyn / wo wir die-
sen Abend verbleiben werden.

Ja fürwahr / man sieht eine / vnd wir werden
alsbald da seyn / man sieht schon die Kirchen / vnd
die Thurn / ja schier alle die Häuser.

Man sieht gar wol die Häuser / wir seynd schier
darinnen / ich vermeinete nicht / daß es so nahend
wäre / ich hätte vermeynt / daß es weiter gewesen
wäre.

Ich auch / aber ich erfreue mich / daß es nicht wei-
ter gewesen ist / es fange schon an Nacht zu wero-
den / es war Zeit / daß wir anlangen; wann wir
ein wenig mehr gewartet hätten / so hätten wir zu
thun gehabt über diesen Wald zugehen / dann er
ist gar dick / vnd der Weeg schwer zu finden / wir
haben keine übrige Zeit gehabt / laßt vns absteigen /

da

sempre esser pronto, e non fidarsi mai, quando si è per viaggio, principalmente, quando bisogna passar per boschi così spessi, come è questo.

Senza dubbio non bisogna troppo fidarsi, e tener pronti gli archibuggi, io tengo pronto il mio ad ogni evento, mà credo, che non ne haveremo di bisogno; habbiamo già fatto più della meza parte del bosco, ne usciremo presto, e non vedo niente; noi habbiamo per tutto fortuna, non ci accaderà niente, là si vede una Città, farà quella, dove restaremo questa sera,

Si certo, se ne vede una, e ci saremo subito, si vedono già le chiese, e le torri, anzi quasi tutte le case.

Si vedono benissimo le case, siamo quasi dentro, io non pensavo, che fosse così vicino, haverei pensato, che fosse stato più lontano.

Io ancora, mà mi rallegro, che non è stato più lontano, comincia già à farsi notte, era tempo, che arrivassimo; se havessimo un poco più aspettato, haveremo havuto da fare à passar questo bosco, perche è troppo spesso, e la strada difficile da trovare, non habbiamo havuto tempo superfluo. Smontiamo, qui è (ecco qui) l'hosteria,
fare.

da ist das Wirthshaus / wir werden bey dem weissen Pferd
lofiere seyn / es ist das beste Wirthshaus / so man in die
ser Statt findet.

Desto besser / haltet still Kutscher / daß wir vom Wa-
gen absteigen können ; Die Herren steigen ab / vnd gehen
hinauff / ich wil vnderdessen unsere Felleisen abladen /
vnd dieselbe hinauff tragen lassen / sie lassen das Nachts
Essen zurichten.

Das wollen wir thun / ich wil den Haus Herrn be-
grüßen gehen / vmb zusehen / ob er ein solcher ist / als wir
diesen Morgen gehabt haben. Güt grüße euch Herz
Wirth / werden wir diese Nacht hier bleiben können ?
Habe ihr ein absonderliches Zimmer in welchem wir seyn
können ?

Ja wol mein Herz / ich habe gar schöne Zimmer vnd
gar gute Berher / wie ich ihnen wil sehen lassen / wann
es ihnen beliebet hinein zu gehen : Was das übrige an-
langet / sie seyen dessen nicht sorgfältig / dann das
Essen vnd Trincken wird ihnen nicht abgehen / ich
hab alle Tag frembde Leuth / (Gäst) ich mach alle-
zeit gute Vorsehung von einem vnd andern ; Die Her-
ren sitzen nider / ich wil das Nachtmahl gleich zuricho-
ren lassen / dann ich weiß / daß sie Hunger vnd Durst
haben werden (daß sie hungerig vnd durstig seyn wer-
den.)

Ja wol Herr Wirth / thut es nur / dann wir seynd
hungerig vnd durstig / gebt vns vnterdessen ein Glas
Wein.

Ich wil alsobald einen herauff bringen lassen /
vnd

faremo alloggiati al cavallo bianco, è la miglior hosteria, che si trovi in questa città.

Tanto meglio, fermatevi cocchiere, che possiamo smontare di carrozza; smontino le signorie loro, e montino in sù, farò frà tanto scaricare le nostre valigie, e portarle in sù (di sopra) facciano apparecchiare la cena.

Così faremo, andarò à salutare il patron di casa, per vedere, se sia un tale, che habbiamo havuto questa mattina: Servitor signor hoste, potremo noi restar quì questa notte? havete voi una stanza separata, nella quale possiamo stare?

Sì bene signor mio, io hò bellissime stanze, e bonissimi letti, come lor farò vedere, se lor piace di entrare: quanto al resto, non ne siano sollecite, perche il mangiare, e bere lor non mancherà; io hò ogni giorno forestieri, io fò sempre buona provisione dell'uno, e dell'altro; si sentino le signorie loro, io farò subito apparecchiare la cena, perche sò, che haveranno fame, e sete.

Sì bene signor hoste, fatelo pure, perche habbiamo fame, e sete, dateci frà tanto un bicchiere di vino.

Io ne farò subito portar in sù, e del migliore,

vnd von dem besten/den ich hab/ ich weiß/ daß der Wein ihnen schmecken wird / der Herr koste diesen / ich weiß daß er nicht böß ist.

Ich wil es thun / aber ich werde ihn nicht wol kosten können / dann ich hab gar grossen Durst.

Der Herr lasse mich ihn kosten / ich wil bald sehen / ob er gut ist / dann der Durst/ den ich hab / ist nicht gar groß / der Wein ist gut / vnd wol nach meinem Lust / er ist noch besser / als derselbe / den wir diesen Morgen hatten/ Jung gib disen Herrn zu trincken/ ich weiß/ daß er durstig ist / ich sehe es an seinem Angesichte.

Der Herr hat es errathen / er ist ein halber Wahrsager / aber ich habe kein so grossen Durst/ als der Herr vermeinen thäre / doch wolte ich trincken/ wann ich zu trincken hätte.

Da ist zu trincken / er trincke so viel ihme belieben wird / ich wil vnterderdessen in die Kuchel gehen/vnd wil alles in Ordnung setzen lassen.

Es ist nicht vonnöthen / daß er dahin gehe / ich komme eben darvon / die Speisen seynd schon fertig / (in Ordnung) wir wollen essen / wann es ihnen belieben wird/ Jung deck den Tisch / gib frisch Wasser her / die Hand zu waschen / laß die Speisen auff die Tafel tragen / (laß anrichten) daß wir essen können.

Ja wol meine Herren / da ist Wasser / sie waschen / vnd setzen sich zu der Tafel / da seynd schon etliche Speisen / sie fangen an zu essen / ich wil gleich
andere

che hò, io sò, che il vino lor farà à gusto, V:S: gusti questo, io sò, che non è cattivo.

Io lo farò, mà non potrò ben gustarlo, perche hò troppo sete.

V: S: me lo lasci gustare, io vederò presto, se sia buono, perche la sete, che hò, non è troppo grande; Il vino è buono, e ben'al mio gusto, è ancora migliore di quello, c'havevamo questa mattina, ragazzo dà da bere à questo Signore, io sò, c'hà sete, io lo vedo alla sua ciera.

V: S: lo hà indovinato, è mezo indovino, mà non hò già tanta sete, che V:S: pensarebbe, tuttavia berei, se haveffi da bere.

Quì è (ecco quì) da bere, beva, quanto le piacerà, andarò frà tanto alla cucina, e farò mettere tutto (ogni cosa) in ordine.

Non è di bisogno, che ci vada, io ne vengo giusto, le vivande sono già apparecchiate, mangeremo, quando lor piacerà, ragazzo cuopri la tavola, e dà quà acqua fresca per lavar le mani, fà portare le vivande à tavola, che possiamo mangiare.

Si bene Signori miei, ecco quì acqua, si lavino, e si sentino à tavola, quì sono già alcune vivande, comincino à mangiare, io ne porterò subito altre,

tre,

andere bringen sie seyen lustig / es wird weder Wein/
noch Speisen abgehen.

Ja wol ihr Herren / laßt vns essen / die Speisen
werden kalt / laßt uns zu der Tafel Sizen / ich kan
nicht mehr warten / der Magen ist lähr / er wil keinen
Verzug mehr / ein jeder setze sich / wo ihme belieben wird /
vnd nemme / was ihme am besten schmecken wird / ich
wil ein Stuck von diesem Gebraten (Brätel) essen / vnd
ein Glas Wein trincken / vnd darnach wil ich schlaf
fen gehen.

Ist es möglich / daß der Herr schon von dem Schlaf
fen rede?

Ja wol mein Herr / ich esse nie des Abends / als
gar wenig / vnd je weniger ich esse / je gesünder ich mich
befinde; Der Herr wird sehen / daß ich auff der gan
zen Reiß gar wenig auff dem Abend essen / vnd
bald ins Bett gehen werde / vnd werde solches thun /
desto besser zu ruhen / vnd fruhe auffstehen zu können /
dann / wann ich meine Ruhe nicht hab / so bin ich den
ganzen Tag nicht wol auff / ich gehe voran / sie seye
en lustig / morgen wollen wir vns wider sehen /
vnterdessen wünschete ich denen Herren ein glückselige
Nacht.

Dieselbe wünschen wir ihme gar glückselig / vnd
ist vns leid / daß es nicht sein Gelegenheit ist / bey
vns länger zu verbleiben / wir wollen noch ein Weil
hier verbleiben / vnd wollen darnach folgen / er schlaf
te wol.

Also wil ich auch thun / wie ich verhoffe / vmb
gar

tre siano allegre, non mancherà nè vino, nè vivande.

Sì bene signori, mangiamo, le vivande si raffreddano (diventano fredde) sentiamoci à tavola, io non posso più aspettare, lo stomaco è vuoto, non vuol più indugio, si senti ogn'uno, dove gli piacerà, e pigli quello, che gli sarà più à gusto, ogn'uno è da per se in questo luogo, quanto à me mangiarò un pezzo di questo arrosto, e beverò un bicchiere di vino, e dopoi andarò à dormire.

E' possibile, che V:S: parli già del dormire?

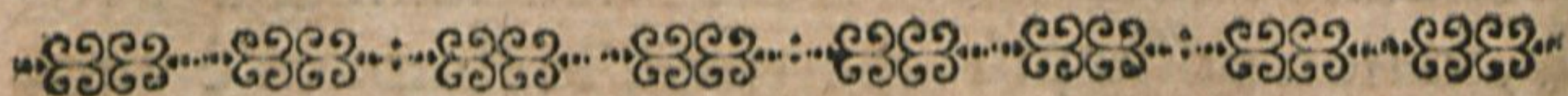
Sì bene signor mio, io non mangio mai la sera, senò pochissimo, e quanto meno mangio, tanto più sano mi ritrovo, V:S: vederà, che per tutto il viaggio mangiarò poco la sera, e andarò presto al letto, e lo farò, per riposare tanto meglio, e potermi levare la mattina à buon' hora, perche, quando non hò il mio riposo, non sono tutto il giorno ben disposto, vò inanzi, stiano allegramente, domani ci rivederemo, trà tanto auguro alle signorie loro felicissima notte.

Gliela auguriamo felicissima, e ci dispiace, che non è la sua commodità di restar più tempo appresso di noi, restaremo ancora quì un pezzo, e dopoi la seguiremo, dorma bene.

Così farò ancora, come spero per essere
trop-

gar müd von der Reiß zu seyn / den Herren ein gute Nacht.

Gute Nacht mein Herr.



Das dritte Gespräch.

Vom Aufstehen / vnd von den Kleydern.

Solla mein Herr / schlaffe der Herr noch? wie lang wird der Herr schlaffen? Er wird schon nicht den ganzen Tag schlaffen / er wird ja einmahl auffstehen; Er stehe auff / was mache er so lang im Beth?

Wer da? Wer ist da? Wer ruffte mich? Wer begehrt meiner?

Gut Freund; Einer von eweren guten Freunden; ich bins / dem Herrn ein guten Tag / ist er noch nicht auff? ich vermeinete / daß er vorlängst auff wäre / sonsten wäre ich nicht kommen / villeicht werde ich thme Ungelegenheit machen?

Ein guter Freund mache dem andern keine Ungelegenheit / der Herr komme herein / vnd sey mir willkommen / ich vermeinte frühe auffzustehen / aber ich sehe / daß es schon spae ist / ich habe mehr (länger) geschlaffen / als ich nicht zu schlaffen vermeinte.

Der

troppo stracco dalla strada, buona notte Signori.

Buona notte patron.



IL TERZO DISCORSO

Del levarsi, e dei vestiti.

OLà Signor mio, dorme V: S: ancora? quanto tempo dormirà V: S: non dormirà già tutt'oggi, si leverà pur'una volta; Si levi, che cosa fà tanto tempo nel letto?

Chi v'è? chi è là? chi mi chiama? chi mi domanda?

Buon'amico, uno dei vostri buoni amici, sono io, buon giorno à V: S:, non è ancora levata? lo pensavo, che fosse levata, un tempo fà, altrimenti non farei venuto, forse le farò incommodità.

Vn buon'amico non fà incommodità all'altro, entri V: S: e mi sia la benvenuta, io pensavo di levarmi la mattina à buon'hora, mà vedo, che sia già tardi, hò dormito più tempo, che non pensavo di dormire.

V: S:

Der Herr hat genug geschlafen / es ist schier ein
Schand ihn in dieser Zeit im Bett zu finden / vnd
doch scheint es / daß er noch Schlaff habe / vnd noch
ganz schläfferig seye / wie hat der Herr diese Nacht
geschlafen vnd geruhet?

Zimlich wol / Gott lob / aber ich habe seltsame vnd
erschröckliche Träum gehabt.

Der Herr schlaffe gar lang / er solte früher auff-
stehen / vnd nicht so lang schlaffen / die Träum wuro-
den bald ein End nehmen / er solte mit der Morgens-
röthe auffstehen / welche der Studien Freundin ist / es
ist nichts bessers / als des Morgens frühe auffzustehen /
absonderlich für diejenige / welche studieren / man muß
Fleiß anwenden / weil man jung ist / dann wann man
alt ist / so ist es gar spat.

Ich pflege früher auffzustehen / vnd wäre frü-
her auffgestanden / aber ich habe noch nicht genug
geschlafen / ich war noch ganz schläfferig / vnd kun-
te nicht auffstehen / dann wir seynd gestern zu spat
schlafen gangen / das wenig so ich geschlafen habe /
war mir nicht genug / aber ich wil jetzt gleich auff-
stehen

So stehe dann der Herr auff / was mache er so lang /
daß er nicht auffstehet?

Ich wil es gleich thun / Jung / wo bist du komme
her.

Da bin ich Herr / was befücht der Herr?

Mach das Fenster auff / vnd gib mir meine Kleider.

Was

V: S: hà dormito affai, è quasi una vergogna di trovarla à questo tempo nel letto, e tuttavia pare, che habbia sonno, e sia ancor tutta sonnacchiosa, come hà V: S: dormito, e riposato questa notte?

Affai bene, lodato Iddio, mà hò havuto sogni strani, e spaventevoli.

V: S: dorme troppo tempo, doverebbe levarsi più à buon'hora, e non dormire tanto tempo, i sogni pigliarebbono presto fine, doverebbe levarsi con l'aurora, la quale è amica de gli studi, non è niente meglio, che levarsi la mattina à buon'hora, principalmente per quelli, che studiano, bisogna far diligenza, mentre si è giovane, perche, quando si è vecchio, è troppo tardi.

Io soglio levarmi più à buon'hora, e mi farei levato più à buon'hora, mà non havevo ancora affai dormito, era ancora tutto sonnacchioso, e non potevo levarmi, perche siamo hieri andati troppo tardi à dormire, quel poco, che hò dormito, non mi bastava, mà mi levarò adesso adesso.

Si levi dunque V: S: che cosa fà tanto tempo, che non si leva?

Io lo farò adesso adesso, ragazzo, dove sei? vieni quà?

Eccomi (sono qui) signore, che cosa comanda V: S:?

Apri la fenestra, e dammi i miei vestiti.

G

Che

Was für ein Kleid wil der Herr heut anlegen ;

Mein ordinari Kleid / aber gib mir zuvor ein weiß Hembd von den feinsten / vnd subtilesten / (reistesten) schaue / daß keine Hembder abgehen / dann es ist ein von denen Dingen / die am nothwendigsten seynd ; Gib mir ein Überschlag / der wol gestärcke sene / vnd nimme das Hembd / gehe zum Feuer / vnd truckne es wol / dann es ist noch ganz feuch / ich kan es nicht anlegen / es muß erstlich trucken seyn ; du soltest besser auff meine Sachen Achtung geben / es ist schon so lang / daß du bey mir bist / vnd hast noch nicht so viel gelernet / daß du mir ein truckenes Hemmet geben thätest / du hast wenig Verstand ; was für Fleiß kan ich von dir verhoffen in andern Sachen vnd Geschäften / die du verhoffen kanst / daß ich nicht sehen / vnd erfahren werde / weilen du so kleinen Fleiß anwendest in einer Sachen / wie diese / in welcher deine Faulheit von mir nothwendig gesehen / vnd erkenne werden muß ?

Mein Herr / ich hab es nicht wahr genommen / ich wil ein ander mal besser Achtung geben / ich bitte den Herrn mir verzeihen zu wollen / ich wil nicht mehr widerkommen / ich gehe zum Feuer / ich wil es truckenen / daß es der Herr anlegen könne ; Da ist es trucken / der Herr lege es an / weilen es warm ist.

Gib es her / vnd gib mir mein Camisol /
(wul

Che vestito vuole V: S: mettere hoggi?

Il mio vestito ordinario, mà dammi prima una camiscia bianca delle più fine, e più sottili, guarda, che non manchino camiscie, perché è una di quelle cose, che sono le più necessarie; dammi un colare, che sia ben disteso (al qual sia ben dato l'amido,) piglia questa camiscia, vâ al fuoco, e seccala bene, perché è ancora tutta humida, non posso metterla, bisogna, che prima sia secca; doveresti meglio dar mente alle mie robbe, è già tanto tempo, che sei appresso di me, e non hai ancora tanto imparato, che mi dessi una camiscia secca, hai poco cervello; che diligenza posso sperar da te in altre cose, & affari, che puoi sperare, che non vederò, ne risaperò, poiche fai così poca diligenza in una cosa, come questa; nella quale bisogna necessariamente, che la tua pigrizia sia veduta, e riconosciuta da me?

Signor mio, non ci hò dato mente, un'altra volta guarderò meglio (darò meglio mente,) prego V: S: di volermi perdonare, non ritornerò più, vado al fuoco, la seccerò, che V: S: possa metterla, eccola qui secca, la metta V: S: mentre è calda.

Dala quà, e dammi la mia camisciuola, il

(wulenes Hemmet) das Wammes / die Hosen / die Strümpff / die Hosen-Bänder / die Pantoffel / vnd die Schuhe / mit ihren Schuh-Bändern / daß ich mich anlegen könne / dann ich sehe / daß dieser Herr mit Vngedult auff mich wartet.

Mein Herr / er thue nach seiner Gelegenheit / ich wil wol warten / ich habe nicht so grosse Eil / ich lese vnterdessen in diesem Buch.

Der Herr verleihe kein Gedult / ich werde gleich angelegt seyn / vnd darnach wollen wir gehen / wo ihm belieben wird / das wird nicht hindern / daß wir nicht bißweilen reden / vnd vns vnter dem Anlegen besprächen ; (discuriren) Paul gebt mir das Sammetene Kleid / so ich vnlängst habe machen lassen / es wird vnten in der Truhe (am Boden der Truhe) seyn / warumb habe ihr es nicht herauf gezogen.

Herr / ich vermeine nicht / daß es der Herr der gestalt tragen wolte / dann es ist ihm gar zu eng / ich vermeine / daß es der Herr ein wenig weiter machen lassen wolte / vnd es darnach tragen / ich wil wol hertragen / wanns der Herr schafft / aber ich weiß / daß er es nicht wird anlegen können / biß daß es weiter seyn wird ; Ich wil es noch heut zum Schneider tragen / vnd wil sehen / daß es der Herr auff Morgen haben kan / dann es wird ohne das nicht besser in der Truhe / vnd bringt gar kein Nutz / als denen Schaben / denen es zur Nahrung dienet.

Thue

giuppone, li calzoni, le calzette, le ligaccie, le pianelle, e le scarpe, con i suoi cintoli da scarpe, che possa vestirmi, perche vedo, che questo signor mi aspetta con impatienza.

Signor mio, faccia secondo la sua commodità, aspetterò bene, io non hò tanta fretta, io leggo frà tanto in questo libro.

V:S: non perda la pazienza, subito farò vestito, e dopoi andremo, dove le piacerà, questo non impedirà, che non parliamo alle volte, e ragioniamo frà il vestire; Paolo datemi il vestito di velluto, che hò fatto fare, poco fà, sarà nel fondo della cassetta, perche non l'havete tirato fuora?

Signor mio, io non pensava, che V:S: volesse più portarlo così, perche l'è troppo stretto, pensavo, che volesse farlo fare un poco più largo, e dopoi portarlo, io lo porterò ben quà, se V:S: comanda, mà sò, che non potrà metterlo, finche sarà più largo; io lo porterò ancora hoggi dal farto, e vederò, che V:S: possa haverlo per domani, perche non diventa senza questo migliore nella cassetta, e non porta profitto alcuno, senò alle tignuole, alle quali serve di nutrimento.



G 3

Fate,

Thut/ wie euch geduncken wird / vnd so ich es nicht
 anlegen kan / so trag es zu dem Schneider/ aber gebe
 Achtung / daß ich es auff Morgen haben kan / vnd
 schaue der Schneider / daß er mich nicht mit guten
 Worten auffhalte / vnd an statt das meine zu ma-
 chen er ein anders mache / dann ich wurde übel zusrie-
 den seyn / er thäte mich erzürnen / vnd thäte ein ander
 mal eher zu einem andern gehen / als zu ihn ; diese
 Leute pflegen am meisten zu versprechen / vnd darnach
 thun sie/ was ihnen gefälle / aber mit diesem ist man
 nicht begnügert / sie solten nicht versprechen / oder so sie
 versprechen / solten sie ihre Versprechungen hal-
 ten ; wann man ihnen ihren Willen thut / so sol-
 ten sie auch thun / was billich ist / schauet / daß es auff
 alle Weiß morgen gemacht seye / ich verlasse mich daro-
 auff.

Ich will es fleissig thun/ vnd wann des Herrn Schnei-
 der nicht Zeit hat dasselbe zu machen / so will ich es zu
 einem andern tragen / vnter dessen kan der Herr ein
 anderes anlegen / es seye von Tuch / oder anderer Wa-
 reri : wann der Herr das Alassene wil / so wil ichs
 ihm geben/ es ist ein Kleid / daß er vnlangst hat ma-
 chen lassen / welches noch ganz neu ist / welches ihm
 wol anstehet / vnd welches mehr / als die andere gelob-
 bet wird.

Ja wol / gebe mir es her / vnd schauet wo der
 Rehr. Besem ist / meinen Wanciel zu puzen / oder
 außzukehren / dann ich wil bald mit diesem Herrn
 hinauß gehen / ich solte schon außgangen seyn / aber
 ehe

Fate, come vi parerà, e se non posso metterlo, portatelo dal farto, mà date mente, che possa haverlo per domani, e guardi il farto, che non mi trattenga con buone parole, & in vece di fare il mio, ne faccia un'altro, perche sarei mal contento, egli mi corrucchierebbe (metterebbe in colera,) ed io andarei un'altra volta più presto da un'altro, che da lui: questi huomini sogliono per lo più promettere, e dopoi fanno quello, che lor piace, mà con questo non vi si è contento; non dovrebbero promettere, ò dovrebbero tener le loro promesse, quando promettono; quando si fà la loro volontà, dovrebbero etiandio fare quello, ch'è ragionevole (di ragione,) guardate in ogni modo, che sia fatto per domani, io mi ci fido.

Io lo farò diligentemente, e se il farto di V: S: non hà tempo di farlo, io lo porterò da un'altro, trà tanto potrà V: S: metterne un'altro, sia di panno, ò di altra materia; se V: S: vuole quello di raso, glielo darò, è un vestito, che hà fatto fare poco fà, ch'è ancora tutto nuovo, ehe le giugne benissimo, e che più de gli altri si loda (è lodato.)

Si bene, datemolo quà, e guardate, dove sia la scopetta, per nettare il mio mantello, perche uscirò presto con questo signore, doverei già esser uscito, mà avanti, che esca guardarei volon-

ehe ich hinaus gehe / so wolte ich in einem Augenblick gern schauen / ob meine Kleider / vnd meine andere Sachen hier seynd / gib mir die Verzeichnuß darvon.

Die Lissa / oder Verzeichnuß von seinen Kleidern ist da / ich wil dem Herrn von allen seinen Sachen Raionung thun / alle mal / so ihme belieben wird / solches zu befehlen.

Gar gut / ich wil einen von diesen Tagen schauen / ob nichts abgehet / vnter dessen setzet alle meine Kleider am Luffte / klopffet sie wol auß / damit der Staub herauß gehe / vnd darnach leget sie wieder in die Truhen / vnd weilten es schon so lang ist / daß ich zu meinem weiß Zeug nicht geschauet habe / so gebt mir den Schlüssel darvon / ich wil in meiner Zuruckkunft schauen / ob etwas darvon verlohren worden ist.

Mein Herr / es ist nichts darvon verlohren worden / ich hab gar grosse Sorg darvon gehabt / der weiß Zeug ist aller da / aber der Schlüssel mangelt / ich hab ihn diesen Morgen gehabt / vnd hab ein Fazonetl auß der Truhen genommen / ich vermeinete denselben in dem Schiebsack gelegt zu haben / vnd anhero finde ich ihn nicht / ich weiß nicht / wo ich ihn hingelegt habe / der Herr verzeyhe mir / daß ich ihme denselben nicht geben kan / ich wil ihn suchen / vnd ihm denselben geben / vnd wil ihm durch die Verzeichnuß sehen lassen / daß nichts abgehet.

Ist es möglich / daß die Gedächtnuß so schwach seye?

tieri in un cimico d'occhio, se i miei vestiti, e altre mie cose siano qui, dammene la lista.

La lista ò specificatione dei suoi vestiti è qui, darò conto à V:S: di tutte le sue cose, ogni volta, che le piacerà di comandarlo.

Molto buono (benissimo,) guarderò l'uno di questi giorni, se non manchi niente, frà tanto mettete tutti i miei vestiti all'aria, batteteli bene, accioche la polvere esca fuora, e dopoi rimetteteli nella cassetta, e poiche è già tanto tempo, che non hò guardato alla mia biancaria (al mio pannolino,) datemene la chiave, guardarò al mio ritorno, se ne sia stata persa qualche cosa.

Signor mio non ve ne è stato perso niente, ne hò havuto cura grandissima, la biancaria è tutta qui, mà la chiave manca, io l'hò havuta questa mattina, & hò pigliato un fazzoletto dalla cassetta, pensavo di haverla messa nella faccoccia, e adesso non la trovo, non sò, dove l'habbia messa, mi perdoni V:S: che non possa dargliela, la cercherò, e gliela darò, e le farò vedere per la specificatione, che non manca niente.

è possibile, che la memoria sia così debole? io

sehe? ich hab euch zum öfftern gelaget/ vnd sage es alle
 Tag/ daß ihr schauen sollet meiner Sachen nicht zu
 vergessen/ aber ich sehe / daß das Sagen / vnd das Pres-
 digen nichts helfen/ man wil den Effect oder Wirs-
 ckung / vnd seynd die Wort nicht genug/ ich muß
 wol zu dem Effect kommen/ wann die Wörter nichts
 helfen wollen / ich sehe / daß ihr euch nicht von der
 Nasen zu dem Mund erinnere) / so bald ihr ein Ding
 von eueren Händen gelegt habe / so thut ihr es verges-
 sen / vnd erinnert euch dessen nicht mehr / ihr soltet
 besser Achtung darauff geben/ es ist ein Ding / daß ich
 euch oft genug sage.

Herr / er ist nicht verlohren / anjese erinnere ich
 mich / wo ich ihn hingelegt habe / ich hab ihn diesen
 Morgen neben andern Dingen / die ich im Schiebo
 Sack hatte / in meiner Truhem gelegt / da ist er /
 vnd die Verzeichnuß von allem dem Weiß Zeug/ ich
 weiß / daß nichts abgehet / der Herr wird darnach in
 seiner Zuruckkunft darzu schauen / wann es thime be-
 liebt.

Desto besser für euch / daß ihr ihn wieder gefun-
 den habe / schauet ein ander mahl besser ihr habe
 nichts anders zu thun / als auff meine Sache Ach-
 tung zu geben / es ist schon kein Ding / daß ihr nicht
 thun könnet/ gebt den Mantel / vnd den Degen her/
 ich muß mit diesem Herrn außgehen / es ist schon
 lang / daß er auff mich wartet / mein / der Herr
 verzeihe mir / Herr Friderich / daß ich ihn so lang
 warten lasse / ich vermeinte ehender expediert zu
 wer.

wer.

vi ho detto più volte, e ve lo dico ogni giorno, che doviatè guardare, di non scordarvi delle mie robbe, mà vedo, che il dire, & il predicare non ajutano niente, si vuole l'effetto, e non bastano le parole, bisogna bene, che venga all'effetto, se le parole non vogliono ajutar niente, vedo, che non vi ricordate dal naso alla bocca, subito che havete messo una cosa dalle vostre mani, voi ve ne scordate, e non ve ne ricordate più, dovereste meglio darci mente, è una cosa, che vi dico affai spesso.

Signor mio, non è perduta, adesso mi ricordo, dove l'hò messa, l'ho messa questa mattina nella mia cassetta con altre cose, che havevo nella faccoccia, eccola qui (è qui,) e la lista di tutta la biancaria, sò, che non manca niente, V: S: ci guarderà dopoi nel suo ritorno, se le piace.

Tanto meglio per voi, che l'havete ritrovata, guardate un'altra volta meglio, voi non havete altro da fare, che di dar mente alle mie cose, non è già una cosa, che non possiate fare; date quà il mantello, e la spada, bisogna, che esca con questo signore, un tempo fà (è già longo tempo) che mi aspetta, di gratia, mi perdoni V: S: signor Federico, che la faccia aspettar tanto tempo, pensavo di essere più presto spedito, che non sono stato.

werden / als ich nicht worden bin / ich hab mich etwas wegen meiner Kleider auffgehalten / die Diener seynd bisweilen nachlässig / man kan nicht so wol Achtung geben / es ist dessen vonnöthen.

Der Herr thut gar recht / vnd gar weißlich / die Kleider kosten vil Geld / vnd wann man nicht wol Achtung gibt / so werden sie gleich verderbt / oder werden von denen Schaben auffgefressen / (zernaget) vnd darumb lasse ich mir niemals mehr / als eins machen / welches ich trage / so lang es währet / vnd darnach / wann es den Schein verlihet / so lasse ich ein anders machen / vnd thue das allee wider verkauffen / ich verwunderte mich daß der Herr so vil machen laßt / ich wolte endlich gern wissen / was er mit so vil Kleidern machet ?

Was mache man mit Kleidern? ich lege sie an / nach der Zeit / vnd Jahr. Frist.

Der Herr hat deren vil / ich sehe / daß er alle Tag von der Wochen umbwechselt / ich wolte gern wissen / von wie vilerley er hat / ich sehe von Atlas / von Sammet / von Damasc / vnd von allerley schönen Tüchern.

Ich hab / wie ich sage / vnd der Herr selbst gesehen hat / etliche Kleider / aber sie seynd nicht von grossem Werth / vnd gleich wie alle die andere Ding / die ich in meinem Vermögen habe / zu des Herrn Dienst seynd / also auch meine Kleider / der Herr disponire darüber / als wie über sein eigen.

Ich sage dem Herrn Danck wegen so grosser
An.

stato, mi sono alquanto trattenuto per amor dei miei vestiti; i servitori sono alle volte negligenti, non si può tanto ben dar mente, ne è di bisogno.

V: S: fa molto bene, e molto saviamente, li vestiti costano molti denari, e se non si dà ben mente, subito si rovinano, e rosicano (sono guastati, e rosicati) dalle tignuole, e per questo non me ne fò mai fare più di uno, che porto, mentre dura, e dopoi, quando perde il lustro, me ne fò fare un'altro, e rivendo il vecchio, io mi maraviglio, che V: S: ne fa far tanti, vorrei finalmente volentieri sapere, che cosa fa con tanti vestiti?

Che cosa si fa con vestiti? io li metto secondo il tempo, e la stagione.

V: S: ne hà molti, io vedo, che cambia ogni giorno della settimana, vorrei volentieri sapere, di quante sorti ne habbia, ne vedo di raso, di velluto, di damasco, e di ogni sorte di belli panni.

Io hò, come dico, e V: S: hà visto istessa alcuni vestiti, mà non sono di gran valore, e si come tutte le altre cose, che hò nel mio potere, sono al servizio di V: S: così ancora i miei vestiti, V: S: ne disponga, come del suo proprio:

Ringratio V: S: di tanta offerta, non vorrei
già

Anerbteilung/ ich wolte ihn schon nicht privieren/ (berauben) weder der Kleider/ noch anderer Sachen/ dann ich weiß/ daß sie alle lieb seynd/ ich begnüge mich mit wenig/ die Affection oder gute Neigung ist mir genug/ so er gegen mir hat/ vnd hingegen thue ich ihm alles das jenige anbieteten/ so in meinem kleinen Vermögen ist.

Mein Herr/ die Affection ist darbey vnd verlange von ganzen Herzen die Gelegenheit zu haben/ dieselbige mit dem Werck conjungieren (zusammen fügen) zu können/ der Herr disponiere/ wie ich gebeten habe/ von meiner wenigen Person/ vnd von allem dem/ so darvon rühret: Paul schauet ob Wasser in dem Stieff Faß (in der Stieff-Kandel) sene/ vnd wann keins darinnen ist / so bringt er die Hand zu waschen / vnd bald/ ihr schauet nie was abgehet / wie ich zum öfftern sage.

Herr / ich hatte zuvor eins gebracht / weil ich aber gesehen hab / daß der Herr sich dessen nicht bedienete/ so hab ich es wider hinaus getragen/ anjeko gehe ich dasselbe wider zu holen / da ist das Wasser / wil sich der Herr waschen?

Ja wol / ich muß mich nothwendig waschen / gebet mir ein wenig Benedischer Seiffen / oder ein wenig schmäckenden Zeig / oder wann weder von einem / noch von dem andern da ist / so gebt mir ein wenig Kleyen / dann es hat eben die Würckung / vnd macht auch die Hand zart / wo ist das Pulver / so ich vor acht Tag gekauft hab? Ich muß

già privarla, nè dei vestiti, nè d'altre cose, perchè sò, che tutte le sono care, mi contento di poco, mi basta l'affetto, che hà verso di me, ed in contracambio, le offerisco tutto quello, che è nel mio piccolo potere.

Signor mio, vi è l'affettione, e desidero di tutto il cuore di haver l'occasione di poterla congiungere coll'effetto, V: S: disponga, come hò pregato, di mia poca persona, e di tutto quello, che ne dipende; Paolo, guardate, se vi è acqua nel boccale, e se non ve ne sia, portatene, per lavar le mani, e presto, voi non guardate mai, che, cosa manca, come dico più volte.

Signore: io ne havevo portato avanti, mà vedendo, che V: S: non se ne serviva, l'hò riportata fuora, adesso vò à ripigliarla, ecco qui l'acqua (qui è l'acqua,) vuole V: S: lavarsi?

Si bene, bisogna necessariamente, che mi lavate, datemi un poco di sapone di Venetia, ò un poco di pasta odorifera; ò se non vi è, ne dell'uno, nè dell'altro, datemi un poco di semola, ò crusca, perchè hà il medesimo effetto, e fa ancora le mani tenere; dove è la polvere, che hò comprato

prato

muß die Zähn darmit puzen / dann sie seynd gar schwarz.

Da ist in dieser Schachtel.

Was sagt der Herr von diesem Pulver? hat der Herr desgleichen gesehen? vermeinet der Herr / daß es gut seye?

Ja wol mein Herr / ich hab auch eins gekaufft / vnd hab mich dessen bedient / vnd finde / daß die Zähn nicht mehr so schwarz seynd / als sie waren / es ist mir Leid / daß ich nicht ehender eins gekaufft habe / man sage mir allezeit / daß ich eins kauffen solte / daß es gut wäre / aber ich wolte es nicht glauben / wie ich auch nicht glaube / daß der Herr heut mit mir außgehen wolle / dann er verziehet gar lang.

Ich wil jetzt gleich kommen.

Es wäre einmal Zeit / Gott lob / daß man noch von dem Außgehen redet / ich vermeinete / daß er nicht außgehen wolte / so lang haltet er sich auff / es wäre schon ein Braut angelegt worden von der Zeit / daß er angefangen hat / sich anzulegen / vnd doch ist er nicht ganz angelegt / vnd hat noch nicht gebettet / er wird ja nicht ohne Betten außgeben.

Gott behüte mich darvor / ich gehe nie auß / daß ich nicht zuvor gebettet habe / es stehet einem Cavalier nicht wohl an / daß Morgens auß dem Hauß zu gehen / ehe daß er gebettet habe / man muß GOTT dem Allmächtigen Danck sagen / daß er vns so genädiglich die vergangene Nacht behüet habe / vnd
wir

prato avanti otto giorni? bisogna, che netti i denti con essa, perche sono troppo neri.

Eccola (è qui) in questa scatola:

Che cosa dice V: S: di questa poluere? ne hà visto V: S: simile? pensa V: S: che sia buona?

Si bene signor mio, ne hò ancora comprato, e me ne sono servito, e trovo, che li denti non sono più così neri, che erano, mi dispiace, che non ne hò comprato avanti, mi si diceva sempre, che dovessi comprarne, che fosse buona, mà non volevo crederlo, come nè anche credo, che V: S: voglia hoggi uscir meco, perche tarda troppo.

Io venirò adesso adesso.

Sarebbe una volta tempo, lodato Iddio, che si parla ancora dell'andar fuora, io pensava, che non volesse più uscire, tanto si trattiene, sarebbe già stata vestita una sposa da quel tempo, che hà cominciato à vestirsi, e pur (tuttavia) non è ancora vestita, ne hà ancora pregato, non uscirà già senza pregare.

Iddio me ne guardi, non esco mai, che prima non habbia pregato, non stà bene à un cavalliere à uscir la mattina fuora di casa, avanti che habbia pregato, bisogna ringratiare il signor Iddio, che ci habbia guardato così benignamente la notte passata, e non siamo morti inopinamente,

H

come

wir nicht unversehens gestorben seynd / wie es ihren
vilen widerfahren ist / welche gesund schlaffen gangen
seynd / vnd des Morgens seynd todt im Beth gefun-
den worden ; Die Gottes Forcht ist in allen Orten
gut / ich wil mich bald expediren / (fertig machen)
Wenig vnd gut / da bin ich fertig / laßt vns gehen /
ich folge / er gehe voran.

Ich gehorsame / vnd gehe voran / vmb keine Zeit
mehr zu verlohren / wir haben nur gar vil verloho-
ren / wir künnten schon wider zu rüch kommen / wann
wir weggangen wären / wie ich kommen bin / den Herrn
zu ruffen (abzuholen .)

Wie viel Uhr ist es anjese ? hat es acht geschla-
gen ?

Ohne Zweifel (zweiffels ohne) hat es schon vor
ein Weil acht geschlagen / es ist schon spat / später /
als der Herr nicht vermeinet / es wird bald neun Uhr
seyn / es ist nicht weit von neun Uhren.

Der Herr muß zu thun haben / daß er so eilet / ich
weiß / daß es noch nicht acht Uhr ist / doch (nichts
destowentger) wil ich folgen / wo dem Herrn belie-
ben wird / mich hin zu führen / ich bin anjese zu des
Herrn disposition , (Befelch) Er disponiere von
meiner wenigen Person / wie ihme geduncken wird /
wann er etwas zu thun hat / in welchem ich ihme / die-
nen könne / so laßt vns es expedieren / (fertig machen)
ich wil ihm gern dienen .

Ich hab wol zu thun / vnd hab des Herrn Hülf
von

come è accaduto à molti, i quali sono andati sani à dormire, e la mattina sono stati trovati morti nel letto, il timore di Dio è buono in ogni luogo, mi spedirò presto, poco, e buono, quì sono (eccomi) pronto, andiamo, io seguo, vada inanzi:

Ubbidisco, e vado avanti, per non perdere più tempo, ne habbiamo pur troppo perso, potressimo già ritornare, se fossimo andati via, quando sono venuto à chiamar V: S:

Che hora è dunque adesso? hà suonato otto hore?

Senza dubbio hà suonato, un pezzo fà, otto hore, e già tardi, più tardi, che V: S: non pensa, saranno presto nove hore, non è lontano da nove hore.

Bisogna, che V: S: habbia da fare, che così si affretta, io sò che non sono ancora otto hore, tuttavia seguirò, dove piacerà à V: S: di menarmi, sono adesso alla dispositione di V: S:, disponga di mia poca persona, come le parerà; se hà qualche cosa da fare, nella quale possa servirla, spediamola, la servirò volentieri.

Io hò ben da fare, e hò di bisogno dell' ajuto

vonnöthen / ich bediene mich der Gelegenheit / vnd
 thue / die mir angethane Anerbietung annehmen / ich
 thäte gern ein gutes Tuch kauffen / mit ein Kleid
 machen zu lassen / beliebt dem Herrn biß in des Kauff-
 manns Laden mit mir zugehen? Er wird mir einen
 Dienst thun / dann es ist ein Ding / daß ich nicht
 gar wol verstehe.

Ich wil es gar gern thun / es ist ein Ding / daß
 ich ein wenig verstehe / vnd wil einen Schneider rufe-
 fen lassen / den ich auff funffzig Schritt von hier habe /
 vnd nahend an eines Kauffmanns Laden / der von allero-
 len Tüchern hat.

Hat der Herr mit demselbigen Kauffmann Bes-
 kandschafft / (ist der Herr bekandt) den er sagt hierbey
 wohnen?

Ja wol mein Herr / ich kenne ihn / ich bin etli-
 che mal in seinem Bewölb gewesen / vnd bin allezeit zu
 recht (zur Rechnung kommen) er ist ein ehrlicher Mann /
 vnd der nicht mehr begehrt / als billich ist / vnd das ist
 ein schönes Ding / dann sonst wird man bald be-
 trogen / es seynd viel die sich erfreuen in diesen Zeiten /
 wann sie die andere übervorteilen (betriegen) können /
 wir seynd dahin gelangt / daß das Betriegen anjeho
 für ein Kunst gehalten wird / ein jeder ziehet das Was-
 ser in seine Mühl / es ist der Welt Lauff / aber / wie
 ich sage / bey diesem bin ich allezeit zu recht kommen /
 vnd glaube / daß ich auch bey einem andern nicht wä-
 re betrogen worden / dann / wann ich eines Kauff-
 manns

di V: S: mi servo dell'occasione, e ricevo l'offerta fattami, comprarei volentieri qualche buon panno, per farmi fare un vestito, piace à V: S: di venir meco fin'alla bottega del mercante? mi farà servizio, perche è una cosa, che non intendo troppo bene.

Io lo farò molto volentieri, è una cosa, che intendo qualche poco (un pochettino,) io farò chiamare un sarto, che hò à cinquanta passi di quà, è vicino alla bottega di un mercante, che hà di ogni sorte di mercantie.

Hà V: S: notitia con quel mercante, che dice habitar qui vicino?

Sì bene signor mio, io lo conosco, sono stato alcune volte nella sua bottega, e sono sempre venuto à conto, è un'huomo da bene, e che non domanda più, che è ragionevole (di ragione,) e questa è una bella cosa, perche altrimenti si è presto ingannato, ve ne sono molti, che si rallegrano in questi tempi, quando possono ingannare gli altri, siamo arrivati à tal termine, che lo ingannare (l'inganno) è tenuto per un'arte; ogn'uno tira l'acqua al suo molino, è il corso del mondo, mà come dico, appresso di questo sono sempre venuto à conto, e credo, che non sarei ancora stato ingannato appresso di un'altro, perche, quando vò alla bottega di un mercante, e

manns Laden gehe / vnd etwas kauffen wil / absonderlich / wann ich ein schönes Tuch kauffen wil / vnd daß eines höhern Werth ist / so gehe ich nie allein dahin / sondern nemme allezeit einem Schneider mit mir / vnd also können wir schon beyläuffig abnehmen / (conjeturieren) was das Tuch werth seye / oder auch andere Waaren ; wann der Herr wil / so wil ich meinen Schneider ruffen lassen / es ist ein Ding / daß er sehr wol verstehe.

Es wird mir ein absonderliche Gnad seyn / dann auff solche Weiß wird vns der Kauffmann nicht berriegen können / wie arg er auch seye.

Er wurde vns ohne daß nicht berriegen / wann gleich der Schneider nicht darbey wäre / aber ich wil ihm ruffen lassen vmb mehrer Sicherheit willen / er kennet die verlegene Waaren besser / als wir sie nicht kennen / vnd in disem wird er vns auffß wenigst dienen / wann er vns in andern nicht dienet : Höret Paul gehet zu meinem Schneider / vnd sage ihm / daß ich seiner vonnöthen habe / daß ich seiner in des Herrn Alexandri Gewölb warte / daß ich gern ein Tuch für ein Kleid kauffen wolte / vnd ihme zu arbeiten geben / daß er mich aber nicht lang warren lasse / dann ich habe zu thun / vnd kan nicht warren / gehet geschwind / vnd kommet nicht wider / daß ihr ihn nicht mitbringeret (mitführet.)

Herr / ich wil gleich dahin gehen / ich gehe von disen Schritte dahin? Ich bin da gewesen / vnd hab

voglio comprare qualche cosa, principalmente, quando voglio comprare qualche panno fino, che sia di un prezzo alquanto rilevato, non ci vado mai solo, mà piglio sempre un farto meco, e così possiamo già congetturare, quanto vaglia il panno, ò ancora altre mercantie; se V: S: vuole, farò chiamare il mio farto, è una cosa, che intende molto bene.

Mi farà una gratia particolare, perche in tal fatta maniera non potrà ingannarci il mercante, quanto astuto egli ancora sia.

Senza questo non ci ingannarebbe, se bene non vi fosse il farto, mà lo farò chiamare per maggior sicurezza, conosce meglio le mercantie guaste, che non le conosciamo noi, & in questo ci servirà almeno, se in altro non ci serva; sentite Paolo, andate dal mio farto, e ditegli, che hò bisogno della sua persona, che l'aspettarò nella bottega del signor' Alessandro, che vorrei volentieri comprar panno per un vestito, e dargli da lavorare, mà che non mi faccia aspettare longo tempo, perche hò da fare, e non posso aspettare, andate presto, e non ritornate, che non lo meniate con voi.

Signor mio, io ci andarò subito, ci vado di questo passo: io ci sono stato, e l' hò trovato à

hab ihn zu Hauß gefunden / ich bin gleich zu rechte kommen / dann er hatte schon den Mantel genommen / anderst wohin zu gehen / aber ehe daß er hino gehet hat er mir versprochen hieher zu kommen / vnd den Herrn nicht lang auffhalten wollen; Dort ist er / er kombt schon / wie er mir versprochen hat / er hat nicht lang verzogen / er hat sich nicht lang auffgehalten.

Er thut ordinari nicht lang verziehen / wann ich ihn ruffen lasse / er weiß wol / daß ich vngeduldig bin / vnd nicht verziehen kan / darumb kombt er / so bald er gerufft wird: Willkommen Meister Jacob / was bringe ihr guts? Was neues? Bringt ihr mir was guts? Wann ihr mir Gelt bringet / so werdet ihr mir willkommen seyn / dann ich bin gleich in einem Ort / wo ich dessen vonnöthen habe / ihr wollet villicheit mit mir reden.

Ja wol mein Herr / ich komme des Herrn Befelch zu empfangen / ich folgere dem Diener nach / der kommen war / mich wegen des Herrn zu ruffen / vnd mir sagte / daß ich in dieses Gewölb kommen solte / daß der Herr meiner vonnöthen hätte / vnd meiner warten thäte.

Ihr saget rechte / Meister Jacob / es ist war / daß ich ewer wartete / seht ihr sehr occupiert? Habt ihr vil zu thun.

So hin / nicht gar viel / ich habe so viel Arbeit als der Herr gesehen hat / daß ich andere mal hatte / es giebt allzeit etwas zu thun / es ist nicht
gut

casa, sono giusto venuto à tempo, perche ha-
veva già pigliato il mantello, per andar altro-
ve, mà avanti che ci vada, mi hà promesso
di venir quà, e di non voler trattenere lon-
go tempo V: S: eccolo là, viene già, come mi
hà promesso, non hà molto tardato, non si è
trattenuto longo tempo.

Ordinariamente non tarda molto, quando lo
fò chiamare, egli sà bene, che sono impatien-
te, e non posso aspettare, per questo viene, fu-
bito che è chiamato; Ben venuto maestro Gia-
como, che cosa portate di buono? che cosa di
nuovo? mi portate voi qualche cosa di buono?
se mi portate denari, mi farete ben venuto, per-
che sono giusto in un luogo, dove ne hò di biso-
gno, forse vorreste parlar meco.

Si bene signor mio, io vengo à ricevere i
commandamenti di V: S: io seguivo il servito-
re, il quale era venuto à chiamarmi da par-
te di V: S: e mi diceva, che dovesti venir in
questa bottega, che V: S: haveffe di bisogno
di me, e mi aspettasse.

Voi dite bene maestro Giacomo, egli è ve-
ro, che vi aspettava, sete voi molto occupato,
havete voi molto da fare?

Così così, non troppo, io hò tanto travaglio,
che V: S: hà visto, che haveva altre volte, vi è
sempre qualche cosa da fare, non è buono di

gute müßig zu seyn/ man gewinnet nichts / der Müßiggang bringet nie kein Nutzen / suche Arbeit / es ist nicht gut für einen Meister / von was Profession er auch seye / ohne Arbeit zu seyn / mit dem müßig seyn (Müßiggang) kunte ich mich nicht ernehren / ich arbeite gern/ wann ich kan/ vnd so es bißweilen geschicht/ daß ich müßig seyn muß/ so thue ich es vngern / dann es bringet mir kein Nutzen.

Ich wil euch Arbeit geben/ aber ich wolte / daß ihr mich bald expedieren (abfertigen) thätet / ich wolte nicht/ daß ihr mich thätet lang warten lassen/dann/ wie ihr wisset/ ich bin vngeduldig / ich hätte gern/ daß ihr mir von diesem Tuch / daß wir jezunder kauffen werden / ein Kleid machen thäte / vnd zu diesem End hab ich euch ruffen lassen / aber werdet ihr mirs bald machen können?

Ja wol mein Herr / ich wil es am ehesten machen / als mir möglich seyn wird/ wann wolte es der Herr gern haben?

Ich wolte es gern bald haben / aber ich fürchte/ daß ihr mir es nicht so bald machet / als ich es verlangen thäte / weilen ihr sage / daß ihr / wie sonst verhindert seyt / dann ich hab gesehen / daß ihr ordinari so verhindert gewesen seyt / daß ich länger warten müste/ als mir lieb war / vnd doch mußte ich es thun / weilen ich kein anders Mittel sahe / vnd hab zum öfftern auff ein Ding mit Vngedult gewartet/ auff welches ich nicht mehr ins künfftig warten thäte.

Mein

essere otioso, non si guadagna niente, l'otio non porta mai alcun profitto, cerco lavoro, non è buono per un maestro di qualunque professione etiaudio sia, di essere senza travaglio, coll'essere otioso non potrei nutrirmi, travaglio volentieri, quando posso, e se accade alle volte, che devo essere otioso, lo faccio mal volentieri, perche non mi porta utilità alcuna.

Io voglio darvi travaglio, mà vorrei, che mi spediste presto, io non vorrei, che mi lasciate aspettar longo tempo, perche, come voi sapete, sono impatiente, io haverei volentieri, che mi faceste un vestito di questo panno, che compraremo adesso, & à questo fine vi hò fatto chiamare, mà potrete voi farmelo presto?

Sì bene signor mio, lo farò al più presto, che mi farà possibile, quando lo haverebbe volentieri V:S:?

Lo vorrei volentieri haver presto, mà temo, che non me lo facciate così presto, che lo desiderarei, poiche dite, che sete impedito al solito, perche hò veduto, che per l'ordinario sete stato così impedito, che dovevo io aspettare più di quello, che mi era caro, e tuttavia bisognava, che lo faceffi, poiche non vedeva altro mezo, e hò più volte aspettato una cosa con impatienza, che all'auvenire non aspettarei più.

Signor

Mein Herr/ ich hab dem Herrn allezeit bedienet /
am besten/ so mir möglich gewesen ist/ vnd verlange ihm
die Zeit meines Lebens zu dienen; Wann wolte der
Herr dieses Kleid gern haben? Er wolte es schon nicht
auff den künfftigen Sonntag haben / dann es wäre zu
bald / das kan nicht seyn / weilen es heut schon Freytag
ist / ich wil es machen / daß es der Herr über acht Tag
haben könne

Es wäre gar spae / ich wets / daß ich es nicht auff
den zukünfftigen Sonntag haben kan / aber ich wolte
auch nicht gern bis auff Sonntag über acht Tag
warten / künfftigen (folgenden) Erchtag oder Diens-
stag wird es Feyer Tag seyn / mache mir es / daß ich
es denselbigen Tag anlegen könne / ich verlasse mich
darauff: Von was für Tuch vermeinet ihr / daß
wir nehmen sollen? es seynd da von mehrer Gat-
tungen / vnd gefallen mir alle wol / aber ich wolte
erwer Meinung hören / schauet / daß das Tuch
starck vnd schön / vnd nicht verlegt seye / vnd daß wir
nicht gar theuer kauffen / ich kenne die Kauff- Leute
vnd die Schneider wol / sie haben gar gute Corre-
spondenz mit einander / ein Raab thut dem an-
dern die Augen selten außstechen / die Kauff- Leute
spendieren / vnd mit ihrem Schmirren vnd Spendie-
ren thun sie denen Schneidern den Mund sperren/
also / daß wann sie in die Gewölber kommen/ sie an-
ders nichts als der Kauff- Leute Sprachen wissen/
vnd hat das Sprichwort stat / wer wol gibt / ver-
kauffet

Signor mio, hò servito sempre V:S: al meglio, che mi è stato possibile, e desidero di servirla tutto il tempo della mia vita: quando vorrebbe volentieri haver V: S: questo vestito? non vorrebbe già haverlo per la Domenica seguente, perche farebbe troppo presto; questo non può essere, poiche è già hoggi venerdì, io lo farò, che V: S: possa haverlo hoggi otto.

Sarebbe troppo tardi, io sò, che non posso haverlo per la Domenica seguente, mà non vorrei nè anche volentieri aspettare fin' à Domenica otto, martedì seguente sarà festa, fate-melo, che possa metterlo quel giorno, io mi ci fido: di qual panno pensate voi, che doviamo pigliare? vene sono quì di più forti, e mi piacciono ben tutti, mà vorrei sentir la vostra opinione, guardate, che il panno sia forte, e bello, e non sia guasto, e che non compriamo troppo caro; conosco molto bene i mercanti, e li farti, hanno molto buona corrispondenza insieme, corvi con corvi non si cavano mai gli occhi, i mercanti spendono, e col suo spendere, ferrano la bocca ai farti, così, che quando vengono alle botteghe, non fanno altro, che il linguaggio dei mercanti, e hà quel proverbio luogo, il quale dice, chi ben dona, caro vende, se villano non è quello, che prende;
dite

Kauffet theuer wann derjenige kein Bauer ist / der es annimbt / sagt / was euch gut darvon gedunckt / ich wil gleich sehen / ob zwischen euch einige correspondenz ist.

Herr / ich habe keine Correspondenz mit dem Kauffmann / ich bin schon nicht von denjenigen / die der Herr vermeinet / laßt uns ein wenig diese Tücher schauen / vnd der Herr wird sehen / daß ich ein ehrlicher Mann bin.

Ich Glaube es / aber ich traue nicht allerdings / ich bin gern mit einem guten Freund gegenwärtig / vmb darvon urtheilen zu können / vnd von den Kauffleuten nicht betrogen zu werden / die am meisten verlegene Waaren für frische verkauffen / ob schon ihrer vil von gutem Gewissen seynd.

Der Herr thut gar weißlich gegenwärtig zu seyn / vnd andere bey sich zu haben / wann er zum Kauffmann gehet / etwas zu kauffen / dann das Tuch ist ziemlich theuer / vnd kostet des Herrn Geld / vnd keines andern ; vor diesem war das Tuch wolfeiler / es ist von etlichen Monaten hero theurer worden.

Habe ich nicht gesagt / daß die Kauffleut / vnd die Schneider sich einandern verstehen thäten ? der Schneider sagt schon / daß das Tuch theurer worden seye / der Kauffmann hätte schon nicht daran gedacht / wann ers nicht gesagt hätte.

Der Herr verzeihe mir / ich sagte es nicht darumb ; es ist gar wahr / daß man das Tuch theurer

rer

dite, che cosa ve ne paia, io vederò subito, se vi è alcuna corrispondenza trà di voi.

Signor mio, io non hò corrispondenza nissuna con il mercante, non sono già di quelli, che V: S: pensa, vediamo un poco questi panni, e vederà V: S:, che sono un' huomo da bene:

Io lo credo, mà non mi ci fido troppo, sono volentieri presente con un buon' amico, per poterne giudicare, e non essere ingannato dai mercanti, i quali vendono per lo più mercantie guaste per fresche, se ben ve ne siano molti di buona coscienza.

V: S: fà molto saviamente di essere presente, e di haver' altri appresso di se, quando vada dal mercante, per comprar qualche cosa, perche il panno è affai caro, e costa i denari di V: S:, e non di un'altro; per lo passato era il panno à miglior mercato, è doventato più caro da alcuni mesi in quà.

Non hò detto io, che i mercanti, e li sarti si intendessero? il sarto dice già, che sia diventato più caro il panno, non ci haverebbe già pensato il mercante, se non l'havesse detto il sarto.

V: S: mi perdoni, non lo dicevo per questo, egli è verissimo, che si vende più caro il panno,
che

rer verkauffte / als man es nicht vor etliche Monat verko
 kauffte / aber wir wollen schauen / dasselbe eben vmb
 diesen Preis zu kauffen / so es zuvor war: Herr Alexan
 der weiset vns von etlichen Gattungen von Tüchern /
 aber von denen besten / die ihr habe / dieser Herr wolte
 gern ein Tuch haben / aber ein solches / so gut / fein /
 vnd subtil wäre / welches lang währete / vnd vmb rech
 ten Preis wäre.

Alles das Tuch / so ich habe / ist vmb billichen
 Preis / meine Waaren seynd nie gar theuer / es kom
 men alle Tag Cavalier zu mir / aber es ist nie keiner
 zu mir kommen / der sich über meine Waaren be
 klage hätte / daß sie nicht so frisch wären / oder / daß
 ich sie gar theuer verkauffen thäte / sie kommen alle
 wider zu mir / vnd seynd mit denen Waaren zu
 frieden / die ich ihnen verkaufft habe / eben dasselbe
 verhoffe ich auch von diesem Herrn / sehet da von
 viel Gattungen von Tüchern / die Herren schau
 en / ob etwan eins darunter ist / welches ihnen ge
 falle / ich wil thnens wolfeil geben ; Dieses da ist
 fein gut / ich hab auch kein bessers / feiners vnd sub
 tilers.

Das Tuch ist so gar böß nicht / es gefalle vns ziem
 lich wol / aber es ist schon nicht so schön / so starck /
 vnd so subtil / als ihr saget / wie theuer verkaufft ihr
 die Elen von diesem ? Aber begehret nicht zu viel / dann
 wir werden sonst nichts von euch kauffen / sondern
 wollen zu ein andern gehen.

Ich wil es denen Herren wolfeil geben / wol
 feil

che non si vendeva avanti alcuni mesi, mà guardaremo di comprarlo per il medesimo prezzo, che era avanti: signor Alessandro mostrateci alcune forti di panni, ma dei migliori, che havete; questo signore haverebbe volentieri panno, mà tale, che fosse buono, fino, e sottile, che durasse longo tempo, e che fosse à prezzo ragionevole.

Tutto il panno, che hò, è à prezzo ragionevole, le mie mercantie non sono mai troppo care, vengono ogni giorno cavalieri da me, mà non è mai ritornato nissuno, che si fosse lamentato delle mie mercantie, che non fossero fresche, ò che fossero troppo care, ritornano tutti da me, e sono contenti di quelle mercantie, che lor'hò vendute; il medesimo spero ancora da V:S: ecco quì di molte forti di panno, le signorie loro guardino, se vene sia qualched'uno, che lor piaccia, glielo darò à buon mercato, questo quì è fino, e buono, non ve ne troveranno migliore, e più fino, non ne hò nè anche migliore, più fino; è più sottile.

Il panno non è tanto cattivo, ci piace assai bene, mà non è già così bello, forte, e sottile, che voi dite, quanto vendete il braccio di questo? mà non domandate troppo, perche altrimenti non compraremo niente da voi, mà andaremo da un'altro.

Lo darò alle signorie loro à buon mercato, à

I

me-

feil geben / wolfeiler / als kein anderer / ich wil ihnen
 umb sechs Reichs. Thaler geben.

Ich glaube es wol / es ist nicht vonnöthen / daß ihr
 darumb schwöret / ihr saget / daß ihr uns es wolfeil
 geben wollet / aber wie ich sehe / es ist mehr als zu
 schwer/begehret was billich ist/ wann ihr wollet/daß wir
 etwas kauffen.

Ich hab nicht mehr begehret / als billich ist: wievil
 wil mir der Herr dafür geben? Wievil bietet er mir
 darumb?

Was wollet ihr / daß ich euch darumb biere? wann
 ich euch mehr / als den halben Theil biere / so biere
 ich euch mehr darumb / als es werth ist / ich darff
 euch nicht wol den halben Theil dafür bieren.

Das Tuch muß in demselben Dertern wolfeil seyn /
 wo der Herr herkombr; In disen Dertern ist es vil
 schwerer / ich kan etwas weniger nehmen / als
 das jenige / so ich begehret habe / aber wenig ge-
 nug.

Wievil könnet ihr nachlassen? sagt mirs mit
 einem Wort.

Ich kan ein Gulden darvon nachlassen / aber nicht
 mehr / der Herr kan es nehmen / oder thun / was
 ihme belieben wird / ich kan es nicht wolfeiler
 geben.

Man muß nicht von einem / noch von zweyen
 Gulden reden / man muß von mehr / als vom hal-
 ben Theil reden; doch euch zu zeigen / daß ich zu kauff-
 en verlange / so wil ich euch sechshalben Gul-
 den

miglior mercato, che nissun' altro, lo darò loro per sei talleri.

Io lo credo bene, non è di bisogno, che voi ne giuriate, dicevate, che ce lo voleste dar' à buon mercato, mà come vedo, è più che troppo caro, domandate quello, che è ragionevole, se volete, che compriamo qualche cosa.

Io non hò più domandato di quello, che è ragionevole, quanto me ne vuol dare V: S: ? quanto me ne offerisce ?

Che volete ; che ve ne offerisca ? se vi offerisco più della meza parte, io ve ne offerisco più di quello, che vale, io non ardisco bene offerirvene la meza parte.

Bisogna, che il panno sia à buon mercato in quei luoghi, donde V: S: viene ? In questi luoghi è molto più caro, posso pigliar qualche poco meno, mà poco assai.

Quanto potete rimetterne ? ditemelo in una parola.

Io posso rimetterne un fiorino, mà non più, (mà più nò) V: S: può pigliarlo, ò fare quello, che le piacerà, non posso darlo à miglior mercato.

Non bisogna parlar ne di un fiorino, ne di due, bisogna parlar di più della meza parte ; tuttavia per mostrarvi, che desidero di comprare, io vi darò cinque fiorini, e mezo, se volete dar-

den geben/ wann ihr mirs geben wollet wo nicht/ so wil ich anderstwohin schauen gehen/ ich wil euch nicht ein Heller mehr geben.

Ich kan es nicht geben / ich wurde zu viel daran verlieren / der Herr bleuet mir gar nicht/ was es mir selber kostet/ es hat mich mehr gekostet / als mir der Herr nicht darumb geboten hat / ich kan es nicht umb den Preys geben / ich gewinne nichts daran/ mit wem soll ich meine Diener erhalten / wann ich meine Waaren umb dieses geben will / so sie mir kosten ? ich wurde bald bankrot spielen (fallieren/) ich wolte es gern geben / ich suche anders nichts/ als Geld andere Waaren zu kauffen / aber es ist mir unmöglich / daß ich es umb diesen Preys geben könne (kan.)

Ihr wisset wol / was ich euch darumb geboten habe/ wollet ihr mein Geld?

Ich suche anders nichts/ als Geld/ aber für das Geld kan ich es nicht geben/ wann ich es geben kunte / so hätte ich ihm schon längst gegeben.

Ich sehe/ daß wir nicht werden eins werden/ ich wil anderstwohin schauen gehen/ Gott behüte euch/ wir verlieren nur die Zeit.

Ich wolte schon nicht / daß der Herr auß meinem Gewölbe mit dieser Meinung ausgehen thäte/ daß ich mich nicht mit denen Persohnen vergleichen kunte / ich wil ihm lieber umb den Werth geben/ daß ers begehret hat / ob ich schon daran verliere; wann es nicht wäre / daß ich verhoffe / daß er ein
an

melo, senò andarò a guardar altrove, io non
vi darò un quattrino di più:

Non posso darlo, ci perderei troppo, V: S:
non me ne offerisce quello, che mi costa à me
stesso, mi hà costato più, che V: S: non me ne
hà offerto, non posso darlo per questo prezzo,
non ci guadagno niente, con che devo io nu-
trire i miei servitori, se voglio dar le mie mer-
cantie per quello, che mi costano? io farei presto
banca rotta; io lo darei volentieri, non cerco al-
tro, che denari, per comprar' altre mercantie,
mà mi è impossibile, che possa darlo per questo
prezzo.

Voi sapete bene, quello che ve ne hò offerto,
volete voi i miei denari?

Io non cerco altro, che denari, mà per questi
denari non posso darlo; se potessi darlo glielo
haverei dato un pezzo fà.

Io vedo, che non ci accordaremo, andarò à
guardar' altrove, à Dio (Iddio vi guardi,) noi
perdiamo solamente il tempo.

Io non vorrei già, che V: S: uscisse dalla mia
bottega con quella opinione, che non potessi ac-
cordarmi colle persone, glielo darò più volen-
tieri per quel prezzo, che lo dimanda, se ben ci
perdo; se non fosse, che spero, che ritornerà
un'altra volta da me, e me ne menerà altri, non

ander mal zu mir kommen wird / vnd wird mir
andre zuführen / so wolte ich ihms gewiß nicht ge-
ben; Ich gib ihms / den guten Credit zu erhalten /
den ich bey allen habe / vnd dem Herrn Gelegenheit
(Ursach) zu geben / ein andermal wider zu mir zu
kommen / vnd andere mit sich zu führen.

Ihr wollet nicht persuadiren / (ihr wollet mich
dessen überreden) messet / vnd sein wol / vnd schawet/
daß ihr nicht so übel messet / vnd vns so kleine Elen
gebet / daß wir nicht genug daran haben / vnd widero-
kommen müssen.

Die Elen ist just vnd gerecht / wievil Elen wil
der Herr haben?

Wievil Elen wollet ihr Meister / daß wir nemo-
men?

Siben Elen für Mantel vnd Kleid.

Wird es nicht zuvil seyn?

Nein Herr/ es ist nicht zu vil/ man muß so viel nemo-
men.

Es ist zu vil / ich weiß es für gewiß / es ist genug/
daß er sechs Elen vnd ein Viertel habe/ ich hab nie
mehr genommen / vnd ich bin doch allezeit zu recht kome-
men; ich erinnere mich gar wol / wie vil ich andere
mal genommen habe / messet Herr Alexander / vnd
gebt ihm sechs Elen/ vnd ein Viertel / oder am meisten
sibenthalb Elen.

Ja

glielo darei; io glielo dò per ritenere il buon credito, che hò appresso di tutti, e per dar' occasione à V: S:, di ritornar' un' altra volta da me, e menar' altri seco:

Voi me lo volete persuadere, misurate, e bene, e guardate, che non misuriate tanto male, e ci diate così piccolo braccio, che non ne habbiamo affai, e doviamo ritornare.

Il braccio è giusto, quante braccia vuole V: S: avere?

Quante braccia volete voi maestro, che pigliamo?

Sette braccia per il mantello, & il vestito.
Non farà troppo?

Signornò, non è troppo, bisogna haver tanto per il mantello, e vestito, non si può pigliare meno.

Egli è troppo, io lo sò per certo, basta, che habbia sei braccia, & un quarto, non ne hò mai pigliato più, e tuttavia sono sempre arrivato à conto; io mi ricordo molto bene, quanto ne habbia pigliato altre volte, misurate signor Alessandro, e dategli sei braccia, & un quarto, o per lo più, sei braccia, e mezzo.

Ja wol mein Herr / da ist das Tuch wol gemessen / Meister / habt ihr was anders vonnöthen?

Ohne zweiffel hab ich etwas anders vonnöthen / mit diesem kan ich mich nicht begnügen / gebt mir / was noch abaeher / als da seynd / Knöpff / Galaunen / Leinwand / Seiden vnd dergleichen / vnd mache hernacher die Rechnung / (Raitung.)

Ja wol schauet wievil es bringet / vnd schicket Morgen zu mir vmb das Gelt / ich glaube nicht / daß ich sovil Gelt bey mir habe / daß ich euch bezahlen könne / ihr kenne mich wol / vnd diesen Herrn noch besser / der mich zu euch geführt hat.

Mein Herr / ich wolte / daß ich nie weniger Gelt hätte / als der Herr anjehs bey sich hat / der Herr gehe nur / wo ihme belieben wird / Morgen vmb acht Uhr wil ich meinen Diener vmb das Gelt schicken.

Thut es nur / ich werde gewiß zu Haus seyn / ich sehe daß ihr ein discreter Mann seyt / ihr solt gewiß euer Gelt haben / Gott behüte euch.

Gott behüte den Herrn / Gott wolle den Herrn behüten / vnd begleiten.

Wolan Herr Antoni / was gedunckt dem Herrn von diesem Tuch?

Mein Herr / mich dunckt / daß es sehr gut seye / vnd nicht gar theuer / der Herr hat es ziemlich wol feil gehabt.

Also gedunckt mich auch / ich war nur wegen des Tuchs sorgfältig / was das übrige anlanger /
lasse

Si bene signor mio, ecco quì il panno ben misurato, maestro havete di bisogno, di qualch' altra cosa?

Senza dubbio hò io di bisogno d'altro, non posso contentarmi di questo, datemi quello, che manca ancora, come vi sono, bottoni, passamani, tela, sete, e simili, e fate dopoi il conto.

Si bene guardate quanto porta, e mandate domani da me per li denari, io non credo, che habbia tanti denari appresso di me, che possa pagarvi voi mi conoscete bene, e questo signore ancora meglio, che mi hà menato da voi.

Signor mio vorrei, che non havessi mai meno denari, che V: S: hà adesso appresso di se, V: S: vada pur, dove le piacerà, domani à otto hore mandarò il mio servitore per li denari.

Fatelo pur, farò di sicuro à casa, io vedo, che sete un'huomo discreto, haverete di sicuro i vostri denari, à Dio.

A Dio signor mio, Iddio conservi, e accompagni V: S:

Orsù Signor' Antonio, che pare à V: S: di questo panno?

Signor mio, mi pare, che sia molto buono, e non troppo caro, V: S: l'hà havuto affai à buon mercato.

Così mi pare ancora, io era solamente sollecitato del panno; quanto al resto, lascio far' al farto,



lasse ich den Schneider machen / der mir schon vil
 Jahr gedienet / er wird schon ein solch Raitung mit
 dem Kauffmann machen / die ihm kein Schaden
 bringen wird; Ist es nicht wahr Meister / daß ihr
 mich berriegen werdet am meisten / daß ihr werdet
 können?

Herr / ich hab den Herrn andere mal nicht betrogen /
 ich wolte noch nicht anfangen / die Rechnung / so ich
 mit dem Kauffmann zu thun habe / ist wegen ordinari
 Ding / vnd der Herr weiß eben sowol den Werth dar-
 von als ich / ich wil das Kleid machen / daß es der Herr
 auff den künfftigen (folgenden) Pfingstag / oder Don-
 nerstag haben könne / vnter dessen thue ich mich dem
 Herrn gehorsamlich befehlen.



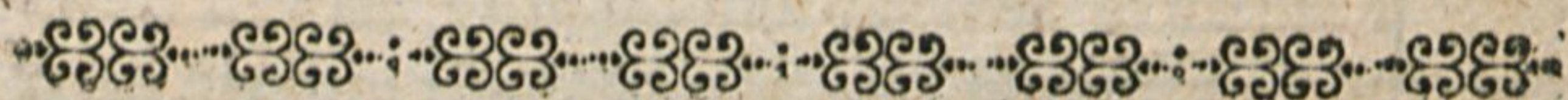
Das vierdte Gespräch / Von dem Kauffen / vnd Verkauf- fen.

WAs thun wir allhier zu Haus Herr Johannes?
 Wir verlihren nur die Zeit / wollen wir nicht
 außgehen? Last vns ein wenig hinaus gehen / ich hab
 ein paar Handschuhe zu kauffen / mit andern kleinen
 Dingen / ich wolte gern außgehen / beliebt dem Herrn
 mit mir zu kommen?

Gar gern mein Herr / wann meine Gesellschaft
 ih

che mi hà servito già molti anni, farà già tal conto col mercante, che non le porterà danno; non è vero maestro, che mi ingannarete al meglio, che potrete?

Signor mio, non hò ingannato V: S: altre volte, non vorrei ancora cominciare, il conto, che hò da fare con il mercante, è per cose ordinarie, e V: S: ne sà tanto bene il conto, che io, farò il vestito, che V: S: possa haverlo per la Domenica seguento, frà tanto mi raccomando alle buone gratie di V: S:



IL QUARTO DISCORSO

Del comprare, e vendere.

CHe cosa facciamo quì à casa signor Giovanni, perdiamo solamente il tempo, non vogliamo uscìr fuora? andiamo un poco fuora, hò da comprare un paio di guanti, con altre cofette, vorrei volentieri uscìre, piace à V: S: di venir meco?

Molto volentieri signor mio, se la mia compagnia le sia grata, io le farò compagnia sino alla
la

ihm angenehm ist / so wil ich dem Herrn bis in des
Kaufmanns Laden Gesellschaft leisten / dann die Zeit
ist mir ohne das gar lang zu Hauß / ich muß etwas zu
thun haben / ich bin nicht gern müßig ; zu was für
Kaufmann wil der Herr / das wir gehen / hat er et
wan einen / den er kenneet ?

Ja wol mein Herr / ich hab den Herrn Friderich /
den ich schon vil Jahr kenne / vnd hab ihn allezeit
ehrlich befunden / ich hab offte von ihm gekauft / vnd
bin allezeit zur Raitung kommen / wir wollen zu ihm
gehen.

Last vns zu ihm gehen / ich muß auch ein paar
Handschuhe haben / wann ich sehe / das er sie wolfeil
gibt / so wil ich so gern von ihm kaufen / als von einem
andern / Kauffen wil kein Freundschaft / ich wil lieber
von einem der mich nicht kenneet / kaufen / als von ei
nem Freund / der mich allezeit überreden wil / mir sei
ne Waaren wolfeiler (vmb besseren Werth) zu geben /
als er sie nicht einem andern gibt / vnd wann ich her
nacher anderst wohin komme / so finde ich sie wolfeiler /
als ich sie nicht bey ihm hätte kaufen können.

Es seynd deren vil / die solches thun / aber diser
pfelegt es nicht zu thun / wir wollen erstlich zu ihm ge
hen / vnd wann wir vnser Raitung nicht bey ihm
finden / so wollen wir zu ein andern gehen / es seynd
deren genug in der Statt ; des Herrn Diener Herr
Friderich / was für schöne Waaren hat der Herr ?
seynd sie frisch ?

Ja

la bottega del mercante, perche il tempo mi è, senza questo, troppo longo à casa, bisogna, che habbia qualche cosa da fare, non sono volentieri otioso: da che mercante vuole V:S., che andiamo? ne hà qualched'uno, che conofce?

Si bene signor mio, hò il signor Federico, che conofco già molti anni, e l' hò trovato sempre huomo da bene, hò fpeffe volte comprato da lui, e sono sempre venuto à conto, vogliamo andar da lui.

Andiamo da lui, bisogna, che habbia ancora un paio di guanti; Se io vedo, che li dia à buon mercato, comprerò così volentieri da lui, che da un'altro; comprare non vuole amicitia, comprerò più volentieri da uno, che non mi conofce, che da un'amico, che fempere mi vuol perfuadere, di darmi le fue mercantie à miglior mercato, che non le dà à un'altro, e quando dopoi vado altrove, le trovo à miglior mercato, che non haverei potuto comprarle appreffo di lui.

Ve ne sono molti, che lo fanno, mà questo non fuole farlo, andaremo prima da lui, e fe non troviamo il nostro conto appreffo di lui, andremo da un'altro, ve ne sono affai nella città; Servitor signor Federico, che belle mercantie hà V:S: sono fresche?

Si.

Ja wol mein Herr / was für Waaren wollen die Herren haben? sie gehen herein in den Laden / vnd schawen / was ihnen beliebet.

Ich hätte gern etliche paar schmäckende Handschuhe.

Was für Handschuhe wil der Herr / Männer oder Weiber Handschuhe?

Ich wil von beyderley / für Männer vnd Weiber breite vnd schmale.

Da hat der Herr von vnderschiedlichen Gattungen / kleine vnd grosse / gute / schöne vnd wol genähet / wie er sie verlanger.

Der Herr lobet sie gar sehr / den sie seynd schon nicht von den besten / noch von den schönsten / vnd ist die Rath auch nicht von den stärckesten / man muß doch den Preiß darvon wissen / es ist kein Ding von so grossem Werth / welches verdiene daß man vil Worte darvon mache / wievil wil der Herr / daß ich ihme vmb das Paar gebe;

Ich wil es dem Herrn mit einem Worte vmb ein halbe Silber. Kron geben / er nemme hernacher so vil Paar / als ihme belieben wird.

Das wäre zu vil / daß ich ein halbe Silber. Kron vmb ein Paar bezahlen solte / er wird sich schon zu der Billichkeit bequemen / der Herr begehret zuvil / sie seynd nicht so vil werth; am ersten Streich fällt der Baum nicht / man muß etwas nachlassen / ich wil den dritten Theil sagen / dann / wann ich ihm sechs vnd dreißig Kreuzer gib / so werden sie wol bezahlt seyn.

Für

Si bene signor mio, che mercantie vogliono haver le signorie loro? entrino nella bottega, e guardino, che cosa lor piaccia.

Io haverei volentieri alcune paia di guanti odoriferi.

Che guanti vuole V: S: ? da huomini, ò da donne?

Io ne voglio di ambidue le sorti, da huomini, e da donne, larghi, e stretti.

Eccone di diverse sorti, piccoli, e grandi, buoni, belli, e ben cuciti, come li desidera.

V: S: li loda troppo, perche non sono già dei più belli, e non è la cucitura ne anche delle più forti, bisogna tuttavia saperne il prezzo; non è già una cosa di tanto valore, che meriti, che se ne facciano molte parole, quanto vuole V: S:, che le dia per un paio?

Lo dirò à V: S: con una parola per un' mezo scudo, ne pigli dopoi tante paia, che le piacerà.

Questo sarebbe troppo, che dovesti pagar' un mezo scudo per un paio, si rimetterà già alla ragione, V: S: domanda troppo, non vagliono tanto; al primo colpo non cade l' albero, bisogna rilasciarne qualche poco, dirò la terza parte, perche se le dò trenta sei carantani, saranno ben pagati.

Vera-

Fürwahr Herr / es ist nicht genug / ich kan sie nicht
 umb weniger geben / ich hab sie andern theuerer ver-
 kaufte / andere machen kein Beschweruß / mir diesel-
 be umb ein Gulden zu bezahlen / vnd gebe sie nicht
 umb weniger / wann es nicht ein guter Freund ist /
 der allezeit zu mir wider kombt.

Der Herr kan sagen / was ihme belieben wird /
 ich wil nicht mehr geben / als ich gesagt habe / er sage
 mir / ob er sie mir geben wil / wo nicht so wil ich an-
 derstwhin schauen.

Der Herr weiß wol / was er andere mal dafür be-
 zahlt hat / es ist das erste Paar nicht / daß er bey mir
 gekauft hat / er bezahle mir für dieselbe was er mir
 vor diesem bezahlt hat / ein halber Thaler ist der ordi-
 nari Kauff für die gute Freund.

Ich weiß / daß ich vierzig Kreuzer dafür bezahlt
 habe / vnd niemal mehr / wann er mir sie umb diesen
 Werth geben wil / so wil ich sie nehmen / es ist alles
 was sie werth seynd / aber ich hab kein Gelt bey mir /
 der Herr muß borgen (Credit machen) umb sechs
 Paar / die ich mit mir nehmen werde.

Mein Herr / wer auff Borg verkauft / gebe Waar-
 ren genug auß / er verlihet aber die Freund / vnd hat
 nie kein Gelt.

So vil ich sehe / vnd höre / ich habe wenig Credit bey
 dem Herrn / mein Gelt ist ihm lieber / da ist es / der
 Herr wickele die Handschuhe in ein wenig Papter / daß
 sie nicht beschmutzet (besudelt) werden.

Da seynd sie / **S D T T** gebe ihm Freud damit /
 will

Veramente signor mio, non è assai, non posso darli per meno, li hò venduti più caro ad altri, altri non fanno difficoltà di pagarmeli per un fiorino, e non li dò per meno, se non è qualche buon'amico, che ritorni sempre da me.

V: S: può dire quello, che le piacerà, io non ne darò più di quello, che hò detto, mi dica, se vuole darmeli, senò guarderò altrove.

V: S: sà bene, quanto ne habbia pagato altre volte, non è il primo paio, che hà comprato appresso di me, mi paghi per essi quello, che mi hà pagato per lo passato, un mezzo tallero è il prezzo ordinario per i buoni amici.

Io sò, che ne hò pagato quaranta carantani. e mai più, se me li vuol dare per questo prezzo, io li pigliarò; è tutto quello, che vagliono; mà non hò denari appresso di me, bisogna, che V: S: mi faccia credito per sei paia, che pigliarò meco.

Signor mio, chi vende à credito, vende mercantie assai, mà perde i buoni amici, e non hà mai denari.

Quanto vedo, e sento, hò poco credito appresso di V: S:, il mio denaro le è più caro, eccolo quì, involuppi V: S: li guanti in un poco di carta, accioche non si macchino.

Eccoli quì, Iddio gliene dia allegrezza, vuole

K

V: S:

Will der Herr etwas anders haben) ist was anders da/
welches ihm gefalle? der Herr schaue ein wenig herum/
ich hab vnterschiedliche Sachen in meinen Laden.

Ich wil anjeto nichts anders/ dann ich sehe/ daß es
anfängt dunckel zu werden / man kan die Waaren nicht
wol sehen bey der Nacht/ man hat zu thun dieselbe vmb
Mittag wol zu kennen / vnd wird man oft betrogen/
ich wil lieber biß auff Morgen oder einandermal/ war-
ten.

Herr/ es ist weder spat noch dunckel / man siehet nur
gar zu gut / der Herr schaue / ob was anders da ist/
welches ihm gefalle / ich wil ihm wolfeil geben / damit
er einandermahl wider zu mir komme / ich wil ihm al-
lezeit wolfeiler geben / als einem andern/ damit er einan-
der mahl wieder zu mir komme.

Ich bin allezeit wiederkommen / vnter der Hoffo-
nung / daß der Herr mir die Waaren vmb billichen
Werbh geben wurde/ aber ich sehe/ daß sie allezeit theuer-
rer werden / der Herr zeige mir ein wenig denselben
Spiegel / villicht will ich ihn kauffen / wann er schön/
vnd lichte/ (klar) ist / vnd wir vns von dem Werth ver-
gleichen können.

Er ist schön klar / vnd wie der Herr siehet/ zu Bene-
dig gemacht / wo man die schönste Spiegel macht / die
man in der Welt findet.

Er kan wo zu Benedig gemacht worden seyn / man
macht alda von vnterschiedlichen Gattungen/ wievil wil
der Herr dafür? wievil wil der Herr daß ich ihm
vmb diesen Spiegel gebe?

Der

V: S: havere qualch' altra cosa? vi è qui qualch' altra cosa, che le piaccia? V: S: guardi un poco intorno, io hò diverse cose nella mia bottega.

Adeffo non voglio niente altro, perche vedo, che comincia à farsi notte, non si possono ben vedere le mercantie di notte, si hà da fare à vederle bene à mezo dì, e si è spesso ingannato, aspettarò più volentieri fino à domani, ò à un' altra volta.

Signor mio, non è nè tardi, nè oscuro, si vede pur troppo bene, guardi V: S: se vi sia altro, che le piaccia, glielo darò à buon mercato, accioche ritorni un' altra volta da me, glielo darò sempre à miglior mercato, che à un' altro, accioche ritorni un' altra volta da me.

Io sono sempre ritornato sotto speranza, che V: S: mi desse le mercantie à buon mercato, mà vedo, che diventano sempre più care, mi mostri V: S: un poco quello specchio, forse lo compraro, se è bello, e chiaro, e possiamo accordarci del prezzo.

E' bello, è chiaro, e come V: S: vede, fatto à Venetia, dove si fanno i più belli specchi, che si trovano nel mondo.

Può bene esser stato fatto à Venetia, quivi se ne fanno di più forti; quanto ne vuole V: S: quanto vuole V: S: che le dia per questo specchio?

K 2

V: S:

Der Herr wird mir schon nicht geben / was ich begehren werde / vnd ich gern darsür haben wolte; Wie vil will der Herr darumb geben? Er sihet / daß er übergauß schön / vnd liecht ist; die Kabin allein ist vier Thaler werth / der Herr soll sechs Ducaten darumb bezahlen / es ist das wenigste / so ich darumb begehren kan.

Er wäre wol bezahlt / der Herr hätte ihn niemahl besser verkauffen können / ich vermetnete heut etliche Sachen von diesem Laden zu kauffen / aber ich sehe / daß es alles vmbsonst ist / heut thut man nichts mit dem Herrn / man verlieret nur die Zeit / ich wil morgen widerkommen.

Wie es dem Herrn belieben wird / er ist Herr / er komme wider / wann er wird wollen / er wird allezeit willkommen seyn / wir können vns so wol heut vergleichen / als Morgen / wann ich zuviel begehret habe / so wil ich etwas nachlassen / aber es wird nicht viel seyn / der Herr sage mir / wieviel er mir darumb geben will / ich wil bald hören / ob wir vns vergleichen können.

Ich wil dem Herrn mit einem Wort sagen / wie viel ich darumb geben wil / ich wil zehen Gulden darumb geben / der Herr kan mir ihn geben / oder thun / was ihme belieben wird / es ist alles / was er werth ist.

Ich kan ihn nicht dem Herrn vmb diesen Preis geben / ich wurde zu viel daran verlihren / er thut mir nicht darumb bieten / was er mich selbst kostet.

Der

V: S: non me ne darà già quello , che do-
 manderò, e ne vorrei volentieri havere ; quan-
 to ne vuol dare V: S: vede, che è molto bello, e
 chiaro, il guarnimento solo vale un tallero, V: S:
 ne pagherà sei ducati, è il meno, che posso do-
 mandarne.

Egli sarebbe ben pagato, V: S: non haverebbe
 mai potuto meglio venderlo, pensavo di com-
 prare hoggi alcune cose di questa bottega, mà
 io vedo, che tutto è in darno, hoggi non si fà
 niente con V: S: si perde solamente il tempo, ri-
 tornerò domani.

Come piacerà V: S: ella è patrona, ritorni,
 quando vorrà, farà sempre ben venuta, possia-
 mo tanto bene accordarci hoggi, che domani,
 se io hò troppo domandato, io ne rimetterò qual-
 che poco, mà non farà molto, mi dica V: S: quan-
 to voglia darmene, io sentirò presto, se possiamo
 accordarci. *de*

Io dirò à V: S: con una parola, quanto voglia
 darne; io ne darò dieci fiorini, V: S: può dar-
 melo, ò fare quello, che le piacerà, è tutto quel-
 lo che vale.

Io non posso darlo à V: S: per questo prezzo,
 io ci perderei troppo, non me ne offerisce quel-
 lo, che mi costa à me stesso.

K 3

V: S:

Der Herr sagt es / er gebe mir ihn / wann er mir
ihn geben will / wo nicht / er lasse es stehen / ich wil
nicht mehr darumb geben / sehet da mein Belt / vnd
seinen Spiegel / er nemme / was ihme belieben wird /
er hat die Wahl.

Ich muß heute alles nach des Herrn Willen thun /
heute werde ich nicht reich werden / ich verkauffe me-
ne Waaren / aber mit meinem Schaden / es wird
mir villeicht ein anderer Tag günstiger seyn / als die-
ser nicht ist / ich wil ihn dem Herrn geben / aber ich
verlehere fürwahr daran / er kostet mich mehr / als ich
ihn verkauffe.

Der Herr wil mir es persuadiren / (wil mich des-
sen überreden /) lehet das Belt / es wird mehr bringe-
gen / als ich ihme nicht schuldig bin / der Herr bezahle
sich selbst / vnd gebe mir das übrig.

Wievil kombt dem Herrn zurück?

Kan der Herr nicht reichen (zehlen) vnd gebe
ein Kauffmann ab? es wäre ein schönes Ding / daß
er das Belt nicht zehlen kannte / der Herr wird noch ein
halbe Silber • Kron außzugeben haben / so fünf vnd
funffzig Kreuzer seynd.

Da ist sie / ich wil kein ander Raittung machen / dann
ich weiß / daß es dergleichen Summa bringet / wil der
Herr noch etwas anders haben

Mein Herr / es ist genug für dißmahl / es ist schon
spach / ich muß wider nach Haus gehen / dem Herrn
ein guten Abend.

Guten Abend mein Herr / wann ich etwas in
mei-

V:S: lo dica, me lo dia, se me lo vuol dare, se
nò lo laici stare, io non voglio darne più, ecco qui
i miei denari, & il suo specchio, pigli quello, che
vorrà, hà 'elettione.

Bisogna, che faccia hoggi tutto secondo la vo-
lontà di V: S: vendo le mie mercantie, mà con
il mio danno, forse mi farà un'altro giorno più
favorevole, che non è questo, io lo darò à V: S:
mà veramente ci perdo, mi costa più, che non lo
vendo.

V: S: vuole persuadermelo, ecco qui denari,
portaranno più, che non le devo, V: S: si pa-
ghi se stessa, e mi renda il resto.

Quanto vien di resto à V: S:

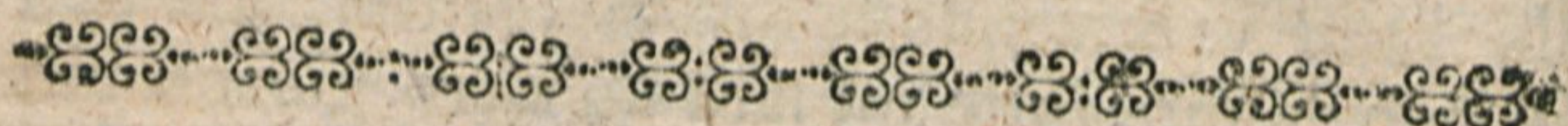
Non sà contare V: S: è fà il mercante? fareb-
be una bella cosa, che non sapeffe contare il dena-
ro; lo faccia contare per il suo servitore; V: S: mī
haverà da dar in dietro un mezzo scudo, che sono
cinquanta cinque carantani.

Eccolo qui, non farò altro conto, perche sò,
che porta una somma tale, vuol V: S: haver
qualch' altra cosa?

Signor nò, è affai (basta) per hoggi, è già tardi,
bisogna, che ritorni à casa, buona sera à V: S:

Buona sera patron, se hò qualche cosa nella

meinem Gewölß hab / mit welchem ich ihme dienen
 könne / so komme er morgen wider / ich will mich so wol
 accommodieren / vnd will ihm so wolfeil geben / daß
 er nicht Ursach haben wird / sich wider mich zu be-
 klagen ; vnter dessen thue ich mich dem Herrn gehorsamb-
 lich befehlen / vnd wünsch ihm ein glückseeltige Nachr.



Das fünffte Gespräch.

Von denen Übungen eines jungen
 Cavaliers.

Dieso ihr Herren / daß wir zu Nacht gegessen
 haben / wäre es nicht gut / noch gesund / daß wir
 ins Beth gienge gleich nach dem Nachessen / es
 wird besser seyn / daß wir ein wenig spazieren / vnd
 mit einander discurrieren ? was für Gespräch oder
 Discurs , wollen die Herren daß wir thun ? Was
 für materi befehlen sie / daß wir für vnsern Discurs
 nehmen.

Was für andere materi wolte der Herr / die
 schöner / vnd nützlicher wäre / vnd die mir lieber hö-
 ren / als dieselbe die vns angehet ? Wir seynd als
 le junge Cavalier / vnd die vns alle zu vnterschiede-
 lichen Übungen appliciren ; die schöneste / vnd
 nutzbarste materi , die wir für vnsern Discurs
 die.

nia bottega, colla quale possa servirla, ritorni domani, mi accomoderò così bene, e gliela darò à così buon mercato, che non haverà occasione di lamentarsi contra di me, frà tanto mi raccomando alle buone gratie di V: S:, e le auguro felicissima notte.



IL QVINTO RAGIONAMENTO.

De gli esercitij di un cavaliere giovane.

ADesso signori, che habbiamo cenato, non sarebbe buono, ne fano, che andassimo al letto, subito doppo la cena, farà meglio, che passeggiamo un poco, e ragioniamo insieme; mà che ragionamento, ò discorso vogliono le signorie loro, che facciamo? che materia comandano, che pigliamo per il nostro discorso?

Che altra materia vorrebbe V: S: che fosse più bella, e più utile, e che sentissimo più volentieri di quella, che ci tocca? siamo tutti giovani cavalieri, e che ci applichiamo tutti à diversi esercitij; la più bella, e più utile materia, che potremmo pigliar questa sera per il nostro discorso,

bisem Abend nehmen kunte / wird von eines jungen Cavalters Übungen (von Adeltichen Exercitien) seyn ; vnd weilten der Herr von solchen Übungen gar grosse Erfahrung hat / so wird er die ganze Compagnie / oder Gesellschaft obligieren / etwas darvon zu erzehlen.

Ich will es gar gern thun / wann es die Herren also befehlen / vnd solche meine Erzehlung ihnen nicht zuwider ist / ich will ihnen alles das jenige sagen / so ich darvon weiß / aber ich weiß so wenig darvon / daß ich fürchte außgelacht zu werden / ein Ding nicht zu wissen / dessen Wissenschaft mir so nothwendig war.

Wir wissen gar wohl / daß er alle Erfahrung von diesen Dingen hat / mein / der Herr fange an etwas darvon zu sagen / vnd zu erzehlen / wie er seine Zeit anwendet / dann es ist nichts in der Welt / daß vns grössers Wohlgefallen / gebe / als von solchen Übungen reden hören.

Ich gehorsambe / vnd weilten sie also wollen / so fange ich an zu erzehlen / wie ich meine Zeit pflege abzuwenden / die ich auff folgende Weiß anwende : Nach dem ich des Morgens auffgestanden bin / so lege ich mich an / kample / vnd wasche mich / vnd thue mich **GOTT** dem **HERRN** befehlen / vnd nach dem ich mein ordinari Gebet verrichtet habe / so studiere ich in der Italiänischen / Französischen / Spanischen / Teutschen / vnd Lateinischen Sprach ; Ich lerne zu Pferd sitzen / sechten / tanzen / vnd
auff

corso, farà de gli esercitij di un cavaliere giovane, e poiche V:S: hà grandissima sperienza di tali esercitij, obligarà tutta la compagnia à raccontarne qualche cosa.

Io lo farò molto volentieri, se così comandano le signorie loro, e tal mio raccontamento non è lor contrario, io lor dirò tutto quello, che ne sò, mà io ne sò così poco, che temo di essere burlato, di non saper'una cosa, la cui notitia mi era tanto necessaria.

Noi sappiamo molto bene, che hà ogni esperienza di queste cose, di gratia, cominci V:S: à dirne qualche cosa, & à raccontare, come impiega il suo tempo, perche non è niente nel mondo, che ci dia maggior gusto, e piacere, che di sentir parlare di tali esercitij.

Io ubbidisco, poiche così vogliono, comincio à raccontare, come soglio impiegare il mio tempo, qual'impiego nel modo seguente: doppo che sono levato la mattina, io mi vesto, mi pettino, mi lavo, e mi raccomando al signor Iddio, e doppo che hò fatto le mie preghiere ordinarie, studio nella lingua italiana, Francese, Spagnuola, Tedesca, e Latina, imparo à montar à cavallo, à schermire, ballare, e à suonar del liuto

to

auff den Lauten schlagen / oder übe mich in denen
Mathematischen / vnd fortificationen oder Befes-
tigungen.

Alle diese Übungen seynd gar schön / vnd die
ein Cavalier wissen solle / der bey Hoff zu seyn vero-
langt / vnd kein Mönchen abzugeben / dann zu frembo-
den Leuten kommen / vnd mit ihnen nicht reden
können / reiten / ohne wenig Anfang auff der Reits-
schul zu haben / in einem Ordt seyn / wo man fecht-
et / vnd die Wehr nicht wol in der Hand zu füh-
ren wissen / zu einem Tanz geladen seyn / vnd daro-
bey zu erscheinen / vnd denselben nicht verstehen /
vil weniger / wie andere / tanzen können ; sich /
wo andere muscieren / befinden / vnd nicht ein
wenig auff der Lauten / oder andern musicali-
schen Instrumenten schlagen können / Soldaten ab-
geben / vnd nicht ein wenig von der Fortification
verstehen / seynd Ding / die einen Cavalier sehr
confundiren / vnd je mehr solche Tugenden in
einem Cavalier gelobt werden / je grösser der Spott
dessen ist / der gute Gelegenheit gehabt / dieselbe Tuo-
genden zu lernen / vnd hat lieber die Zeit vnnutz-
lich zubringen wollen / als die Zeit in Erlernung
derselben zubringen ; Man muß diese Übungen lern-
en / vnd absonderlich dieselbe von denen Sprac-
hen / welche zu allen Zeiten dienen / ja auch in
der Zeit der Kranckheit / vnd Betrübnuß ; Im Al-
ter seyn von grösser Trost die Sprachen / dann alsdann
ligt man im Beth / wie es am meisten geschicht /
vnd

to, mi esercito nelle matematiche, e fortificazioni.

Tutti questi esercitij sono molti buoni, e che deve saper' un' cavaliere, che desidera di essere à corte, e non contrafar' il frate, perche venire dai forestieri, e non saper parlar con essi, andar' à cavallo, senza haver' un poco di fondamento della cavallerizza, ò del maneggio, essere in un luogo, dove si schermisce, e non saper ben maneggiare la spada, essere invitato à un ballo, e comparirci, e non intenderlo, molto meno saper ballar' à somiglianza de gli altri (come gli altri,) ritrovarsi, dove altri fanno di musica, e non saper suonar di liuto, ò altri stromenti musicali; fare il soldato, e non intendere un poco di fortificatione, sono cose, che confondono grandemente un cavaliere; e quanto più si lodano simili qualità in un cavaliere, tanto maggior' è la vergogna di quello, che hà havuto buona occasione di imparar quelle virtù, e hà più volentieri voluto passar' inutilmente il tempo, che di passar' il tempo nell' impararle; bisogna imparar tali esercitij, e principalmente quello delle lingue, le quali seruono in ogni tempo, anzi ancora nel tempo della malatia, & afflittione; nella vecchiezza sono le lingue di grandissimo sollazzo, perche all' hora si stà nel letto, come per lo più accade, e non patisce l'indispositione altri

tri

Vnd seyde die Indisposition, oder Zustand / kein and-
 dere Vbungen/ verhindere doch nicht damal der Sprac-
 chen Vbung/ vnd ist nte solcher Zustand so furiosisch/
 oder so grimmich / daß man von denen Heimtuchun-
 gen / die man hat / nicht allezeit ein Ergötzlichkeit von
 denen Frembden habe / von welchen man sich geehret
 sihet/ wegen der Bekantschafft vnd Freundschafft / die
 man vor hatte in der Jugend erworben / einzig vnd als-
 lein/ durch Mannigfaltigkeit der Sprachen / die man
 redete.

Mich duncket/ daß es ein überaus schöne Vbung
 seye/ vmb die von denen Sprachen / vnd mehr als der
 andern / die Vbung von der Italtänischen/ oder Wel-
 schen / vnd Französichen Sprach / (Sprachen) so
 in diesen Reichern so sehr geübt zu unsern Zeiten;
 ich übe mich in einer vnd der andern (in der einen/
 vnd in der andern/) vnd weil ich schon die Italtäni-
 sche Sprach gelernet habe / so lerne ich die Franzö-
 sische; Wann ich hernacher diese zwo Sprachen wiss-
 sen werde / so wil ich mich in der Spanischen üben/
 welche mir von allen andern gelobet wird.

Der Herr thut gar recht/ daß er diese zwo Sprachen/
 als die zwo fürnehmste/ vnd nutzbarste in diesem Land/
 lernet; wie lang ist es / daß er die Französische zu lero-
 nen angefangen hat.

Es wird (es werden) vngesehr vier Monat seyn.

Nicht mehr?

Nein

tri esercitij, tuttavia non impedisce quello delle lingue, e non è mai tal indisposizione così furiosa, che non si habbia sempre qualche trastullo dalle visite, che si hanno dai forestieri, dai quali vi si vede honorato, per amor dell'antica conoscenza, amicitia, che si era acquistata nella gioventù, solo per la diversità delle lingue, che si parlavano.

Mi pare, che sia un bellissimo esercizio quello delle lingue, e più de gli altri, quello della lingua Italiana, e Francese, lingue, che sono tanto usitate nei nostri tempi: io mi esercito nell'una, e nell'altra, e poiche hò già imparato la lingua Italiana, imparo la Francese; quando dopoi saprò queste due lingue, mi esercitarò nella Spagnuola, che mi vien lodata da tutti.

V: S: fà molto bene, che impari queste due lingue, come le due più principali, è più utili in questo paese; quanto tempo fà, che hà cominciato à imparar la lingua Francese?

Saranno incirca quattro mesi.

Non più?

Signor

Stein mein Herr / ja ich glaube nicht / daß es noch
so lange Zeit seye / daß ich angefangen habe / dieselbe zu
lernen.

Fürwahr / der Herr hat seine Zeit wol angewen-
det / er hat weder das Geit / noch die Zeit verloh-
ren / das eine / vnd das andere ist wol angewendet
worden.

Die Wahrheit zu bekennen / es reuet mich weder deß
einen / noch deß andern / was geduncket dem Herrn von
meiner Aussprach? ist sie gut? ✿

Sie ist überaus gut / was für einen guten Meister
hat der Herr / der ihn lehret.

Ich hab einem guten Meister / vnd der mir von an-
dern gelobet wird / die von ihm lernen / aber es ist nicht ge-
nug / einen guten Meister zu haben / der jenige / der ler-
nen will / muß zugleich das selbige thun / sonst ist es
vmbsonst / vnd das ist mir gar schwer.

Aller Anfang ist schwer / aber alles wird mit dem
Gleiß überwunden / ich weiß / daß der Herr fleißig ist /
vnd so viel er mir sagt / er einen guten Meister hat /
Er muß dieselbe nothwendig begreifen / wann er anderst
in derselben fortfahren wil / vnd verlanger.

Ohne Zweifel wil ich in derselben fortfahren / biß
das ich sie vollkommenlich wissen werde / es ist ein Sprach /
die in dieser Gegenden sehr üblich ist / absonderlich vnt-
er denen Cavalieren dann es ist / kein Cavalier zu die-
sen vnseren Zeiten der sie nicht lerne.

Der

Signor nò, anzi non credo, che sia ancora tanto tempo, c'hò cominciato à impararla.

Veramente, V:S: hà ben'impiegato il suo tempo, non hà perso, nè i denari, nè il tempo, l'uno e l'altro è stato ben'impiegato.

Per dir la verità, non mi pento, nè dell'uno, nè dell'altro ; che pare à V: S: della mia pronunciazione ? è ella buona ?

E buonissima, che buon maestro hà V: S: che gliela insegna?

Io hò un buon maestro, e che mi vien lodato da tutti quelli, che imparano da lui, mà non basta di haver' un buon maestro, bisogna, che quello, che vuol' imparare, faccia vicendevolmente il suo, altrimenti (altramente) è indarno, e questo mi è troppo difficile.

Ogni principio è difficile, mà ogni cosa si supera con la diligenza, io sò, che V:S: è diligente, e per quanto mi dice, hà un buon maestro, bisogna necessariamente, che la comprenda, se altrimenti vuole, e desidera di continuar in essa.

Senza dubbio (senz'altro) voglio io continuarla, finche la saprò à pieno, è una lingua, la qual'è molto usitata in queste contrade, principalmente trà i cavalieri, perche non vi è alcun cavaliere in questi nostri tempi, che non la impari,

L

V: S:

Der Herr thut recht / er siehet / daß sie beyde unter
den Rauff- Leuten sehr üblich seynd / und daß alle
die jentge / so gestudiert haben / vnd einmahl verhoffo-
fen zu einem Dienst befördert zu werden / die eine / vnd
die andere / gleich wie ihre Mutter. Sprach reden ; wann
dise nun dieselbe zu ihrem Nutzen lernen / vmb wievil
mehr muß ein Cavalier sich bemühen dieselbige zu lero-
nen / als welcher größern Nutzen darvon verhoffet? Ja
weiß von seiner Ehr vnd Reputation zu seyn / mit al-
len reden zu können / so die gemeine Sprachen reden /
als da seynd / die Lateinische / Teurische / Spanische /
Welsche / vnd Französische: Die größte Vertröstung /
die man im Alter haben kan / ist wol gestudiert zu ha-
ben / vnd der Länder / vnd Völcker / oder Nationen /
kündig vnd erfahren zu seyn / welche bisweilen weit vno-
terschieden seynd ; ich erfreue mich / daß er seine Zeit
so wol angewendet / vnd die Sprachen schon so wol
angewendet / vnd die Sprachen schon so wol begrif-
fen hat.

Mein Herr / ich bin noch ein Scholar, oder
Lehr- Jung / vnd lerne alle Tag / ich verhoffe mich
mit der Zeit darinn vollkommen zu machen ; die Weiß-
hernacher / die ich gehalten habe / ist die nachfolgende /
ich hab zu reden angefangen / so bald ich vier /
füuff Wörter gewußt habe ; es dunckte schwer zu
seyn / ohne Flügel zu fliegen / aber ich zwingete mich
dasselbe zu sagen / so ich wußte / die Jung zu lesen /
vnd redete mit denen / die sie wußten / damit ich erli-
che Wörter von ihnen lernen kunte ; ich wußte / daß
im

V: S: fa benissimo, ella vede, che siano ambedue molto usitate frà i mercanti, e che tutti quelli, che hanno studiato, e sperano di essere una volta promossi à qualche carica, parlano l' una, e l'altra, come la loro lingua materna; hora se questi le imparano per il lor utile (per la sua utilità) quanto maggiormente deve un cavaliere far diligenza, & affaticarsi à impararle, che ne spera maggior profitto, ed utilità? anzi sà, di essere del suo honor, e riputatione, di saper parlar con tutti quelli, che parlano le lingue volgari, come vi sono, la Latina, e Tedesca, Spagnuola, Italiana, e Francese: la maggior consolatione, e maggior trastullo, che si può haver nella vecchiezza, è, di haver ben studiato, saper bene le lingue, haver letti molti libri, e di essere pratico dei paesi, e delle nationi, le quali sono alle volte molto differenti; io mi rallegro, che hà tanto ben'impiegato il suo tempo, e così ben comprese le lingue.

Signor mio, sono scolare, & imparo ancora ogni giorno, io spero di rendermi perfetto in esse col tempo: il modo dopoi, che hò tenuto, è il seguente, io hò cominciato à parlare, subito che hò saputo quattro, ò cinque parole; mi pareva di essere impossibile di volare senza ale; mà mi sforzavo di dir quello, che sapevo, per sciogliere la lingua, e parlavo cõ quelli, che la sapevano, accioche potessi imparar da essi qualche pa-

Im Anfang eines jeden Ding schwer wäre / vnd das
 dieses vngelindert / man einmal anfangen müste; das
 die Forchtbarkeit verhinderte / vnd keck zu seyn helf-
 fen thäre / ich redete allezeit kecklich / vnd fragte nichts
 darnach außgelacht zu werden / wissend / das / wer nie
 übel redet / derselbe niemal wol reden wird; ich lernete
 alle Tag dreißig / vnd mehr Wörter aufwendig / ich
 lesete (ich las) vnd legte auß / oder exponierte; ich
 componierte / vnd also brachte ich meine Zeit zu / das
 ich es kaum gewahr nahm / vnd der Gestalt habe ich
 diß kleine Fundament gelernet / vnd begriffen / das der
 Herr siber / das ich in dieser Sprach habe / vnd das
 seynd die Mittel / die mir der Herr vor drey Jahr (wann
 er sich dessen erinnert) gesagt / nothwendig zu seyn / ein
 Sprach wol zu lernen.

Was macht er hernacher / wie wendet er die übrige
 Zeit an? Es seynd mehr Stunden im Tag / vnd kan
 man nicht allezeit studieren.

Nach dem studieren gehe ich auff die Reitschul / vnd
 bleibe allda biß auff neun Uhr / vnd gehe darnach auff
 die Fechtschul / biß auff eilff; alsdann gehe ich nach
 Hauß / vnd ruhe ein halbe Stund / vnd gehe hernacher
 zum essen / vnd nach dem Essen bißweilen ins Ballo
 Hauß.

Was für Vereiter hat der Herr? verstehet er auch
 seine Profession? hat er vil Cavalier, die zu Pferd
 sitzen lernen?

Ja wol mein Herr / es seynd vil / die zu ihm ge-
 hen /

role i io sapeva, che nel principio ogni cosa fosse difficile, e che ciò non ostante, si dovesse una volta cominciare, che la timidità impedisse, e l'essere ardito ajutasse, io parlava sempre arditamente, e non mi curavo di essere burlato, sapendo, che chi non parla mai male, non parlerà mai bene; io imparavo ogni giorno trenta, e più parole à mente, & esplicavo; io componevo, e impiegavo così il tempo, che appena me ne accorgevo (auedevo,) e così hò imparato, e compreso questo picciolo fondamento, che V: S: vede, che hò in questa lingua, e questi sono i mezzi, che V: S: mi disse (se se ne ricorda) avanti trè anni, essere necessarij per imparar bene una lingua.

Che cosa farà dopoi? come impiega il resto del tempo? sono più hore nel giorno, e non si può sempre studiare.

Doppo lo studio vò alla cavallerizza, e ci resto fin' à nove hore, (fin' alle nove) e dopoi vado alla scuola di scrimia fin' alle undeci, all hora vò à casa, e mi riposo una meza hora, e dopoi vò à desinare, e doppo il pranzo (doppo desinare) alle volte al giuoco di racchetta.

Che cavallerizzo hà V: S: intende ancora la sua professione? hà molti cavalieri, che imparano à montar' à cavallo?

Si bene signor mio, ve ne sono molti, che van-

hen/ dann er reiset sehr wohl vnd wird gehalten für
 einen trefflichen Meister: In Summa/ wer secho
 ren/ tanzen/ auff der Lauten schlagen / vnd andere
 Adeltliche Exercitia lehren will / der hat sie nach
 Verlangen? Deun daß es schon spath ist / vnd
 Zeit schlaffen zu gehen / wollen wir disen vnsern
 Discurs enden/ wann es denen Herrn beliebet/ vnd
 wollen es bis auff Morgen auffstehen/ denen Hero
 ren eine gute Nacht.

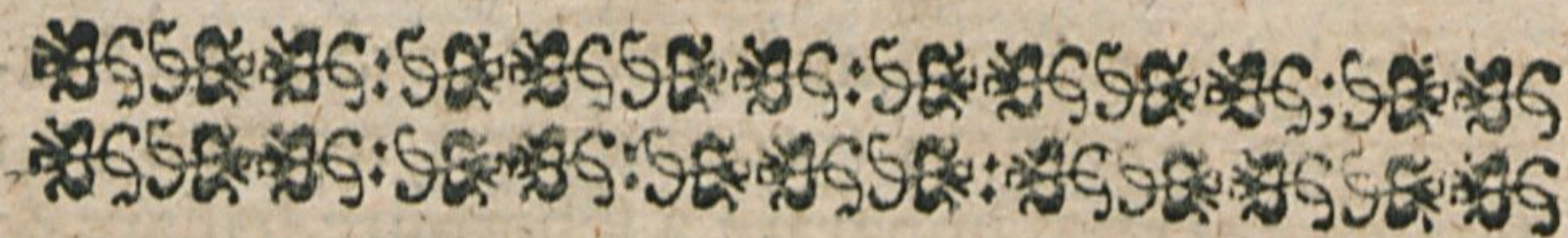
Gute Nacht mein Herr / wir sagen den Herrn
 grossen Danck / daß er so lang bey vns verblieben/
 vnd also die Zeit mit vns verzeiret / wir wünschen
 ihm alle glückselige Wolfarth zu disen so wol an
 gefangen Adeltlichen Exercitien, vnd vero
 bleiben ihm alle gehorsambste
 Diener.



no da lui,perche v`a molto ben`a cavallo,ed è tenuto per bonissimo (eccellente) maestro ; In somma,chi vuol`imparare à schermire,ballare,& à suonar di liuto, & altri nobili esercitij, li hà à piacere, (desiderio) adesso,che è già tardi,e tempo di andar`a dormire,finiremo questo nostro discorso, se piace alle signorie loro, lo differiremo fin`à domani, buona sera signori, (alle signorie loro.)

Buona sera signor mio, ringratiamo V: S:, che è restata tanto tempo appresso di noi,& hà così passato il tempo con noi altri,le auguriamo ogni prosperità à questi nobili esercitij così ben cominciati , e le restiamo tutti humilissimi servitori.





P R O V E R B I.

1. Ama Dio, e non fallire, fà tu bene, e lascia dire.
2. Lascia dire à chi vuole, fà pur bene di buon cuore.
3. Affai ben balla, à chi fortuna suona.
4. A penna à penna, si pela l'occa.
5. A un cieco mal si può mostrar la strada.
6. A parole lorde, orecchie forde.
7. A testa bianca spesso cervello manca.
8. Affai sà, chi vivere, e tacer sà.
9. A grassa cucina provertà è vicina.
10. Al più potente ceda il più prudente.
11. Anco strà le spine nascano le rose.
12. Anco la mosca hà la sua colera.
13. A chi sà non manca nulla.
14. Al primo colpo non cadè l'albero.
15. Al nemico il ponte d'oro.
16. Abbondanza è vicina l'arroganza.
17. A cattivo cane corto legame.
18. A cane scottato acqua fredda pare calda.
19. Altri tempi, altre cure.
20. A molti puzza l'ambra.
21. Bisogna far di necessità, virtù.
22. Buona incudine non teme martello.
23. Buon

23. Buon vino, favola longa.
24. Buon vino non hà di bisogno di frasca.
25. Buon grano fà buon pane.
26. Chi da Dio è amato, da lui è visitato.
27. Chi fà i fatti suoi, non s'imbratta le mani.
28. Chi dorme con cani, si leva con pulici.
29. Chi hà paura di passere, non semini panico.
30. Chi schernisce il zoppo, deve essere dritto.
31. Chi troppo abbracciar vuole, nulla stringe.
32. Chi fà quello, che non deve, gli interviene quello, che non crede.
33. Chi stà bene, non si muova.
34. Chi prende, si vende.
35. Chi hà la fanità, è ricco, e non lo sà.
36. Chi è povero, non hà parenti, nè amici.
37. Chi semina virtù, raccoglie fama.
38. Can vecchio mal s'auvezza à portar la cavazza.
39. Chi ben dona, caro vende, se villano non è quello, che prende.
40. Chi mal si marita, non esce mai di fatica.
41. Chi monta più alto, che non deve, casca più basso, che crede.
42. Chi non si misura, non dura.
43. Chi non s'arrischia, non guadagna.
44. Chi vuol'huomini, bisogna pagarli.
45. Col tempo, e colla paglia, si maturano le nespole.
46. Corvi con corvi non si cavano mai gli occhi.

L S

47. Chi

47. Chi hà nel petto fiele, non può sputar miele,
48. Chi molto parla, spesso falla.
49. Duro con duro non fece mai buon muro.
50. Doppo morte non vale medicina.
51. Dio manda il gelo, secondo il panno.
52. Dove sono femine, & ocche, non vi sono parole puoche.
53. è meglio sdruciolare col piede, che colla lingua.
54. è meglio che vada la lana, che la pecora.
55. è meglio di haver piccione in mano, che tordo in frasca.
56. è gran saviezza risparmiar per la vecchiezza.
57. Fà quello, che devi, segua ciò, che vuole.
58. Fortunato colui, che impara à spese d'altrui.
59. Fatti di giovani, consigli di vecchi.
60. Fà il dovere, e non ti temere.
61. Il mondo è fatto à scale, chi le scende, chi le fale.
62. Il vino è la poppa dei vecchi.
63. Il patrone indulgente fà il servo negligente.
64. Il soverchio rompe il coperchio.
65. In bocca ferrata non entra mosca.
66. l'occhio del patrone ingrassa il cavallo.
67. la chiave d'oro apre la porta di ferro.
68. la morte dei lupi è la fanità delle pecore.
69. la lingua non hà osso, e fà rompere il dosso.
70. Matta è quella pecora, che si confessa à lupo.
71. Nozze, e magistrato dal cielo destinate.

72. Non

72. Non è ingannato, senò chi si fida.
 73. Ogni agio porta seco il suo disagio.
 74. Ogni farina hà crusca, & ogni legno il suo tarlo.
 75. Pian piano si và lontano.
 76. Servo d'altrui si fà, chi dice il suo secreto a chi non lo sà.



HISTORIE.

Una delle antiche Sibille offerisce da vendere alcuni libri à Tarquinio Superbo.

NELLE antiche historie Romane si racconta, che una volta una donna vecchia forestiera, senza dubbio, una delle antiche Sibille venne da Tarquinio Superbo, portando seco alcuni libri da vendere, nei quali diceva, che fossero scritti divini misteri, e vorrebbe volentieri venderli: Tarquinio domandò, quanto volesse vendere l'uno, & ella dimandò una troppo gran somma di denari, per il che fù burlata dal Rè, come una, che non fosse di buon senno; La donna non fece molti pensieri, fece fuoco nella presenza del Rè, & abbruciò trè dei suoi libri,
 &

e all' hora domandò al Rè, se volesse comprare i sei restanti, mà per la medesima somma che aveva damandato per tutti nove. Il Rè si burlò ancora più di lei, che non aveva mai fatto avanti, e disse, che senza dubbio; questa donna fosse insensata. Il che sentendo la donna, pigliò un' altra volta trè dei suoi libri, li gettò nel fuoco, e li abbruciò, e domandò à Tarquinio, se volesse comprare i trè, che erano di resto, mà per la medesima somma, che aveva domandato per tutti nove; sopra di che, Tarquinio maravigliandosi della costanza, che trovava in questa donna, e conchiudendo in se stesso, che i libri dovessero essere di qualche importanza, poiche ella dimandava per trè, che restavano, la medesima somma, che aveva domandato per tutti nove, pigliò i libri, e le diede il denaro, che aveva domandato, e la donna havendolo ricevuto, se ne andò, e non fù mai più vista da nessuno? questi libri sono conservati à Roma, come reliquie, in essi si leggeva per lo passato, quando si voleva haver consiglio dai Dei. Accade à molti, come accadette à Tarquinio superbo, i quali sprezzano una cosa, che dopoi lor farebbe molto necessaria, e la quale pagarebbono con molti denari, se solamente poteffero acquistarla.

Discor-

Discorso di Alessandro il Grande
 con alcuni favi Filosofi, nel quale vi
 sono alcune sottili domande.

Alessandro il grande, essendo venuto in India, fece chiamar da se alcuni Filosofi, e lor fece le domande seguenti: Domandò al primo, de quali fosse la maggior parte dei vivi, ò dei morti? egli rispose, che dei vivi, perche i morti non erano più. Domandò al secondo, quale nutrisse più animali, il mare, ò la terra? egli rispose, che la terra, perche il mare fosse solamente una parte della terra. Il terzo fù dimandato, quale fosse il più astuto de gli animali; egli rispose, quello, che l'huomo non hà ancora potuto riconoscere. Domandò al quarto, per qual mezo potrebbe far'un Dio di se stesso, esso rispose, se faceffi qualche cosa, che fosse impossibile di far à un'huomo. Dimandò al quinto, qual fosse il più forte, & il più potente, la vita, ò la morte; egli rispose, che la vita, perche ella sente, patisce, e sopporta disgratie infinite, delle quali la morte non hà mai saputo niente; à domande astute appartengono risposte astute. Ve ne sono molti, che vogliono burlarsi de gli altri, e sono i primi, che cascano nella rete, & acquistano una risposta

sposta, che non lor piace, [come] [accadette] ad
Aleffandro Magno.

Natura, e propriet  mirabile di quelle Provincie, che sono sotto Set- tentrione.

NELLE Provincie, che sono sotto Settentrione, si trovano molte cose mirabili, alcune delle quali vi racconter : prima non vi   mutatione dei giorni, e delle notti, come appresso di noi, mentre habbiamo nell'anno trecento e sessanta cinque giorni, tante notti, m    quivi solamente un giorno, & una notte: Il giorno dura sei mesi,   un mezo anno, nel qual tempo il sole lor'   sempre presente, e non si perde mai dalle loro viste, e non fanno niente delle tenebre, & oscurit : La notte dura ancora sei mesi, nel qual tempo sono sempre nelle tenebre, e non godono nissun momento del sole; questi popoli si chiamano dai latini, Cimmerij, e quelle tenebre cos  spesse, tenebre Cimmerie. In sopradette Provincie vi   sempre inverno, e non fanno niente dell'est ; Il mare vi ci   sempre ghiacciato, laonde si chiama dai latini, mare glaciale, che vuol dire, mare ghiacciato: Ogni cosa vi   coperta di neve, la quale vi   cos  alta, che una torre. Gli Olandesi essendoci arrivati avanti

ti

ti alcuni anni, ci restarono colle loro barche, che il freddo si era in tanto aumentato, che non potettero navigar più oltre per amor del ghiaccio: fecero una piccola casa, la quale fù subito coperta di neve, eccetto il bugio, per dove usciva il fumo, quando facevano fuoco; finalmente essendo passati sei mesi, il sole cominciando di nuovo à splendere, abbandonarono le loro barche, ripassarono il mare, il quale era ancora ghiacciato, e ritornarono dai suoi. Qui vi sono tutti gli animali bianchi, corvi bianchi, orsi bianchi, lupi bianchi, lepri bianche, e simili: la terra ci è così aspra, che i cani de gli Olandesi, essendo venuti à terra, & havendo corso un quarto d'hora, ritornarono dai loro patroni con i piedi rintuzzati, perche l'asprezza della terra gli l'haveva rintuzzati.

Come la gioventù è stata accostumata per il passato al travaglio, e come deva accostumarvii.

Pitagora soleva ammonire i suoi discepoli, che ogni giorno, avanti che andassero à dormire, diligentemente pregassero Iddio onnipotente, & esaminassero bene quello, che havevano fatto quel giorno. Il medesimo hanno ancora fatto i Ginnosofisti, i quali sono stati filosofi

in India: appresso di essi era il costume, che quando la tavola era coperta, avanti che le vivande si portassero à tavola, venivano i giovani studentati, e recitavano quello, che havevano imparato: l'uno diceva, che per commandamento dei suoi, padre, e madre, haveffe fatto questo, e quello: il secundo, che haveffe inventato qualche cosa di novo: Il terzo, che haveffe imparato qualche cosa à mente, e simili: mà quando si trovava qualche d'uno, che non sapeva niente, à quello non si dava niente da mangiare. Appresso dei Parti à stato il costume che non si hà dato niente da farcollatione ai fanciulli, avanti che haveffero corso, così, che il sudore cascasse dalle loro faccie: Altri sono stati, che non hanno lasciato toccare le vivande ai fanciulli, avanti che haveffero tirato contra di esse, e le haveffero toccate. L'huomo è nato al travaglio, come l'uccello al volare.

Quanta diversità sia stata trovata
frà le teste ce gli Egitij, e dei
Persiani.

Herodoto scrive nel suo libro ? che chiama Thale, che gli Egitij, & i Persiani havendo una volta havuto una battaglia insieme, si vide una cosa mirabile, perche si vide,
che

che le teste de gli Egitij erano così dure, che appena si potevano rompere con una selce: Per il contrario le teste dei Persiani erano così tenere, che si potevano rompere con un crico: la causa di tanta differenza è questa, dice Herodoto, che gli Egitij erano accostumati da gioventù à far tagliare i loro capegli, così, ch'essendo senza capegli, il sole poteva meglio penetrare, ed indurare le loro teste; e questa era ancora la causa, che non diventavano mai calvi: il contrario i Persiani erano accostumati di portar capegli lunghi, e di coprir sempre la testa, laonde havevano teste tenere, per non poter essere indurate dal sole; Da questo si può vedere, che l'huomo, che è accostumato da gioventù à patir freddo, caldo, fame, sete, e simili incommodità è di molto miglior complessione, che un'altro, ch'è stato delicatamente nutrito.

Dei sette miracoli del mondo.

LI sette miracoli del mondo sono grandemente lodati da gli historiografi (historici,) e prima il muro della città di Babilonia fabricato dalla Regina Semiramide, il circuito del quale era di dodeci leghe di Germania (Allemagna,) l'altezza di cento e vinti braccia, la spessezza di trenta; di sopra vi era una strada così larga, che due gran carri potevano rin-

M

con.

Contrare, e cederfi, e vi ci restava ancora tanto spatio, che molti alberi, e molte viti ci crescevano, e pareva di essere una selva: il secondo miracolo è stato quella imagine grande, ò Colosso del sole nell' Isola Rhodo nel mare mediterraneo è stata una imagine scolpita di pietre, ò come altri vogliono di bronzo, fatta à somiglianza di un' huomo, così alta, che arrivava fin' alle nuvole, e per il mezo dei suoi piedi potevano passare le maggiori barche, anzi ancora con le vele distese. Il terzo miracolo sono state le piramidi, delle quali vi sono state diverse in Egitto, mà la principale è stata fabbricata dalla Regina Cleope, della quale fà mentione Herodoto, e dice, che in essa lavorarono cento milla huomini per lo spatio di vinti anni, e furono spesi in agli, e cipolle nove cento, e sessanta milla scudi trà i lavoranti: che cosa dunque fù spesa per l'ajuto di costa de gli ufficiali? che cosa per gli stromenti di ferro, per li vestiti, e simili? mà le piramidi sono state torri alte, quadrate, di sotto larghe, di sopra acute, sotto le quali i Rè di Egitto hanno havuto la loro sepoltura. Il quarto miracolo è stata quella pretiosa fabbrica chiamata Mausoleo, fabbrica, che la Regina Artemisia fece fare à perpetua memoria del suo marito Mausolo, il corpo del quale fece abbrucciare, e bevè delle ceneri, in tanto che durarono. Il quinto miracolo è stato il tempio della Dea Diana à Efeso; tanto lodato, e stimato, che

che ancora sene fa mentione ne gli atti degli Apostoli. Il sesto miracolo è stata l'immagine del Dio Giove nella città di Olimpia, all'honore del quale si facevano i giochi olimpici. Il settimo miracolo è stata quella pretiosa fabbrica chiamata Faro, nell'Isola di Faro, situata in Egitto, una fabbrica, che era fatta di pietre bianche con molti teatri, sopra i quali si mettevano di notte torcie ardenti, à questo fine, che i barcaruoli, o marinari haveffero certo segno, dove doveffero navigare, accioche potessero arrivar à porto senza pericolo; è stata una fabbrica tanto grande, e tanto alta, che si hà potuto vedere da quaranta leghe: Da questo Faro si chiamano Fari hoggidì quelle torcie ardenti, che si mettono nei porti del mare. Tali, e simili opere ci insegnano quello, che non possono l'arte, il travaglio, e la superbia dell'huomo, e dice molto bene Horatio, dicendo, che non è niente impossibile all'huomo; mà dove sono quelle pretiose fabbriche? perirono tutte, e furono ridotte in ceneri, così, che non si sappia più, dove stettero.

Dilemma trà il precettore, ed il discepolo, il quale è stato tenuto per insolubile.

Protagora quel filosofo, ed eloquentissimo oratore haveva un discepolo chiamato Evatlo, con il quale si era così convenuto, che il

discepolo gli darebbe sei cento scudi, quando
 haverebbe tanto imparato, che potesse difende-
 re, e ottenere un processo: Hora parendo à Pro-
 tagora, che questo suo discepolo havebbe già assai
 imparato, domandò il denaro, e il discepolo ri-
 cusò di darglielo, per il che stette in colera, e fe-
 ce citare il discepolo avanti il giudice, e disse, ò
 ingrato giovane, impara, come devi rispettare il
 tuo maestro, e riconoscere i beneficij, che ti so-
 no stati fatti, e non ricusare una cosa così giusta,
 come questa, che dimando da te, che è il mio sala-
 rio, perche giudichino i giudici, come vorran-
 no, per te, ò per me, bisogna, che mi paghi: per-
 che, se giudichino al mio favore, bisogna che mi
 paghi, poiche così hanno giudicato i giudici: e
 se i giudici giudichino per te contra di me, bi-
 sogna, che etiandio mi paghi, poiche si manifesta
 per questo, che hai già tanto imparato, che puoi
 difendere, e ottenere un processo: Sopra di ciò
 rispose Evatlo, ò Savio, e prudente maestro,
 non fò, nè commetto in questo alcuna ingratitu-
 dine, e hò già ottenuto il mio processo, perche,
 se i giudici giudichino per me, non devo nien-
 te al mio maestro, perche si dà sentenza per me
 favorevole; e se la perdo, perche doverei io da-
 re qualche cosa al mio maestro, poiche non hò
 ancora tanto imparato, che possa difendere, e
 ottenere un processo, conditione, che era stata
 posta nel nostro contratto, e doveva esser com-
 pita,

pita, caso che il contratto dovesse haver il suo vigore: I giudici sentendo questa disputa, dissero, mali corvi, malum ovum, cioè, che, come canta il capellano, così risponde il sagrestano, non diedero sentenza, mà fù tenuta questa disputa per insolubile: è una cosa molto inconveniente, e spiacevole à Dio, & à gli huomini l'ingratitude.

Vita, e fine mirabile di Aristomene, il cuore del quale era così peloso, che le teste de gli altri huomini.

PAUSANIA scrive nei suoi libri, i quali chiama Messeniaci, una historia mirabile di Aristomene nativo della città di Messena; e dice, che nel suo tempo habbia superato tutti gli huomini in generosità, & ardire: Costui havendo una volta ammazzato trecento Lacedemonesi con le sue proprie mani, fù fatto prigione: e menato via più morto dalle ferite, che vivo, e con cinquanta dei suoi compagni precipitato in un'abisso puzzolente, dal quale non era mai uscito nessuno: i cinquanta, che erano stati precipitati à basso con lui, morirono poco doppo, & Aristomene non aspettava altro ogni momento, che la morte; egli s'inviluppò nel suo mantello, e restò così per lo spatio di trè giorni: Il quarto giorno sentì certo strepito, e vidde tanto dal
lume,

lume, che gli concedeva il luogo, dove era, che fosse una volpe, che fosse venuta nell'abisso per mangiar dei corpi morti, aspettò fin'à tanto, che la volpe venne da lui, la chiappò per la mano, e la tenne ferma, & inviluppò l'altra mano nel mantello, e quando la volpe volse morficarlo, le tenne il mantello inanzi, e si lasciò strascinare fin' al bugio, per dove era entrata la volpe, lo fece più largo con le sue mani, passò per esso, e ritornò dai suoi. Essendo stato riferito ai Lacedemonesi, che Aristomene fosse scampato, vollero così poco crederlo, che questo, che uno fosse stato risuscitato dai morti; Alcuni giorni doppo, andando di notte à buscare, fù fatto prigionie da alcuni soldati del presidio (della guarniggione) della città di Creta, fù legato con corde, e menato al corpo di guardia: Quelli, che dovevano guardarlo, si imbroccarono, e si addormentarono; il che vedendo Aristomene, per non haver'altro mezo, si ruotolò al fuoco, & abbruciò le corde, con le quali erano legate le mani, & i piedi, benché non senza grandissimi dolori, e lesione del suo corpo, ammazzò la guardia, e se ne fuggì: finalmente fù nondimeno chiappato da trecento Lacedemonesi, il ventre gli fù aperto, e tirato fuora il cuore, e si vidde, che il suo cuore era così peloso, che le teste de gli altri huomini. Questo è un'esempio di un'huomo astuto, ardito, e valoroso.

Del

Del Palladio di Troja, città antichissima.

IL primo fondatore, e fabbricatore (edificatore) della città di Troja, situata in Frigia, con la quale i Greci hanno havuto guerra per lo spatio di dieci anni, è stato il Rè Troe, e doppo di lui, il Rè Ilo, il quale fece fabbricar in essa un palazzo reale, e dal suo nome lo chiamò Ilio: Hora il palazzo, e la città essendo fabbricati, fece fare un tempio pretiosissimo ad honore della Dea Pallade, & il tempio essendo fornito fin'al tetto, accadette una cosa mirabile, e strana, perche dal cielo cadette all'improvviso una imagine in questo tempio, fatta di legno, mà di tal legno, che nissuno conosceva, molto meno, à chi affomigliasse; questa imagine si mise appresso dell'altare grande, e restò attaccata da se stessa, senza che fosse attaccata da nissun'huomo, e non si lasciò toccare, nè muovere da nissuno, senò dal ministro del tempio, che potette toccare, e menarla dove volse, e per questo fù guardata da lui con grandissima diligenza, honore, e riverenza particolare, e questa imagine così strana fù chiamata Palladio dalla deessa Pallade: Hora era così costituito con questo Palladio, e così era stato conchiuso dalla Dea Pallade, e da gli altri Dij, che mentre il Palladio sarebbe nella città di Troja, e non si torreb-

be di là, la città farebbe invincibile, e non potrebbe esser pigliata dai nemici, nè per forza, nè per stratagemma, ne per alcun'altro mezo, e per questo era in così grand'honore, e riverenza; e se bene i Greci haveffero assediato la città per lo spatio di dieci anni, tuttavia non l'haverebbono pigliata, se i due principi Troiani non fossero stati così facili à rendersi, e per assicurar il nemico di volerli mettere la città nelle mani, gli haveffero mandato l'immagine di notte fuora per il ministro Thoà: Così, la città essendo privata del suo patrone, e protettore, ella fù pigliata per forza, tutti ci furono ammazzati, la città saccheggiata, e ridotta in ceneri. A questo Palladio possono benissimo essere paragonate le Academie, perche in tanto che si honorano, fioriscono le città, mà quando si comincia una volta à perseguitarle, segue ordinariamente presto dopoi la distruzione, e rovina di esse.

Esempi di alcuni sogni, che non sono da sprezzare.

Cicerone, e Valerio Massimo ci raccontano un sogno mirabile nel modo seguente. Due buoni amici facendo viaggio vennero nella città di Megara, e l'uno, che era già stato in quel luogo, e vi era conosciuto, andò da un suo buon'amico, e l'altro nell'hosteria: Hor accadette, che quello, che era appresso del suo
 buon'

buon'amico, sognò, che il suo compagno lo pregasse, che volesse venirgli in aiuto, perche fosse stato malamente attaccato dal suo hoste, mà potrebbe ancor ben'essere soccorso, purchè venisse presto: Questo sognatore si destò per questo suo sogno, che haveva hauuto, saltò fuora del letto, e volse venire in aiuto al suo compagno, mà ricordandosi, che fosse solamente un sogno, ritornò al letto, e cominciò di nuovo à dormire; appena cominciò à dormire, che il suo compagno gli apparve tutto ferito, e lo pregò, che poiche non haveva voluto aiutarlo in vita, almeno volesse vendicare la sua morte, perche fosse stato malamente ammazzato dal suo hoste, & il suo corpo menato verso la porta in un carro di letame: Per queste preghiere così istanti del suo compagno si svegliò questo sognatore, corse verso la porta, e trovò il carro di letame, come il defonto glielo haveva rappresentato, fece arrestar l'hoste, che dopoi fù giudicato à morte. Un'altro sognò una volta in Italia, che fosse stato mortalmente ferito da un leone di marmo, il quale era nell'entrata della Chiesa; questo sognatore andò il giorno seguente alla Chiesa, e vedendo il leone di marmo, del quale haveva sognato il giorno precedente, raccontò il suo sogno al suo compagno, e burlandosi, mise la mano nella bocca del leone, e disse, hora mordimi potente nemico, e se puoi ammazz-

mazzarmi: appena haveva proferito queste parole, che fù morficato da un scorpione, che era nascosto nella bocca del leone, e morì in pochi giorni, e così sperimentò in effetto, che il suo sogno non lo haveffe ingannato. I sogni ingannano alle volte, mà alle volte etiandio riescono.

Della gran fortuna di Policrate.

ERano trè fratelli à Samo di principal nobiltà, il più vecchio de' quali, accioche potesse governare solo solo, ammazzò il suo più piccolo fratello, e mandò l'altro in esilio, mà il tutto gli riuscì così bene, che non fù solamente signore assoluto di Samo, mà ancora di tutti i luoghi vicini, e dove fece guerra, vinse: frà tanto hebbe grandissima corrispondenza col Rè di Egitto, il quale sentendo la gran fortuna di Policrate, gli scrisse, che si rallegrava, che tutte le cose gli riuscissero così bene, mà che tale, e così gran fortuna gli fosse sospetta, e lo consigliasse à pigliar quello, che gli fosse il più caro, e lo gettasse (buttaffe) così da se, che non lo ritrovasse più, accioche temperasse un poco la sua gran fortuna con un poco di disgratia. Policrate pigliò il suo anello, nel quale era una pietra pretiosa di grandissimo prezzo, andò al mare, e lo buttò dentro: che cosa accadette? alcuni giorni dopoi vennero i pescatori, pescarono, e pigliarono un gran pesce,

pesce, e lo presentarono à Policrate; il pesce fù aperto (suentrato,) e l'anello trovato nel ventre del pesce; e così acquistò di nuovo Policrate il suo anello; il che havendo risaputo il Rè di Egitto, gli scrisse, e rinunciò alla sua amicitia, perche disse egli, non è possibile, che doppo tanta fortuna non segua qualche disgratia, si come presto dopoi ne seguì una grandissima, perche volendo Policrate far guerra contra gli habitatori del Mare Jonico, ed essendo venuto avanti la Città di Milesio, fù fatto prigionie dai cittadini, ed habitatori di essa, e fù impiccato da essi. In Policrate habbiamo un'esempio dell' inco stanza della fortuna, e veddiamo giornalmente, che doppo gran fortuna, segue gran disgratia.

Di Momo.

Momo è stato un' huomo, che non hà mai fatto niente, e tuttavia hà ripreso tutto quello, che gli huomini, ed i Dij hanno fatto: Particolarmente si legge di lui, che habbia ripreso di trè sorti di cose; prima, che Dio, e la natura habbiano rinchiuso il cuore dell'huomo così profondo nel corpo, che non si possa vedere, che pensieri habbia; perche disse egli, se fosse stato fatto con una fenestra al petto, si potrebbe vedere, che pensieri avesse. Per il secondo hà ripreso nel bue, che i corni gli fossero stati posti sopra la testa, e non
inanzi

inanzi al petto, perche, se le corna gli fossero state poste innanzi al petto, potrebbe urtare con tutte le forze del corpo. Per il terzo hà ripreso ne gli huomini, che fabbricassero le loro case immobili dalla terra, perche disse egli, se fossero mobili, si potrebbero menare altrove, quando si haveessero cattivi vicini. Da questo Momo si chiamano Momi tutti quelli, che vogliono riprendere le opere de gli altri, e loro stessi non fanno, nè fanno niente.

Della lode di alcune città.

Tolomeo Rè di Antiochia haveva una volta invitati sette Ambasciatori di diversi reami, i quali cominciarono à disputare à tavola, il qual paese haveffe li migliori costumi, e le migliori leggi; Ogni Ambasciatore lodò la sua patria al meglio, che potette, e la preferì à gli altri paesi; laonde Tolomeo si risolse di sentire le ragioni di ogn'uno, e dopoi dirne la sua opinione. L'Ambasciatore di Roma disse, che quivi fossero le Chiese, e gli officij divini in maggior honore, e riverenza, che in nessun luogo del mondo; Il secondo, che era di Cartagine, disse, che la nobiltà non fosse mai stracca di combattere, la popolazza di lavorare, ed i filosofi di insegnare. L'Ambasciatore di Sicilia disse, che quivi si mantenesse la giustizia, si amasse la verità, e che l'uno fosse simile all'altro.

Quello

Quello di Rhodo disse, che quivi viveffero i vecchi honestamente, i giovani castamente, e le donne fossero taciturne. Quello di Athene disse, che quivi non si permettesse, che i ricchi havessero alcun vantaggio, il popolo fosse otioso, e li regenti semplici. Quello di Lacedemonia disse, che appresso di essi non vi fosse invidia, perche l'uno fosse simile all'altro; non vi fosse avaritia, perche ogni cosa fosse commune, e che nissuno fosse otioso. L'ultimo, che era di Sicionia disse, ch'appresso di loro non si permettessero forestieri, perche introducessero sempre qualche novità non si tollerassero i medici, perche amazzassero i vivi, e non si sofferissero gli avuocati, perche difendessero le cause ingiuste. Tanti paesi, tanti Costumi.

Il quale sia più forte, il fuoco, ò l'acqua.

LI Caldei ebbero il fuoco per un Dio, e gli Egitij l'acqua: hora ebbero una volta una disputa frà di se, il quale di questi dij fosse il più forte, e più potente: li Caldei dissero, che il lor dio il fuoco fosse sopra tutte le cose, ed i dij, perche consumasse tutto, così che nissuna cosa potesse sussistere avanti di lui, che non fosse subito ridotta in poluere, e ceneri: gli Egitij tenevano coll'acqua, e dicevano, che l'acqua avesse tanta forza, che colla sua inon-
datione

uatione potesse annegare non solamente città
intiere, mà ancora anichilare tutto il mondo,
come si potesse vedere dal diluvio: questa dispu-
ta non poteva esser altrimenti acchettata, senò,
che ogn'uno rappresentasse il suo dio, al meglio,
che potesse, per vedere, il qual di questi dij su-
perarebbe l'altro: i Caldei fecero un gran fuo-
co, e domandarono, che gli Egitij apportassero
il loro dio, che volessero vedere, se il suo dio
non lo ridurrebbe à niente: gli Egitij fecero una
gran pignatta di limo, ò terra tenace, à somi-
glianza di un' huomo, piena di bugi ferrati di ce-
ra, e la rappresentarono piena d'acqua, per com-
battere col fuoco, ed essendo posta nel fuoco, la
cera si liquefeci, e colando l'aqua in quantità si
smorzò affatto il fuoco, e così il dio dei Caldei,
che era il fuoco, fù superato dal dio de gli Egi-
tij, che era l'aqua.

Gli antichi padri sentirono molto del Dilu-
vio, & udirono, che il mondo dovesse perire per
aqua, ò per fuoco, laonde fecero fare due colon-
ne, l'una di limo, ò terra tenace, e l'altra di
bronzo, ò come altri vogliono di rame, & occul-
tarono in essa la scienza della Astronomia, nella
quale erano molto sperimentati gli Egitij, poi-
che in Egitto non pioveva mai, e così il cielo es-
sendo sempre chiaro, si poteva più commodamente
vedere il corso delle stelle; fecero fare
queste due colonne à questo fine, che se il mondo

pe-

perisse per fuoco, restasse la colonna di terra, poichè che vada sempre indurandosi la terra per il fuoco; mà se il mondo perisse per acqua, la colonna di bronzo restasse, poichè l'acqua non nuoce al bronzo, nè al ramo. Giosefo racconta, che nel suo tempo stava ancora la colonna di bronzo, e che l'abbia veduta con i suoi occhi proprij. Nota qui, primo, la cecità de gli antichi padri, i quali hanno havuto il fuoco, l'acqua, gli agli, le cipolle, le gatte, e simili cose per dij: Per il secondo, la gran diligenza, che hanno fatto gli antichi, accioche le arti liberali, e scienze non perissero, mà fossero derivate ai suoi successori.

Sepoltura di Alessandro il grande, ed il discorso, che ci è stato tenuto.

Alessandro il grande essendo morto, il suo corpo fù posto in un cataletto d'oro, e menato à Alessandria con grandissimo honore, e riverenza, & accompagnato da molti Rè principi, e potentati, i quali havevano cura del suo testamento, per ridurlo dopoi in effetto; mà accioche il tempo lor non paresse longo, si proposero di dire ogn'uno qualche cosa di quello, il corpo del quale accompagnavano: il primo disse, Alessandro soleva per il passato possedere, e guardar l'oro, e l'argento, adesso l'oro possiede Alessandro, ciò è, il cataletto d'oro. Il secondo disse, Alessandro soleva castigare, e ammazzare

mazzare gli altri: adesso è castigato egli stesso; Il terzo, hieri i maggiori Rè del mondo temevano Alessandro, adesso non lo teme nè anche il più povero mendico. Il quarto, hieri era tutta la terra troppo piccola, e troppo stretta ad Alessandro, hoggi gli è grande assai un piccolo cataletto. Il quinto, hieri poteva ben sentire Alessandro, e nissuno ardiva parlar nella sua presenza, adesso parla ogn'un, dove è presente, e non sente nissuna parola. Il sesto, quelli, che vedevano hieri Alessandro, si temevano di lui, adesso non lo teme nissuno di quelli, che lo vedono. Il settimo, hieri Alessandro era quello, al quale non ardivano avvicinarsi i suoi amici, e nemici, hoggi non desiderano nè anche di avvicinarsi a lui i suoi proprij parenti, ed amici. L'ottavo, hieri seguivano Alessandro tutti i vivi, hoggi segue egli tutti i morti: Un'altro, hieri reggeva Alessandro i suoi soldati, adesso lo reggono i suoi soldati. Un'altro, hieri copriva Alessandro tutto il mondo, adesso lo copre un poco di terra. Un'altro, hieri haveva Alessandro molti amici, e nemici, hoggi è simile à tutti. Un'altro, hieri voleva Alessandro mangiar tutto il mondo, hoggi lo mangiano i vermi. Un'altro, hieri odorava il sudore di Alessandro come ambra, e muschio, hoggi tutto il suo corpo non è niente altro, che un corpo morto, puzzolente, ed abbominevole. Questi principi,
e po-

e potentati, havendo tenuto tal discorso frà di se, arrivarono in Alessandria, dove fecero sepelire Alessandro con grandissima pompa. Nissun'huomo, quanto potente, bello, ricco, e superbo, che sia, può schivare la morte; Tali persone sono per lo più burlate da suoi proprij parenti, & amici doppo la loro morte.

Di Socrate.

Socrate è stato un'huomo brutto, e mal formato, non troppo dissimile al favoleggiatore Esopo: aveva una testa grande, e mal proportionata, capegli come setole di porco, era lo- sco (guercio) di natura, e guardava di traverso; aveva guancie grandi, e pendenti; naso oncinato, come quello del perro, o cane sagace, labbra grandi, grosse, e gonfie, fiato puzzolente; una gobba al dosso, gambe corte, grosse, e storte; zoppicava di un piede, e per dirlo in poche parole, Socrate era un vero mostro di natura, mà quanto all'ingegno, era dotato di tanta saviezza, e prudenza, che al suo tempo non aveva il suo simile. Hora Socrate aveva un grande uditorio, & innumerabili uditori, che venivano ogni giorno per imparare da lui le scienze, e virtù; Accadette una volta, che un fisonomo, cioè è un tal' huomo, che dalla proportionne del corpo, e riguardatura esteriore della faccia può giudicare, che ingegno, e belle creanze uno habbia; Gli

N

ico-

scolari, e discepoli di Socrate domandarono à questo fisonomo, che gli pareffe del loro precettore Socrate, e che ingegno haveffe, & il fisonomo havendo ben guardato dalla testa fin' ai piedi, e ben' esaminato la temperanza, e complessione, tanto della faccia, che degli altri membri, e parti del corpo, diede il suo sentimento, e parere, e disse per risposta ai discepoli di Socrate, che il loro precettore fosse un pazzo (matto,) non haveffe memoria, difficilmente imparasse à mente, fosse inchinato ai tradimenti, fosse un'huomo ingiusto, e scelerato, fosse composto di ogni sorte di vitij, e non valesse un quatrino. I discepoli di Socrate, sentendo il parere di questo fisonomo così insperato, sapendo, che bravo, ed eccellente maestro haveffero, alzarono i libri, & i banchi, & volsero ammazzare questo fisonomo, come un bugiardo, e falso prevaricatore, mà all' hora si levò Socrate, & acchettò i suoi scolari, e disse, cari figliuoli, questo huomo hà molto ben giudicato di me, perche, le haveffi seguitato la mia naturale inclinatione, io farei diventato un tale, che mi hà descritto, mà per ajuto della filosofia hò vinto, sforzato, e mutato la mia natura: la filosofia mi hà fatto di un pazzo (matto) un'huomo prudente, & intelligente, di un'huomo scelerato, un'huomo virtuoso, in somma, di un'animale irragionevole, un'huomo ragionevole: la saviezza di Socrate è stata così grande,

de, che il Dio Apolline disse per il suo Oracolo, che Socrate fosse il più savio di tutti gli huomini. La sua moglie era Santippe, una raccolta di tutte le cattive donne, la quale però tollerò con tanta pazienza, che non si vide mai, che haveffe mutato colore; Hora essendo diventato vecchio, fù accusato avati il senatodi Athene da due giovani scelerati, i quali dissero, che haveffe mal parlato dei Dij, fù fatto prigionie, e gli fù dato veleno, secondo il costume de gli Atheniesi, il quale, quantunque innocente, pigliò nondimeno, secondo che gli fù commandato, e ne morì, e dovendo morire, lasciò una bella oratione ai suoi discepoli dello sprezzo della morte, la quale fù dopoi scritta da Platone, discepolo di Socrate. Nò bisogna sempre giudicar l'huomo secondo la proportion de' corpo, e forma esteriore; ve ne sono molti, che sono belli, come Assalone, mà sono imprudenti, pieni di vitij, e senza vergogna: Per il contrario, ve ne sono molti, che sono brutti, e difformi, quanto al corpo, mà altrimenti, dotti, savii, virtuosi, discreti, e di buona coscienza.

Di Mutio Scevola huomo ardito, e costante.

VI fù per lo passato à Roma un gentil'huomo chiamato Mutio Scevola, huomo di grandissimo animo, & ardire, costui uden-

do, che il Rè Porfena haveſſe aſſediata la città di Roma, andò egli ſolo all'aſſedio, con intentione di ammazzare il Rè, mà non conoſcendolo, ammazzò il ſuo Secretario; fù fatto prigionero, e volſe ſforzarſi di nominare i ſuoi complici, ed intereſſati, mà in vece di nominarli, miſe la mano dritta, colla quale haveva dato il colpo nel fuoco, e la abbruciò, dicendo, queſta mano hà mancato, e per queſto, biſogna, che patiſca queſta pena, e dolore, e tu ò Rè, puoi vedere da queſto, che non poſſo eſſere ſuperato dalle tue pene, e tormenti: il Rè Porfena ſi maravigliò dell'ardire, che trovava in queſto huomo, gli perdonò, e lo rimandò libero, dicendo, io hò dato la vita à quello, che hà voluto tormela. Hora Mucio havendo abbruciato la man dritta, e dovendoſi ſervire della man manca, fù chiamato dai latini, ſcævus, che vuol dire in Italiano mancino. Gli huomini ſono ardiſi affai à mal fare, mà molto pigri à ben fare.

Marco Curtio precipita ſe ſteſſo in un profondo abiſſo.

Eſſendo ſtata longo tempo la peſte à Roma, così, che molti miſſa huomini erano già morti, la terra ſi ſfeſe nel mezo della piazza, e diede grandiffimo puzzone, ed eſſo ſi aumentò ſempre di giorno, in giorno, e non ſi ſapeva, come ſi doveſſe rimediare, all'hora fù rivelato

velato per l'oracolo, che se un cavaliere Romano si precipitasse nell' abisso, si riserrarebbe il bugio, e la contagione cessarebbe; quello, che sentendo Marco Curtio giovane Romano molto temerario, domandò, che se gli permettesse qualche tempo, di far quello, che vorrebbe, che dopo fosse parato (pronto) à saltar dentro, questo gli fù permesso, ed havendo passato il suo tempo nel mangiare, bere, giuocare, e far molte malvagità, si misse à cavallo, ed in piena carriera si precipitò nell' abisso, ò più tosto nell' inferno, il bugio si riserrò, e fù udito un grandissimo pianto, e cessò la peste.

Molti di loro cercanola loro propria disgratia, anzi si precipitano loro medesimi in essa.

Valore, e prodezza di Horatio Coclite.

R Agionevolmente è da lodare la generosità del famoso heroe Horatio Coclite: Costui vedendo, che gli Hetruri haveffero assediato la città di Roma sua Patria, e fossero pervenuti fin' al ponte chiamato Sublicio, pigliò posto tutto solo nell' estremità del ponte, e trattenne le truppe nemiche, fin' à tanto che i Romani hebbero rotto il ponte in dietro di lui, e vedendo, che il ponte fosse rotto, & il mezo pigliato ai nemici di entrar nella città, saltò tutto armato, come era à cavallo nel Tevere, fiume, che

che passa per la città di Roma, passò notando il fiume, e ritornò dai suoi sano, volendo Iddio ricompensarlo della sua fedeltà. Tal sua fedeltà fu grandemente lodata dai Romani, e si lodarà fin' à tanto, che starà il mondo. Questo osservò diligentemente il proverbio Latino, pugna pro patria, cioè è, che per il suo prencipe non bisogna spargere, ne sangue, ne vita, molto meno i beni.

Molti huomini sono morti di allegrezza, e non di malinconia.

IO vi raccontarò due esempi di quelli, che sono morti di allegrezza troppo grande, e inordinata, i quali si leggono appresso di Aulo Gellio: nell' isola di Rhodi vi era un cittadino chiamato Diagora, il quale haveva tre figliuoli, l' uno dei quali era maestro d'arme, l'altro lottatore, & il terzo ballarino: In un certo tempo furono tenuti i giuochi Olimpici, nei quali i tre figliuoli di Diagora furono quelli, che meglio fecero, e per questo furono coronati di ghirlande: Hora questi tre figliuoli, venendo dal loro padre, & abbracciandolo di grande amore, che gli portavano, e mettendogli le sue ghirlande sopra il capo, & il popolo, che era venuto à accompagnarli, gettando sopra di essi di ogni sorte di fiori, in segno dell' allegrezza, che haveva, che i tre figliuoli si fossero tanto ben portati, il padre hebbe

be tanta allegrezza di vedere i suoi figliuoli così honorati dalla popolazza, che morì nel mezo della piazza in presenza di tutti.

Oltre à ciò, vi fù una donna à Roma ch'ebbe un figliuolo, che amò molto, questo se ne andò con altri alla guerra: hora i Romani havendo havuto una battaglia, ed essendo stati battuti, fù riferito à questa donna, che il suo figliuolo fosse ancora restato con altri nella battaglia, delche si afflisse grandemente, mà non era vero quello, che le era stato riferito, perche il figliuolo viveva ancora, ed essendo ritornato poco dopoi à Roma, e venuto inopinatamente dalla sua madre, ella hebbe tanta allegrezza di veder' il suo figliuolo, che morì subito di allegrezza.

Del Bucefalo, cavallo di Alessandro.

Filonico nativo di Tessalia haveva venduto à Filippo Rè di Macedonia un cavallo molto strano, la testa del quale era, come la testa di un bue; e se ben fosse questo cavallo cattivo di natura, & indomabile, tuttavia l' haveva pagato molto caro, e dato per esso otto milla scudi, ò come altri vogliono, vinti milla fiorini: hora volendosi montar sopra questo cavallo, non vi fù alcuno, che potesse tenerlo, molto meno scozzonarlo; laonde Filippo si risolse, di disfarsene, come di un'animale indomabile: il che sentendo

Alessandro pregò il suo padre, che gli facesse la gratia di lasciarlo montar sopra di esso, che già volesse domarlo: il padre lo riprese di tal sua domanda, per essere, secondo che pareva al padre una domanda, che eccedeva un poco i limiti, o termini, poiche non poteva immaginarsi, che un giovane della sua età potesse riuscire con una cosa, che tanti bravi cavalieri, e così bravi cavallerizzi haveffero provato, senza poter mai riuscire; finalmente ottenne nondimeno la sua dimanda, andò da bucefalo, lo pigliò per la briglia, e perche haveva forse notato, che il cavallo non potesse patir la sua ombra, e si spaventasse di essa, lo voltò verso il sole, gli diede buone parole, e lo lusingò, lasciò piú piano cascare il suo mantello, mise il piede nella staffa, ed alzando la mano dritta con grandissima destrezza, ed agilità si mise à cavallo, e lo tenne per la briglia senza toccarlo, e lo lasciò correre finche la furia del cavallo fu passata, ed all' hora gli sciolse la redine, e lo lasciò correre à briglia sciolta: Filippo guardava il suo figliuolo con grande ansietà, e timore, mà vedendo, quanto artificiosamente voltasse, e domasse il cavallo, e ritornasse in dietro con grandissima ammiratione di tutti i cavalieri, & altri, che stavano là guardando, Filippo cominciò à piangere di grande allegrezza, e disse, o carissimo figliuolo, tu ti puoi ben cercare un' altro regno, perche la mia Macedonia

ti

ti è troppo picciola; questo fù il cavallo, che più de gli altri amò sempre Aleffandro, e nelle occasioni sempre se ne servì, in tanto che fece guerra, Hora effendo stato ammazzato Bucefalo in una battaglia, fece Aleffandro fabbricare una città, e dal suo nome la chiamò Bucefalone: quì è da notare; che doppo la morte di Aleffandro, uno dei suoi cavalieri venne di Grecia in queste parti, il quale haveva dipinta la testa di Bucefalo sopra la sua barca, hanno hoggi di ancora dipinta la testa di Bucefalo nelle sue armi i principi di Mechelburgo.

Troppo rigore porta più danno, che non ajuta, si vogliono alle volte buone parole, come si vede in Bucefalo.

Protagora diventa Filosofo di un facchino.

Protagora era di poveri padre, e madre, & andava guadagnando il suo pane col portar legne à dosso: una volta entrò nella città di Addera, dove era nato, portando un fascio di legne à dosso legato molto artificiosamente con una corda: Democrito lo rincontrò nell' entrar nella città, e vedendo, quanto commodamente entrasse con quel fascio di legne menu- te, e difficili da mettere, e legar insieme, e tal hora così ben aggiustate, lo pregò, che si fermasse, e gli dimandò, chi haveffe legato queste

N 5

legne

legne in tal forma geometrica, esso rispose, che l' haveffe fatto egli stesso: Democrito lo pregò, che volesse sciogliere il fascio, e legarlo di nuovo, che lo vedesse, e Protagora havendolo fatto con molta prestezza, disse Democrito, caro giovane, poiche hai così buon' ingegno, vieni meco, bisogna, che sij applicato à cose di maggior' importanza, lo pigliò seco à casa, gli diede tutto quello, che gli era necessario per studiare, e con il tempo gli insegnò la filosofia, e così diventò Protagora di facchino un filosofo tanto famoso, che Platone diede il nome di Protagoro à uno dei suoi Dialoghi. Da questo si può vedere, che si trovano ancora buoni ingegni frà gli huomini di bassa conditione, e disse molto bene Terentio, dicendo, che il più delle volte sono nascosti i migliori ingegni.

Del Rè Mitridate.

Mitridate è stato un Rè in Ponto, così potente, che hà signoreggiato sopra vinti due Reami, e con tutto ciò, fù di una memoria così eccellente, che seppe parlare vinti due lingue, e dar sentenza ai suoi sudditi nella loro propria lingua, senza interprete: Egli inventò, e ritrovò molti medicamenti, & effettuò tanto per l'uso cotidiano di essi, che nissuno veleno potette nuocergli, quanto forte egli ancora fosse: finalmente fù vinto, ò superato da Pompeo, & as-
sediato

sediato dal suo proprio figliuolo in una torre, nella quale si era ritirato, & essendone infastidito, pigliò una tazza dii veleno, sperando di morirne, mà il veleno non volse effectuar niente; ilche vedendo Mitridate, comandò à uno dei suoi servitori, che lo ammazzasse, & il servitore volse farlo, mà si paventò tanto della maestà del Rè, che non potette farlo; del che sdegnato il Rè, pigliò la sua propria spada, e si ammazzò. Da questo si può vedere, che cosa non possa la medicina, mà con tutto ciò si può ancora vedere, quanto non possa la disperatione.

Di Monima, moglie di Mitridate.

HOra il Rè Mitridate essendo stato superato, & ammazzato dai Romani, e la Regina Monima essendo certa, che il suo marito fosse già morto, pigliò il diadema dalla testa, lo legò intorno al collo, e volle impiccarsi con esso, mà il diadema rompendosi dal soverchio peso, Ella cascò in terra, per il che tutta sdegnata disse, ò maladetto diadema, non voi nè anche ajutarmi in questa funesta attione, buttò il diadema in terra, e lo conculcò con i piedi, e sputò sopra di esso, presentò il collo à uno dei suoi ajutanti di camera, che le passò la spada per il collo, e così morirono miseramente questi due, Mitridate, e Monima.

Vita

Vita , e morte del crudele Tiranno Nerone.

Nerone è stato uno de' più crudeli tiranni del mondo : nel principio del suo governo si mostrò molto benigno , così , che dovendo sottoscrivere un decreto , per il quale uno doveva essere giudicato à morte , disse , volesse Iddio , che non sapessi , ne leggere , ne scrivere , mà poco dopoi cominciò un' altra vita molto crudele ; fece ammazzare molte milla persone tanto del sesso mascolino , che del feminino , e trà l'altre le sue due mogli, Otavia , e Popea , il suo fratello Brittannico , e la sua zia Lepida : fece crucifigere san Pietro , e decapitare san Paolo : questo non gli bastò ; fece dar veleno al suo patregno Claudio , il quale era stato Imperatore avanti di lui , alla sua madre Agrippina , e al suo precettore Seneca : Diede veleno al suo patregno , del quale morì presto dopoi ; mandò la sua madre in esilio , & incittò alcuni giovani scelerati , che dovessero tormentarla con parole , ed effetti : le diede trè volte veleno , il quale tuttavia non volse operare niente , perche aveva ben provisto il suo corpo di medicamenti , & antidoto : Vedendo egli , che questo non gli fosse riuscito , fece preparare il suolo della stanza , dove dormiva , così che quando ella dormirebbe , il suo
lo

lo cascarebbe, e la amazzarebbe, ma questo lo
 fù apertò da uno, che lo sapeva, e così scampò dal
 pericolo: Costui vedendo, che questo non gli fos-
 se nè anche riuscito, fece fare una picciola barca
 in tal fatta maniera, che quando fosse stata
 qualche tempo nell'acque, ella si separarebbe, e
 la madre cascando nell'acqua, si annegarebbe, &
 à questo effetto comandò alla madre di entrar
 nella barca, & al barcaruolo di menarla un po-
 co à spasso per acqua, & ella se bene mal volen-
 tieri lo fece, per ubbidire il suo figliuolo, ma
 hebbe tanta fortuna, che la barca separandosi,
 e cascando ella nell'acqua, nondimeno si salvò
 notando; Il che essendo stato riferito à Nerone,
 egli ammazzò il messaggiere, che gli haveva por-
 tato la nuova col suo stiletto, ò pugnale, com-
 mandò, che gli fosse portata, e vedendola morta,
 se ne rallegrò. Così fece col suo precettore Se-
 neca, mandò alcuni de i suoi servitori da lui, e
 gli fece dire, che dovesse morire; Seneca era
 giusto à tavola colla sua moglie, la quale senten-
 do, che il suo marito dovesse morire, pregò, che
 morisse ancora ella con esso lui, e furono le sue
 preghiere così istanti, che lo ottenne, e furono
 aperte le vene ad ambedue nelle braccia, ma Se-
 neca, essendo già vecchio, il sangue non volse
 colare in quantità, laonde pregò il suo amico
 Statio, che volesse dargli il veleno, che haveva
 preparato molto avanti, lo pigliò per non essere
 più

più tormentato, e morirne, mà non volse operare niente; il che vedendo Seneca, Andò al bagno, e le vene sentendo il calore, cominciò à colar il sangue in quantità, e così morì Seneca senza dolore, e morto che fù, subito furono riserate le vene alla moglie, e restò viva quella volta per essere tanto meglio tormentata all'avvenire. Oltre à ciò, fece mettere Nerone il fuoco in diverse parti della città di Roma sua patria, e fù abbruciata la più parte della città, e la fiamma essendo nel suo maggior fervore, si rallegrò, e disse, che si immaginasse di veder un' altra città di Troja in fiamme; fù grandissimo il fuoco, e durò sei giorni, e sei notti, e furono abbruciati i più belli palazzi della città di Roma: Fù tanta la pompa di Nerone, che non mise mai un vestito più di una volta, e furono ferrati i suoi cavalli d'oro, e d'argento, e fece far comedie, nelle quali furono rappresentate sopra i teatri, ballene, barche, e battaglie navali, e con questo spese tutto il suo tesoro, e quello del Reame, del che adirato il senato, volse ammazzarlo, mà egli havendolo risaputo, ammazzò se stesso colla sua spada, ò secondo, ch'altri vogliono, con la spada del suo servitore, nell'anno della sua età vigesimo terzo, & nell'anno doppo la natività del nostro signor Giesù Christo, sessanta trè. Vi è premio, e ricompensa di ogni cosa, tanto del male, che del bene; chi cerca, trova, e chi

è chi mal fa, mal hà ; sono stati pochi tiranni,
che sono morti di una morte naturale.

Vita, e fatti di Diogene Filosofo astutissimo.

Diogene è stato un Filosofo famosissimo, ma
con tutto ciò, un'huomo mirabile, e ridicolo-
loso, come si può vedere dalle attioni se-
guenti; Alessandro Magno essendo venuto à Co-
rinto, e ogn'uno congratulandogli della vittoria,
che haveva ottenuta, & augurandogli prosperi-
tà per la guerra, che andava à cominciare con i
Persi, pensò Alessandro, che Diogene venirebbe
ancora da lui, ma vedendo, che non venisse, andò
egli stesso da Diogene, e lo trovò giacendo tutto
disteso nel borgo: Diogene vide Alessandro con
la sua corte, ma finse di non vederlo; Alessandro
lo salutò, e gli dimandò, se non havebbe di biso-
gno di niente, che solamente, dovesse domandar-
lo; sopra di ciò rispose Diogene, che niente altro
domandasse da lui, senò, che andasse un poco à
parte, accioche il Sole potesse comunicargli
i suoi raggi, & il suo calore; Alessandro comin-
ciò à ridere, e se ne andò, dicendo, che se non
fosse Alessandro, vorrebbe essere Diogene: Andò
una volta Diogene sopra la piazza della città
di Corinto, havendo un pezzo di pane nel-
la man dritta, & un pezzo di formaggio nel-
la man manca, e mangiò pubblicamente; hora
essen-

essendo domandato, perche mangiasse nella
 piazza, e non à casa, rispose, per questo mangio
 nella piazza, che hò fame in essa. Essendo à
 Athene, pigliò un candeliere, & una candela
 ardente, & andò al mercato nel mezo di, & essen-
 do domandato, che cosa volesse far con quella
 candela ardente, disse, che cercasse huomini.
 Habbitava sempre in una botte, ò vaso, e que-
 sta era la sua casa; Hora la città essendo assediata,
 e vedendo, che li cittadini, ed habitatori fosse-
 ro occupati nel far resistenza al nemico, pigliò
 Diogene la sua botte, e la ruotolò per tutte le
 strade della città, dicendo, che mentre ogn' uno
 era occupato, non dovesse essere otioso Dioge-
 ne. Vedendo, che i morti si sepelissero nella
 terra, disse ai suoi discepoli, che, quando fos-
 se morto, dovessero lasciarlo senza sepoltura,
 perche, disse egli, haverò quella sepoltura, che
 mi darà il tempo, & il mio corpo sarà consumato
 dalle due cose più pretiose, ciò è, dal sole, e dal-
 la pioggia; Li suoi uditori dissero, che farebbe
 forse divorato da gli uccelli, ed altri animali
 selvatici, una cosa, che fosse molto abbomine-
 vole; à questo rispose egli, che quando fos-
 se morto, dovessero dargli un bastone nelle
 mani, che con esso voleva cacciar via gli uccelli;
 replicarono gli scolari, che quando fosse mor-
 to, non sentirebbe, vedrebbe, nè udirebbe
 niente, come dunque volesse cacciar via gli uccel-
 li,

li, sopra di ciò rispose Diogene, ò matti, che sente, se io non sento, vedo, nè odo niente, quando farò morto, che mi importa, dove sia, ò che mi consumi? Oltre à ciò gli dimandarono i discepoli, quando farebbe morto, chi lo levarebbe, e torrebbe dalla sua botte, poiche non haveffe nè servo, nè serva: à questi rispose, questo mi levarà dalla mia botte, che ne haverà di bisogno. Havendo tenuto questo discorso con i suoi discepoli, corse tutto nudo nella neve, e si ruotolò in essa: li suoi discepoli gli dimandarono; se non haveffe freddo; alche lor dimandò, se la fronte dell'huomo patisse ancora freddo, ed essi rispondendo dimandò, lor disse, che non dovessero maravigliarsi, se si ruotolasse nella neve senza haver freddo, perche non fosse niente altro in tutto il suo corpo, che una fronte. Dalla neve andò Diogene al bagno, e si bagnò due volte quel giorno, & essendo domandato, perche si bagnasse due volte il giorno, rispose egli, per questo mi bagno due volte il giorno, che non mi piace di bagnarmi trè volte. Essendo stato interrogato, à che hora si dovesse mangiare, egli rispose, che il ricco mangiasse, quãdo volesse, e il povero, quando haveffe qualche cosa da mangiare. Essendo stato menato à casa di un cittadino, la quale era per tutto ornata, anzi ancora con tapezzaria in terra, & essendogli stato proibito di non imbrattare niente colla saliva, radunò molta saliva nella bocca, e la sputò alla faccia

cia del padrone di casa, dicendo, che non trovasse nissuno luogo in tutta la casa più brutto di quello, dove potesse buttare la sua saliva, la quale però dovesse necessariamente metter fuora. Aveva una tazza, dalla quale mangiava, e beveva; hora vedendo, che un ragazzo bevesse dal concavo della mano, gettò via la sua tazza, dicendo, non sono io matto di servirmi delle cose forestiere, poiche la natura mi hà dato tutto quello, che mi era necessario? Un' huomo malizioso aveva scritto sopra la porta della sua casa, in questa casa non entri niente di male; quello, che vedendo Diogene, cominciò à gridare ad alta voce, se per questa porta non deve entrar niente di male, per dove entrerà il padron di casa? Quando gli altri ungevano i suoi capi (le sue teste) Diogene ungeva i suoi piedi, e diceva, l' odore de gli unguenti monta dalla testa in sù, e non porta profitto à nissuno, mà dai piedi ascendè in sù, viene al naso così, che se ne può godere. Una volta era sentato nella sua botte, (vaso) e mangiava pane, e formaggio; all' hora vennero i forci, (topi) e mangiarono le miche, che erano cascate; ilche vedendo Diogene, cominciò à ridere, e disse, ancora Diogene hà i suoi lusinghieri, ò adulatori. Platone aveva così descritto nella sua Academia un' huomo, che fosse un' animale con due piedi, senza piume; quello, che havendo risaputo Diogene, pigliò un gallo,

e lo

e lo speldò (spennò), e spelato lo mise nella Academia di Platone, gridando ad alta voce, ecco quì un huomo Platonico. Il Rè Perdicca lo haveva minacciato, che volesse farlo ammazzare, se non venisse da lui; sopra di ciò rispose Diogene, farebbe gran prodezza, che un Rè mi facesse ammazzare, ammazzar mi può ancora un piccolo verme, che si chiama scorpione. Vide scritto sopra la porta di un bevitore, questa casa è da vendere, e à questo disse, non diceva io, che questa casa sputarebbe fuora il suo padrone? Fù cacciato fuora della città di Sinopia dai Sinopesi, e ciò essendogli rimproverato, disse, è vero, che i Sinopesi mi hanno cacciato fuora della loro città, & io lor' hò comandato, che restassero dentro. Vedendo, che un buon bevitore mangiasse la sera pane, e olive, disse, che se egli havebbe sempre desinato in tal modo, non farebbe adesso di bisogno, che cenasse così poveramente. Vedendo, che due donne si fossero impiccate ad un'albero, disse, volesse Iddio, che tutti gli alberi portassero tali frutti. Essendo stato interrogato, che cosa volesse pigliare per lasciarsi dare un schiaffo, rispose, una celata, perche così sentirò tanto meno il colpo. Vide una volta, che un giovane si ornasse, e arricciasse i capegli; à esso disse Diogene, se tu tiorni per amor de gli huomini, è indarno, se per amor delle donne, non ti è honore, mà una grandissi-

ma vergogna. Essendo stato interrogato, che vino bevesse più volentieri, rispose: quello, che non mi costa niente. Essendo venuto nella città di Mindo, e vedendo, che la porta fosse molto grande, e la città piccola, cominciò à gridare ad alta voce, ò cittadini di Mindo, ferrate la porta della città, accioche la città non se ne fugga. Mancano ancora più volte quelli, che sono dotti, e vogliono esser tenuti per huomini savi.

Alessandro il grande diventa ammalato; ed è guarrito dal suo medico Filippo.

AL tempo, che Alessandro Magno faceva guerra contra il potente Rè Dario, accadette, che Alessandro diventò grandemente ammalato, e stette in pericolo di vita: Hora haveva Alessandro un buono, e ben sperimētato medico appresso di se, del quale si fidava molto, e costui vedendo, in che pericolo stesse il suo patrone, si risolse di voler tentare ogni esemita, per salvar la vita al suo patrone, e à questo effetto preparò una buona medicina, e la portò ad Alessandro in una tazza, e lo ammonì à pigliarla, e di haver huon'animo: (coraggio) mentre Filippo stava colla sua medicina avanti il letto di Alessandro, ricevette una lettera Alessandro da Parmenione suo consigliere privato di questo tenore, che dovesse ben guardarfi di pigliar

pigliar la medicina, che gli sarebbe data da Filippo suo medico, perche fosse stato corrotto da Dario; Alessandro lesse la lettera, fin' à tanto, che fù tempo di pigliar la medicina, & all' hora pigliò la tazza di una mano, e coll' altra diede la lettera, che haveva ricevuto da Parmenione suo generale, à Filippo per leggerla, mise la tazza alla bocca, e bevè la medicina, guardando Filippo, non adirato, ò come uno, che si temesse, mà con una ciera gratiosa, e coragiosa, fidandosi affatto del suo medico, che sapeva essergli fedele; Filippo lesse la lettera, e leggendola, alzò gli occhi verso il cielo, e si lamentò della falsità di Parmenione, non senza lagrime; Per dirlo in poche parole, la medicina cominciando à operare, Alessandro patì fallimento di cuore, e pensarono quelli, che erano presenti, che morisse, mà la natura, che era ancora buona, superò, per l'ajuto della medicina, e del suo fedel medico fù Alessandro guarito in pochi giorni, marciò contra Dario, che haveva una armata di sei cento milla combattenti, e lo superò, e disfece affatto. Vale molto un buono, e fedel medico; felice quello, che ne acquista un tale.

Come Heliogabalo si prepara alla morte.

ERa stato pronosticato al crudele tiranno
 O 3 Helio-

Heliogabalo dal suo ministro, che morirebbe di una morte violenta, e per questo si risolse, di non morire, sendò da Rè, e à questo fine fece fare alcune piccole corde di seta, oro, e argento, accioche, se fosse impiccato, almeno pendesse pomposamente; Fece preparar veleno, e lo mise in una tazza di oro, giacinto, e cristallo, e lo guardò con gran diligenza, accioche, se fosse sforzato di morire con veleno, lo pigliasse in una tazza reale: Fece fabbricar una torre molto alta e magnifica, e cuoprir à basso la terra con tapeti (tapezzarie) ricamati di oro, e pietre pretiose, accioche dovendosi precipitar à basso, almeno giacesse pomposamente: In somma disse, che la sua morte dovesse essere pomposa; mà che accadette? vennero di notte alcuni cattivi, e scelerati giovani, lo ammazzarono, lo ruotolarono nel suo sangue, gli legarono una corda intorno al collo, e lo strascinarono per tutte le strade della città, e per tutte le sporchezze, e dopoi lo gettarono nel Tevere. Così conveniva di muorir à un tiranno tanto crudele. Che deva morirsi, è più che certo, mà in che modo, non si sà, chiunque desidera di essere sepolto pomposamente, manca, perche è una cosa, che rare volte gli accade, e non gli porta alcun profitto.

Di

Di Milone, e Titormo, i due più forti, che mai si trovarono.

Milone è stato un'huomo fortissimo, e che haveva puochi suoi simili al suo tempo in forze: egli era tanto forte, che stando sopra una tavola unta di oglio, non vi era nissuno, che potesse tirarlo à basso. Pigliava un bue, e lo portava più di cento e vinti passi lontano, lo ammazzava col suo pugno, e lo mangiava in un giorno. Si legava la testa con una corda, e così forte, che le vene gonfiandosi, ed essendo riempite di sangue, si rompeva la corda, senza essere toccata dalle mani: Dava la mano stesa, e teneva i diti così fermi, che non vi era nissuno, che potesse separarglieli l'uno dall'altro. A questo Milone si oppose in forze un vaccaro chiamato Titormo, e nel modo, che segue; pigliò una gran pietra, e la alzò fin' alle ginocchia, dopoi la pigliò, la mise sopra la spalla, e la portò una meza lega di là, e domandò, che Milone dovesse riportarla, dove l'haveva pigliata, del che si scusò Milone, per non poter muovere la pietra, tacerò, levarla sopra la spalla, ò etiandio portarla sù le spalle, come haveva visto, che il suo compagno haveffe fatto. Titormo volse ancora più mostrar le sue forze, andò, e pigliò il più forte bue, che potette trovar nel tuo branco, e lo tenne tanto fermo, che mai potette

muoversi di là il bue; quello, che vedendo Milone, cominciò à gridare à alta voce, ò Dio Giove tu ci hai forse dato un' altro Hercole. Hora questo Milone essendo diventato vecchio, volse sfendere una quercia, perche le prime forze erano passate, restò attaccato nella sfenditura, e fù divorato dai lupi. Non vi è niſſuno così perfetto, che non trovi il suo maestro; i migliori notatori sono ordinariamente i primi, che si anneggano, e sono i maestri d'armi spesso volte i primi, che sono ammazzati.

Del sontuoso banchetto di Antonio, e Cleopatra, nel quale Cleopatra mangiò una perla pretiosa, la maggior, che sia mai stata vista, in tanto che dura il mondo.

Cleopatra Regina di Egitto haveva due perle nelle sue orecchie, le maggiori, che siano mai state viste, le quali haveva havuto per heredità dai suoi antecessori li Rè di Egitto; Hora Antonio marito di Cleopatra viveva molto magnificamente, (pomposamente) così, che domandò una volta à Cleopatra, se un Rè haveſſe mai vivuto più pomposamente, e se potesse ancora vivere più magnificamente, che egli viveva. Cleopatra si burlò di lui, e delle sue spese, e disse, che voleſſe ella sola spendere in un solo pasto più, che non spendeva il Rè, e tutta
la

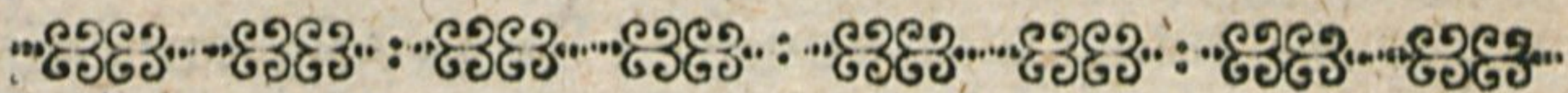
la sua corte; & volesse spendere in un solo pasto cinque cento milla fiorini: Antonio domandò di vederlo, mà non credeva, che potesse essere; scommisero frà di se, e rimisero la scommessa alla opinione di Lucio Plancio, uno dei loro cavalieri, e consiglieri privati; Il giorno seguente invitò Cleopatra Antonio, e gli mise avanti alcune vivande, mà di poco prezzo, laonde Antonio si burlò di Cleopatra, e le domandò, come volesse venir à conto; Cleopatra restò costante, ed assicurò il Rè, che volesse tanto spendere in quel pasto, cioè, cinque cento milla fiorini, comandò à uno dei suoi servitori, che le portasse l'aceto, che haveva apparecchiato in una scutella, pigliò una di quelle perle, che haveva nelle orecchie, e la buttò nell' aceto; la perla si liquefece, e liquefatta che fù, la bevè Cleopatra, e mise la mano all'altra perla, e volse similmente metterla nell' aceto, per dopoi beberla, mà all' hora Lucio Plancio andò da lei, e la pregò di non volerlo fare, che già haveffe guadagnato la scommessa, e così Cleopatra inghiottì l'uno dei miracoli del mondo, e l'altro fù salvato da Lucio Plancio, che cosa non fà la superbia? e che cosa non inghiottisce l'huomo, consuma colla gola? mà tutto ordinariamente col suo danno, come si vede, che accadette ad Antonio, e Cleopatra.

Gran fedeltà di Androclo, e di un Leone.

ERa per il passato il costume à Roma, che gli huomini, che havevano meritato la morte, si rinchiudevano in un luogo, e da essi per spettacolo si introducevano diversi animali, come leoni, orsi, cani, e simili, dai quali erano divorati: Hora accadette una volta, che un'huomo chiamato Androclo fù rinchiuso in quel luogo, ed esso fù introdotto un leone per divorarlo; e il leone venendoci, corse contra di lui, mà riconoscendolo, cominciò à carezzare, e leccarlo colla lingua: Androclo, che era già mezo morto di paura, riconobbe il leone, e ripigliò coraggio, fù chiamato dal Senato, e interrogato donde provenisse, che il leone, bestia tanto feroce, gli facesse tante carezze; sopra di che rispose Androclo che avanti alcuni anni, ne haveffe ammazzato uno à Roma, e se ne fosse fuggito in un deserto, e si fosse nascosto in una caverna, e la dentro fosse venuto un leone, il quale gli haveffe messo il piede dinanzi sopra il grembo sospirando; Androclo haveffe guardato, che cosa gli mancasse, e haveffe trovato il piede pieno di sangue, e poi cercando più oltre, haveffe trovato una spina assai grande dentro, e gliela haveffe cavata fuori, e fosse dopoi restato quivi alcuni anni, e il leone gli haveffe portato

tato

tato ogni giorno molta carne, la quale haveffe cotta, e se ne fosse nutrito: finalmente se ne fosse fuggito in assenza del leone, e fosse ritornato à Roma, dove fosse stato chiappato, ed esposto alle bestie, e fosse successo quello, che haveffero visto: Il senato sentendo tal successo, comandò, che fossero ambedue mandati liberi, e si cominciò à gridare, ecco quì l'huomo medico del leone, ed il leone hoste dell'huomo. Tanto fedeli sono le bestie, dove un'huomo non cessa alle volte di perseguitar l'altro, e di pagarlo d'ingratitude per li beneficij ricevuti.



Favole.

LA volpe, e il becco, havendo sete, discesero ambedue in un pozzo per bere, havendo bevuto, e non trovando più strada per uscir fuori, stettero in grandissima ansietà, mà principalmente il becco, che di natura è un poco più timido; all'hora la volpe cominciò à consolare il becco, e disse, che dovesse esser di buon'animo, perche haveffe già trovato un mezo, per il quale potessero uscir fuori, e fosse questo; Tu ti leverai in alto, disse la volpe, e con i piedi d'avanti ti appoggerai al muro, inchinarai la testa al petto, e abassarai le corna; all'hora saltarò sopra il tuo dosso, e di là per il mezo dei tuoi corni saltarò fuori, e dopoi ti ajutarò ancora fuori questo

sto consiglio piacque molto bene al becco, fece tutto quello, che la volpe haveva accommandato, sotto speranza, che quando la volpe sarebbe fuori, ella lo ajutarebbe, come glielo haveva promesso, mà fù grandemente ingannato, perche la volpe essendo fuora, cominciò à saltare intorno al pozzo, e si curò poco, come andasse al povero becco nel pozzo, & essendo pregata di ricordarsi delle sue parole, e promesse, disse, che il becco haveffe tanti ingegni nella testa, quanti peli nel mento, non sarebbe mai disceso à basso, che non haveffe ben considerato avanti, come potrebbe uscir fuora. La favola vuol dire, che doviamo ben considerare il fine in tutte le nostre attioni.

LA volpe & il Leopardo essendo una volta convenuti insieme, disputarono della sua bellezza, & il Leopardo lodò la sua bella pelle di diversi colori, e la volpe non potendo lodar la sua, disse, ò di quanto sono io più bella di te, perche non il corpo, mà l'animo hò io di vari colori, l'opinione della favola è questa, che la bellezza dell'animo sia ancora molto più da lodare, che la bellezza del corpo.

UNO vedendo, che i suoi figliuoli si battefero sempre, e non potesse far pace frà di loro, comandò, che se gli portasse un
fascio

fascio di bacchette, e che tutti i suoi figliuoli fossero chiamati insieme, ed essendo radunati, comandò al più vecchio, che pigliasse il fascio, e lo rompesse per il mezzo: Di questo si scusò (s'iscusò) il figliuolo, e disse, che questo fascio fosse troppo forte, che potesse esser rotto da un solo: all' hora comandò il padre al più piccolo figliuolo, che pigliasse una bacchetta dal fascio, e la rompesse per il mezzo, e havendolo fatto molto facilmente, disse il padre, che il medesimo fosse con loro, perche, se fossero di accordo, non farebbe ben possibile di superarli, si come parebbe di essere impossibile di rompere il fascio, mà se non fossero di accordo, farebbe tanto facile di superarli, che fosse stato facile al più piccolo fratello di rompere la bacchetta, subito che fosse stata separata dalle altre. Questa è l' opinione della favola, che tutte le cose crescono con la concordia, e decrescono colla discordia.

UNa donna haveva una gallina, la quale le faceva ogni giorno un' vovo (ovo,) e questa donna pensando di haverne due per uno, se desse più da mangiare alla gallina, le diede ogni giorno cinque sei volte da mangiare, invece, che le haveva dato inanzi solamente una volta, e poco, mà fù grandemente ingannata, perche la gallina havendo più da mangiare, diventò grassa, e non fece più ova (uovi) l' opinione

nione della favola è questa, che siamo più volte impediti dal bene per l'occasione.

DUe ragazzi havendò fame, se ne andarono in una cucina, e si fecero dar un pezzo di carne, e vedèdo, che il cuoco fosse impedito, l'uno robbò un pezzo di carne, e lo diede al suo compagno: il cuoco, che non si fidava troppo di questi giovani, si voltò, e vedendo, che gli mancasse un pezzo di carne, domandò, chi fosse stato tãto ardito, e tanto temerario, che gli haveffe rubbato la sua carne, e quello, che l'haveva rubbata, havendo risposto, che non l'haveffe, e l'altro, che non l'haveffe rubbata, disse il cuoco, che se bene non potesse sapere, chi gli haveffe rubbato la sua carne, tuttavia ve ne fosse uno, che lo sapeffe, e per questo lo castigarebbe una volta. La favola vuol dire, che se bene possiamo delle volte nascondere i nostri errori, peccati, e vitij avanti gli huomini, tuttavia non potremo nasconderli avanti Iddio, che sà, e vede tutte le cose.

DUe di loro facendo viaggio, videro di lontano un'orso, del quale si spaventarono grandemente, e l'uno, che era un poco più presto, e vedeva bene, in che pericolo stesse, montò sopra un'albero, e si nascose sotto le foglia, e l'altro, che era più pesante, e

ve.

vedeva bene, che non potesse scampare, sapendo che l'orso non facesse danno ai corpi morti, cascò in terra, e si finse morto: l'orso essendo venuto da quello, che giaceva in terra, odorò subito al naso, e alla bocca, se questo vivesse ancora, e non ripigliando egli fiato, pensò l'orso, che fosse morto, e se ne andò: l'orso essendo andato via, discese quello, che era montato sopra l'albero, & aveva veduto tutto quello, che era passato, andò dal suo compagno, e gli dimandò, che cosa avesse parlato con lui così secretamente l'orso, sopra di che rispose, che non avesse voluto molto parlar con esso, mà solamente l'avesse ammonito di questo, che se volesse un'altra volta far viaggio, non dovesse più pigliar tali compagni seco, che se ne fuggissero nella necessità, come questo suo compagno avesse fatto. Questa è l'opinione della favola, che quando facciamo viaggio, doviamo pigliar tali compagni con noi, che si fidano di difendersi nella necessità.

L'olivo si vantava una volta della sua costanza, forza, e fermezza, e rimproverava alla canna, che fosse così fragile, e dovesse inchinarsi à ogni vento, per non essere rotta: questo fece male alla canna, mà sapendo, che fosse più che vero, tacque, e se ne andò: alcuni giorni dopoi si levò un gran vento, l'olivo fù attaccato, e volendo far resistenza secondo il suo costu-

costume, fù rotto per il mezo; il che havendo risaputo la canna, subito ci accorse, e domandò all' olivo, se non fosse meglio di cedere delle volte, che di mostrarsi sempre ostinato, e pertinace, L' opinione della favola è questa, che è molto meglio di cedere alle volte, secondo che lo richiedono il tempo, il luogo, e le persone, appresso delle quali ci ritroviamo, che di mostrarsi sempre pertinace.

UN trombetta, suonando la tromba nel tempo della battaglia, fù fatto prigionie, e vedendo, in che pericolo fosse, pregò quelli, che l'havevano fatto prigionie, che volessero donargli la vita, perche non havebbe mai ammazzato nissuno, mà si rallegrasse solamente con la sua tromba, e fosse causa, che gli altri si rallegrassero ancora, quando lo sentissero suonar la tromba: sopra di ciò risposero i nemici, che dovesse morire per questo, che havebbe così ben suonato la tromba, perche, con questo suo tanto ben suonare, havebbe dato coraggio ai soldati, e fosse causa, che tanti bravi soldati fossero restati dalla loro parte. La favola vuol dire, che quelli siano più da castigare, che consigliano qualche cosa cattiva al principe, che il principe istesso, che commanda il male.

UN cane andò una volta al macello, e rubò il cuore di un bue, e se ne fuggì: il ma-

macellaro lo vide, mà troppo tardi, doppo che il cane era già lontano da lui, e non poteva più chiapparlo, per il che tutto corrucciato disse; che il cane dovesse solamente andar via, fosse sicuro, che dove lo rincontrarebbe, lo ricompensarebbe, come havebbe meritato, perche se bene havebbe rubbato il cuore del bue, tutta via fosse restato il suo al macellaro. Gli adulatori, ò lusinghieri sono sempre da castigare, dice la favola.

L'asino si affligeva una volta di una festuca, che haveva nel piede, e vedendo passare il lupo, disse, lupo, io muoio di dolori, farò divorato da gli uccelli, ed altri animali selvatici; hora domando una gratia da te, tirami questa festuca fuora, che hò nel piede, accioche muoia almeno senza dolori; non hò, nè oro, nè argento per ricompensarti, mà per la tua ricompensa potrai divorarmi, doppo che la festuca farà fuora, perche voglio più volentieri essere divorato da te, che di essere la preda de gli uccelli: questo non dispiacque tanto al lupo, e sperando di haver una buona preda, andò dall'asino, e gli tirò la festuca fuora; mà fù ricompensato, come tutti gli asini sogliono ricompensare i loro benefattori, perche la festuca, essendo fuora, tirò calci, e ruppe il naso, e li denti al povero lupo, per il che disse, che non havebbe meritato miglior mercede, perche havendo egli imperato di esse-

P

re

re il macellaro de gli animali, non doveva mai essere il loro cirurgico. La favola vuol dire, che doviamo diligentemente esercitarci in quello, c'habbiamo imparato, secondo il proverbio latino, *quam quisque novit artem, in hac se exercent*, e fanno imprudentemente quelli, che vogliono pigliar una professione, che non intendono.

IL medico essendo venuto dal suo paziente, gli dimandò, come stesse, e rispondendo egli, che havebbe sudato tutta la notte, disse il medico, che fosse buono, e se ne andò: il giorno seguente ritornò di nuovo il medico, e dimandò all'ammalato, come stesse, e rispondendo egli, che havebbe patito gran freddo, lo approvò di nuovo il medico, e disse, che tal mutatione fosse buona, e non potesse sperarne, senò ogni buon successo: Essendo ritornato il terzo giorno, ed havendo dimandato, come stesse il paziente, esso rispose, che havebbe patito gran dolori di ventre, e approvandolo di nuovo il medico, il paziente si voltò da uno dei suoi buoni amici, e disse, che non sapesse, che medico havebbe trovato, lo consolasse ben sempre, e dicesse, che stesse bene, mà vedesse bene, che dovesse morire dal suo troppo ben stare. La favola vuol dire, che diventiamo più volte savi col nostro danno, mà felice quello, che diventa savio col danno d'altrui.

UN pecoraio pascolando le sue pecore in un luogo vicino al mare, e vedendo, che il mare fosse placato, gli venne in voglia di navigare, vendè tutte le sue pecore, e si comprò una quantità di palme, e se ne andò al mare: appena veñe al mare, che si levò una gran tempesta, e fù costretto di gettare tutte le sue palme nel mare, tuttavia hebbe tanta fortuna, che per la sua persona scampò: alcuni giorni dopoi, stando appresso del mare con un suo buon'amico, e questo buon'amico dicendo, che il mare fosse molto tranquillo, si certo, disse egli, che il mare è molto tranquillo, o quieto, senza dubbio vorrebbe volontieri avere un'altra volta delle mie palme. L'huomo diventa savio col suo danno, e pericolo, dice la favola.

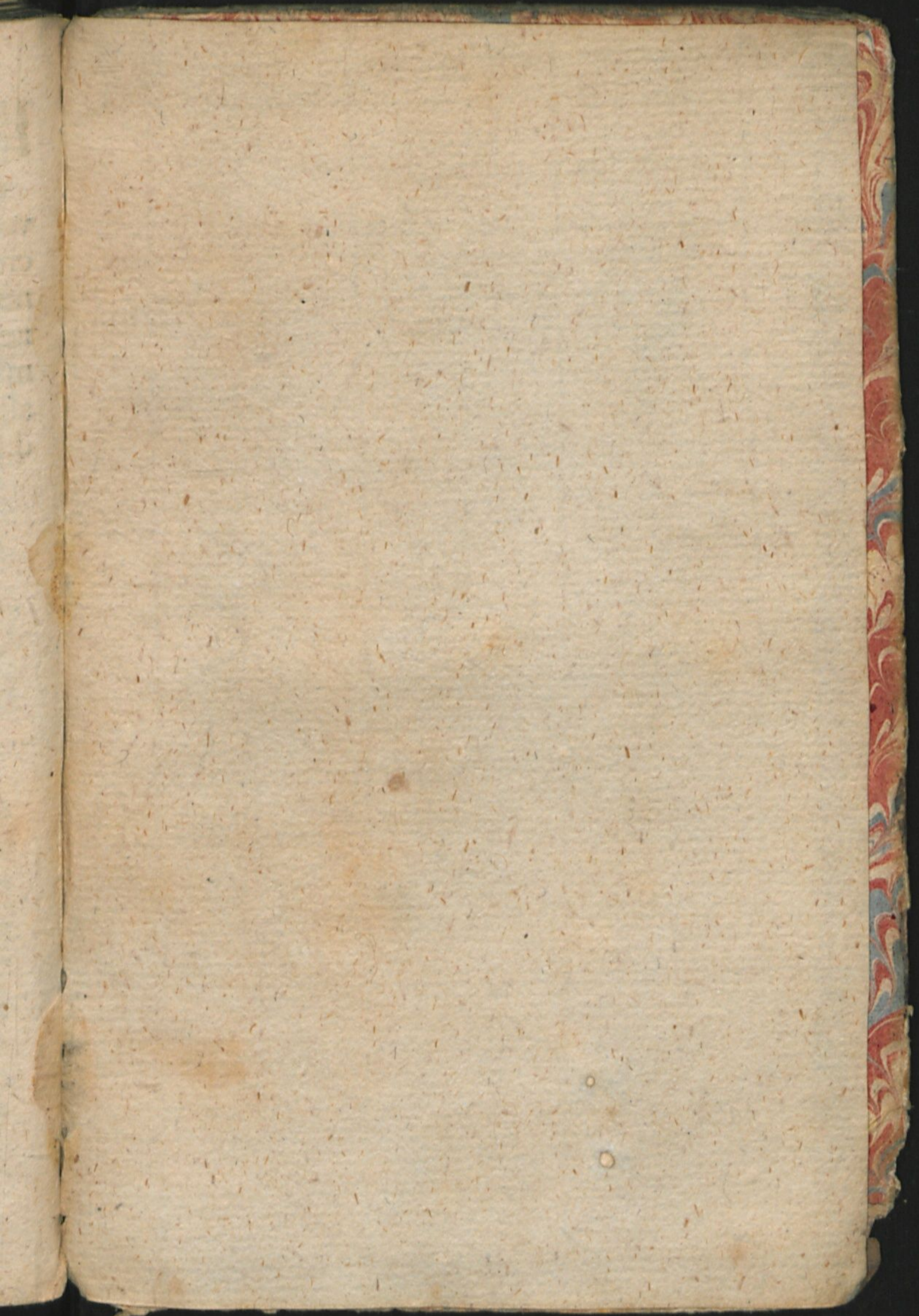
LA volpe, che non aveva mai veduto il leone, si spaventò grandemente la prima volta, che lo vide, così, che haverebbe presto patito fallimento di cuore: la seconda volta, che lo vide, si spaventò bene, mà non tanto, che la prima volta, e havendolo visto la terza volta, non solamente non si spaventò, mà andò da lui, e cominciò à parlare molto famigliarmente con esso: Questa è l'opinione della favola, che la conversatione fà, che non ci temiamo più di quello, che temevamo, avanti che haveffimo parlato con esso.

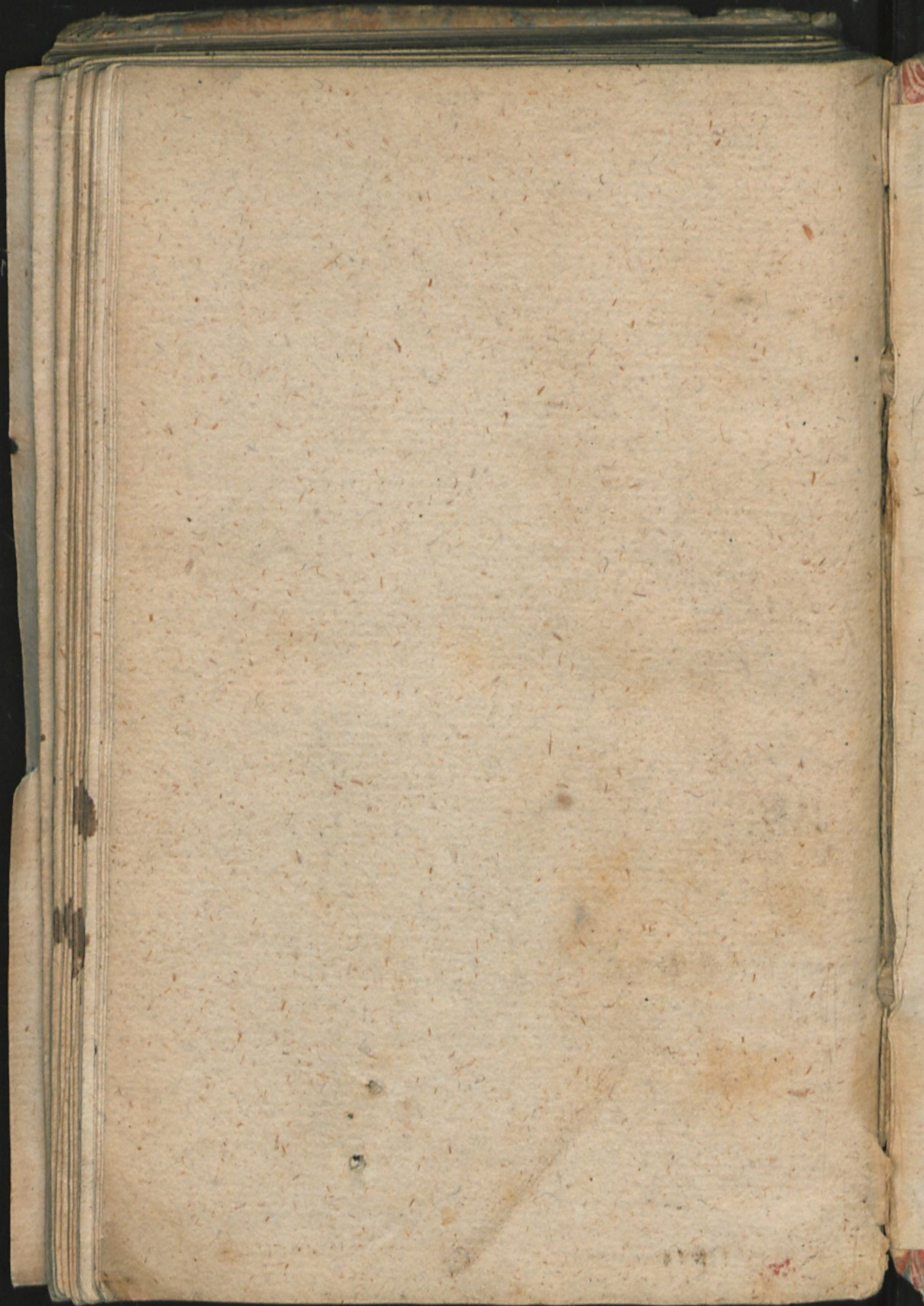
UNO havendo certe galline à casa, si comprò un storno, e lo mise frà le galline, accioche diventasse grasso: appena venne dalle galline, cominciarono à beccare, e mal trattarlo, del che si maravigliò grandemente, poiche i forestieri devono sempre essere ben trattati, e non sapeva causa alcuna, perche lo trattassero tanto male, se non fosse questa, ch'egli non fosse della loro razza: vedendo poco dopoi, che le galline mal si trattassero ancora trà di se, disse, che non fosse maraviglia, che mal trattassero uno, che non fosse della loro stirpe, poiche non perdonassero à se medesime, che fossero nondimeno di una medesima razza. La favola significa, che non doviamo maravigliarci, se siamo delle volte ingiuriati dai forestieri, perche sperimentiamo giornalmente, quanto doviamo patire dai nostri propri cugini, e parenti.

LA volpe, che haverebbe volontieri imparato l'economia, andò una volta à casa di un scultore; andò per tutte le stanze, e guardò bene tutto quello, che era dentro, ed havendo trovato frà altre cose la testa di un lupo artificiosamente lavorata, la pigliò nella mano, e disse, che fosse una bellissima testa, mà una cosa le mancasse, che non vi fosse cervello dentro. La favola appartiene à quelli, che sono belli di corpo, e non hanno industria alcuna.

IL carbonaro, e il nettapanni, habitando vicino l'uno all'altro, hebbero grandissima amicitia trà di se, e il carbonaro pregò il nettapanni, che volessero habitare insieme, accioche la loro amicitia fosse sempre di più in più confermata, mà il nettapanni, che vedeva bene, che poco profitto ne haverebbe, rispose, che volontieri lo farebbe, mà i loro mestieri fossero tanto contrari l'uno all'altro, che questo non potesse essere, perche, disse egli, io non potrei nettare tanti panni, quanti me ne imbrattaresti. Con i tristi non doviamo haver'amicitia alcuna; dice la favola.



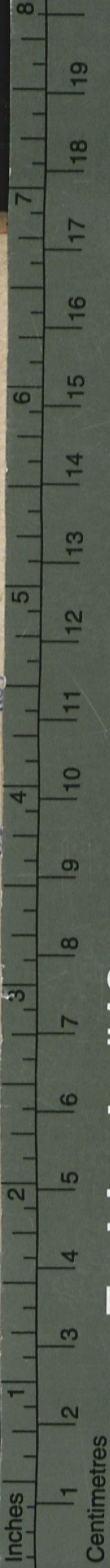




Di 667
s

WMA





B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Deutsche vnd Italianische

I S C U *Synonyma
zu
Quedlinburg*

Sambe
en Proverbien Historien vnd
Fabeln, zu sammen getragen.

Durch
PHANUM BARNABE,
ro Kayserliche Mayest: vnd
Erz-Herkogl. Durchl.

del = Ruaben/

Sprachmeister!

*Gratia & Privilegio Sacrae
Caesareae Majestatis.*

Et bey Peter Paul Bibian/ in Ver-
ung Georg Lackner/ Buch- vnd Kunst-
Handler in Wienn/ 1679.